



2026

FORTBILDUNGSPROGRAMM



Liebe Fortbildungsteilnehmende, liebe Interessierte,



„Zeit für Weiterbildung hat man leider nicht –
man muss sie sich nehmen.“



Dieser Gedanke begleitet sicher viele von uns,
denn unser Arbeitsalltag ist dicht getaktet.

Termine mit Klient:innen, Gespräche, Dokumentationen, Projekte;
oft bleibt kaum ein Moment zum Durchatmen.



Aber gerade in solchen Zeiten ist es wichtig, sich bewusst
Räume für die eigene Weiterbildung zu schaffen.



Nicht als zusätzlichen Stressfaktor,
sondern als Investition in sich selbst und in die Qualität der Arbeit
mit den Menschen, die wir begleiten.



Unser Fortbildungsprogramm 2026 möchte Sie dabei unterstützen.

Es bietet wieder viel fachliches Wissen, neue Impulse und auch
praktische Werkzeuge für einen gelingenden Arbeitsalltag.



Vor allem aber soll es auch Raum geben zum kollegialen Austausch,
zum Innehalten und zum gemeinsamen Weiterdenken.

Wir laden Sie herzlich ein, sich Zeit zu nehmen – für sich und Ihre
Weiterbildung!



Liane Neubert und das Team der LH Bildung



Mehr als nur Bildung – Wir möchten, dass Sie sich wohl fühlen

Allgemeine Hinweise

Unsere Fortbildungsangebote stehen allen Mitarbeiter:innen sozialer Einrichtungen, Menschen mit Beeinträchtigung und ihren Angehörigen sowie Interessierten offen – unabhängig von einer Mitgliedschaft bei der Lebenshilfe. Neben dem Fortbildungsprogramm für Fach- und Führungskräfte und Interessierte erscheint halbjährlich ein Kursprogramm in Leichter Sprache (mehr dazu unter www.erw-in.de).

Bildung mit Qualität

Seit Oktober 2013 ist die Lebenshilfe Bildung gGmbH ein zertifizierter Bildungsträger nach DIN EN ISO 9001:2015 für Weiterbildungsträger.

Bildungszeit Berlin

Als Bildungszeit wird der Rechtsanspruch von Beschäftigten im Land Berlin auf bezahlte Freistellung von der Arbeit zur Teilnahme an anerkannten Weiterbildungsveranstaltungen bezeichnet. Rechtsgrundlage ist das Berliner Bildungszeitgesetz [BiZeitG] in der Fassung vom 05.07.2021 (GVBl. S. 849). Bildungszeit hieß bislang in Berlin „Bildungsurlaub“ und ist in anderen Bundesländern als „Bildungsfreistellung“ oder „Arbeitnehmerweiterbildung“ bekannt. Nähere Informationen erhalten Sie unter: <https://www.berlin.de/sen/arbeit/weiterbildung/bildungszeit/>. Vorrangig wird für inklusive Veranstaltungen Bildungszeit beantragt. Bei Bedarf fragen Sie uns.

Veranstaltungsorte

Die Fortbildungen finden überwiegend in Präsenzform in unseren Räumlichkeiten im Zentrum Berlins statt. Auch virtuelle Bildungsräume werden von uns genutzt. Wir behalten uns vor, das Format anzupassen. Es gibt einige Fortbildungen im Programm, die ausschließlich online stattfinden. Wir nutzen dafür den Videokonferenzdienst „ZOOM“. Diese Fortbildungen sind als Online-Fortbildungen gekennzeichnet. Zur Teilnahme benötigen Sie einen Internetzugang und ein audio- und videofähiges Gerät wie PC, Notebook, Tablet oder Smartphone.

Übernachtung

Sie reisen zur Fortbildung an und suchen eine Übernachtungsmöglichkeit? Wir empfehlen Ihnen gerne Unterkünfte in der unmittelbaren Umgebung.

Verpflegung

Damit Sie in angenehmer Atmosphäre bei uns lernen können, sind bei den Präsenzfortbildungen Getränke, Obst und Snacks in den Fortbildungskosten enthalten. Zudem erhalten Sie bei ganztägigen Veranstaltungen einen Mittagsimbiss.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich auf unserer Homepage zu der gewünschten Fortbildung an.



Passgenaue Fortbildung bei Ihnen vor Ort – Sprechen Sie uns an

Inhouse-Schulungen

Sie suchen eine Fortbildung, die speziell auf die individuellen Fragestellungen Ihrer Einrichtung und Ihrer Mitarbeiter:innen zugeschnitten ist? Sie möchten Fortbildungen lieber vor Ort in Ihrer Einrichtung durchführen? Sie möchten den Termin selbst bestimmen?

Inhouse-Schulungen bieten unschätzbare Vorteile in der Personalentwicklung. Ein individuelles und passgenaues Konzept gewährleistet einen optimalen Lerngewinn und Praxistransfer. Zusätzlich werden Teamgeist und Zusammenarbeit gestärkt.

Die Lebenshilfe Bildung gGmbH bietet neben den Angeboten, die Sie in unserem Programm finden, auch viele weitere Themenbereiche für Inhouse-Schulungen an oder entwickelt gemeinsam mit Ihnen – an Ihrem Bedarf orientierte – maßgeschneiderte Angebote.

Wir stehen Ihnen mit unserem Know-how und unserem Pool von über 100 kompetenten und erfahrenen Dozent:innen zur Verfügung. Wir realisieren Ihr Vorhaben schnell und flexibel, setzen Ihre Ideen nach Ihren Vorstellungen um, begleiten Sie konzeptionell und organisatorisch während des gesamten Fortbildungsprozesses.

Rufen Sie uns an oder nehmen Sie Kontakt zu uns auf! Wir beraten Sie gern.

Lebenshilfe Bildung gGmbH

bildung@lebenshilfe-berlin.de

www.lebenshilfe-bildung.de

Fon 030 82 99 98 14 82

Die Lebenshilfe Bildung gGmbH bietet als Bildungsdienstleister Fort- und Weiterbildungen für Fach- und Führungskräfte aus dem Bereich der Behindertenhilfe sowie für Menschen mit Lernschwierigkeiten/geistiger Beeinträchtigung und deren Angehörige an.

Wir arbeiten zusammen mit der Lebenshilfe Berlin, einer starken Partnerin in der Umsetzung der Interessen und Rechte von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und von Beeinträchtigung bedrohter Menschen und ihren Familien. Die Lebenshilfe Bildung gGmbH ist erste Ansprechpartnerin bei der Organisation von Bildungsangeboten und stellt der Lebenshilfe Berlin ihre Fachkompetenz als Bildungsdienstleister zur Verfügung.

Bei unserer Arbeit stehen folgende Aspekte im Mittelpunkt:

- › Jedes menschliche Leben ist einzigartig und schützenswert. Wir sichern das Recht auf einen würdevollen Umgang für jeden Menschen.
- › Wir betrachten lebenslanges Lernen als eine fundamentale Voraussetzung für Teilhabe und Partizipation jedes Einzelnen.
- › Jeder Mensch hat gleiche Rechte. Wir helfen denen bei der Umsetzung, die Hilfe benötigen und unterstützen sie in ihrem Bestreben, gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen.

Für die soziale Arbeit und die Umsetzung von Teilhabe für Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, ist qualifiziertes Fachpersonal unerlässlich. Berufliche Bildung und Qualifizierung, die sich eng am Lebens- und Berufsalltag orientieren, sind zentrale Aufgaben der Lebenshilfe Bildung gGmbH. Damit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung am gesellschaftlichen Leben teilhaben und ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben führen können, brauchen sie Möglichkeiten, Wissen und Kompetenzen. Die Lebenshilfe Bildung gGmbH geht von einem Grundrecht auf lebenslange Bildung eines jeden Menschen aus und bestärkt und unterstützt Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Teilhabebeeinträchtigungen darin, Bildungsangebote zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung wahrzunehmen.

Unsere Tätigkeiten orientieren sich am Kunden:

- › Wir bieten den Rahmen für Fort- und Weiterbildung, Netzworkebildung und Informationsaustausch für Fachkräfte, Angehörige, Interessierte und Menschen mit Beeinträchtigung.
- › Die Lebenshilfe Bildung gGmbH arbeitet stets kundenorientiert, um Fort- und Weiterbildungsangebote für Fach- und Führungskräfte, Menschen mit Beeinträchtigung und deren Angehörige bedarfsgerecht, inhaltlich passgenau zu konzipieren und sich damit wirtschaftlich erfolgreich am Markt zu platzieren.
- › Um Bildungsangebote bedarfsgerecht anbieten und adäquat (weiter)entwickeln zu können, werden die Kundenerwartungen in die Fortbildungsbedarfsermittlung, die Durchführung und Evaluation einbezogen und dienen als Grundlage für die fortlaufende Verbesserung der Angebote.
- › Wir betrachten den persönlichen Lerngewinn eines jeden Einzelnen, den Wert für die zukünftige Arbeit sowie erfolgreiche Abschlüsse als Grundvoraussetzungen für erfolgreiche Fort- und Weiterbildungsangebote.
- › Damit Bildungsinteressierte das für sie richtige Fortbildungsangebot finden und die Kundenzufriedenheit während des gesamten Bildungsprozesses gewährleistet ist, stehen die Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Bildung gGmbH für die persönliche Beratung und Begleitung zur Verfügung.

Der/die Mitarbeiter:in ist die zentrale Ressource unseres Unternehmens:

- › Jede:r Mitarbeiter:in übernimmt Verantwortung für seinen Arbeits- bzw. Verantwortungsbereich und fühlt sich am Gesamterfolg der Lebenshilfe Bildung gGmbH beteiligt.
- › Alle Mitarbeiter:innen besitzen die notwendige und angemessene berufliche Ausbildung und Praxiserfahrung. Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung wird unterstützt und gefördert.
- › Darüber hinaus sind Engagement, Teamfähigkeit und Motivation der Mitarbeiter:innen ausschlaggebend für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dem Stellenwert und der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens sind sich alle Mitarbeiter:innen bewusst und arbeiten konsequent an ihrer Umsetzung.
- › Es herrscht ein Klima offener Kommunikation und eine Kultur des gegenseitigen Respekts.
- › Informationen und Wissen werden systematisch an die Mitarbeitenden weitergegeben.

Wir arbeiten mit Kund:innen, Mitarbeiter:innen und Kooperationspartner:innen vertrauensvoll und zuverlässig zusammen. Wir publizieren unser Leitbild aktiv an alle Beteiligten, um unsere Motivation und unseren Hintergrund klar zu kommunizieren.

Wir setzen uns aktiv in der Gesellschaft ein, um unsere Ziele zu erreichen. Für die Umsetzung unserer Angebote orientieren wir uns an aktuellen erwachsenenpädagogischen Grundsätzen. Zudem beteiligen wir uns am aktuellen politischen Geschehen, um die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung weiter zu stärken.

Wirtschaftlicher Erfolg ist für uns kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung für die Erfüllung unserer Aufgaben. Dabei dient die Qualitätspolitik der Lebenshilfe Bildung gGmbH dem stetigen Erhalt gut funktionierender Abläufe und der Verbesserung bei Bedarf. Die Lebenshilfe Bildung gGmbH versteht Qualität als immer wieder neu zu erstrebendes Ziel, das nur in einem kontinuierlichen Prozess realisiert werden kann.

Fortbildungsprogramm 2026

› Unser Leitbild	3
› Dozent:innenübersicht	209
› Fortbildungsthemen nach Alphabet	216
› Index	222
› Allgemeine Geschäftsbedingungen	225



Willkommen bei der Lebenshilfe

› Lebenshilfe Berlin- Hier bin ich richtig!	12
---	----



Grundlagen der Behindertenhilfe

› Autismus – Basiswissen	14
› Autismus	15
› Autismus – nur eine „Anguckallergie“?	16
› Autismus – Einordnung von Stereotypen, Zwängen und Tics	17
› Besonderheiten in der Wahrnehmung bei Autismus	18
› Handlungsstrategien in der Arbeit mit Menschen mit Borderline-Syndrom	19
› Down – Syndrom	20
› Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung	21
› Epilepsie – Basiswissen 	22
› Epilepsie	23
› „Meine Reise mit Asperger – Autismus, Herausforderungen und Erfolge“	24
› Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Online-Fortbildung)	25
› Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	26
› Psychosoziale Diagnostik	27
› SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit Störungen der Intelligenzentwicklung (SIE)	28
› Zertifikatskurs HEP Kompakt – Einführung in die Heilerziehungspflege	29
› Zertifikatskurs HEP Spezial – Grundlagen der Heilerziehungspflege	30
› Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen	31
› Zwangsstörungen verstehen, erkennen und begleiten – aktuelle Perspektiven für die Praxis	32

Fortbildungsprogramm 2026



Förderung

- › Arbeiten nach dem TEACCH-Programm 34
- › Einführung in das Konzept des Snoezelens 35
- › Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen 36
- › Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Beeinträchtigungen 37
- › Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung 38



Rechtliche Grundlagen

- › Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege 40
- › Aufsichtspflicht und Haftungsfragen im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung 41
- › Betreuungsrecht, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung 42
- › Freiheitsentziehende Maßnahmen 43
- › SGB IX und BTHG in der Eingliederungshilfe 2026 44
- › Sozialrecht – Übersicht zum SGB I-XIV und Aktuelles in 2026 45



Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung

- › Assistenz bei Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf 47
- › Autismus und ADHS bei Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf 48
- › Basale Stimulation 49
- › Gebärdens-unterstützte Kommunikation für Pädagog:innen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten 50
- › Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung 51
- › Teilhabebedarfe bei Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf ermitteln und beschreiben 52
- › Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung 53
- › Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation 54



Menschen mit besonderem (psycho-sozialem) Unterstützungsbedarf

- › Depressionen bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung erkennen und angemessen begleiten 56
- › Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Beeinträchtigungen 57
- › Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit 58
- › Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung  59
- › Sucht und kognitive Beeinträchtigung 60

Fortbildungsprogramm 2026

- › Transkulturalität – Schubladen im Kopf schließen und Türen öffnen 61
- › Umgang mit Verwahrlosung, Vermüllung und Messie-Syndrom 62



Lebensbegleitung älter werdender oder schwer erkrankter Menschen

- › Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz 64
- › Betreuung, Alltags- und Milieugestaltung bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz 65
- › Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Grundlagen) 66
- › Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten 67
- › Gut begleiten im Alter – Chancen stärken, Risiken verstehen 68
- › Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Beeinträchtigung – mit Praxisbezug 69
- › Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz 70
- › Musiktherapie in der Sterbebegleitung 71
- › Palliative Care und Trauerarbeit – Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer Trauer begleiten 72
- › Schmerz und Demenz  73



Freizeitgestaltung und Kommunikation mit Klient:innen

- › Bewegung macht Spaß und hält uns gesund – Anregungen und Übungen für den Alltag in Einrichtungen der Eingliederungshilfe 75
- › Die digitale Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen fördern 76
- › Die Kunst des Fragens – Fragetechniken in der Gesprächsführung 77
- › Fitness für Alle! Stuhlsport 78
- › Integrative Tanztherapie – Kommunikation durch Bewegung 79
- › Integrative Tanztherapie – Vertiefung 80
- › Kommunikation durch die Sinne – Einführung in die Arbeit mit Klangschalen 81
- › KI und digitale Teilhabe: Wie Sie Klient:innen bei der Nutzung von KI optimal unterstützen können – Eine praxisnahe Einführung  82
- › Leichte Sprache 83
- › Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen 84
- › Systemische Beratung von Menschen mit Beeinträchtigungen 85
- › Wanderpädagogik – Wandern mit Menschen mit Beeinträchtigung 86
- › Wie die Kommunikation mit Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung gut gelingen kann 87
- › Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigung 88
- › Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen – Vertiefung 89

Fortbildungsprogramm 2026



Berufspraxis

› Basisqualifikation für Jobcoaches	92
› Diskriminierungen von Menschen mit Beeinträchtigung wahrnehmen, verstehen und entgegenwirken – Ableismus ein strukturelles Problem	93
› Einführung in das Gewaltschutzkonzept der Lebenshilfe Berlin	94
› Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung	95
› Eingliederungshilfe in der Praxis – Rollen, Schnittstellen und Wirkung nach dem BTHG	96
› Erfahrungen mit psychologischen Extremsituationen und Gewalt	97
› Fortbildung für Unterstützende/Assistierende von Selbstvertreter:innen und Gremienvertreter:innen	98
› Gesunder Umgang mit digitalen Medien – Digital Wellbeing als Präventionsansatz für Menschen mit Beeinträchtigung	99
› Herausforderndes Verhalten verstehen	100
› Hilfen planen! Informationsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden	101
› ICF basierte Teilhabepanung – ein Praxistransfer-Workshop	102
› Maßnahmenplanung, Zielentwicklung und Auswertung von Teilhabepänen – Wie Künstliche Intelligenz (KI) dabei unterstützen kann 	103
› Personenzentrierung und Partizipation im Praxisalltag	104
› Persönliche Zukunftsplanung als Mittel der ICF-orientierten Bedarfsermittlung	105
› Prävention sexualisierter Gewalt – Basisschulung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	106
› Schreibwerkstatt: Zielentwicklung, Auswertung und Fortschreibung von Teilhabepänen	107
› SEED und Teilhabepanung	108
› Selbstbestimmung und Teilhabe – Abgrenzung und Zusammenarbeit von rechtlicher Betreuung und Eingliederungshilfe	109
› Selbstschutz und Selbstverteidigung	110
› Sexualität und Beeinträchtigung	111
› Sicher durch die Krise – Suizidalität bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung professionell begleiten	112
› Sozialraumorientierung in der Eingliederungshilfe – Workshop	113
› Teilhabe ermöglichen, Armut begegnen	114
› Teilhabe in Kooperation (TiK) – Basisschulung	115
› Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung mit dem Teilhabeinstrument Berlin (TIB)	116
› Trauma und Beeinträchtigung – Traumasensibel im Alltag begleiten	117
› Traumasensible Methodenvertiefung in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen	118
› Umgang mit Aggressionen und Gewalt	119

Fortbildungsprogramm 2026

› Umgang mit Aggressionen und Gewalt – Vertiefung	120
› Umsetzung von Teilhabezielen – Workshop	121
› Verstehen, einordnen, unterstützen – Herausforderndes Verhalten in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	122
› Vielfalt leben und begleiten – Gender und Queer in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung	123
› Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung	124
› Wirkungsorientiert handeln und dokumentieren	125
› Wo komme ich her und wer hat mich geprägt – Die Bedeutung von Familiensystemen bei Menschen mit Beeinträchtigung anhand des Genogramms	126



Teamarbeit und Kommunikation

› Chancen und Herausforderungen in neuen Arbeitswelten	128
› Der Fitness Check für Ihr Team – wenn Bewährtes auf Neues trifft 	129
› Gewaltfreie Kommunikation	130
› Grenzen setzen im pädagogischen Alltag	131
› Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen	132
› Konflikte im Team erkennen, analysieren und aktiv bearbeiten	133
› Krisenintervention	134
› Psychische Erste Hilfe bei Menschen mit Beeinträchtigung	135
› Psychische Erste Hilfe	136
› Psychische Erste Hilfe – Aufbaukurs für Fortgeschrittene	137
› Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen	138
› Veränderungsprozesse gestalten – Zwischen Widerstand und Wachstum	139
› „Von schrägen Typen und komischen Vögeln“ – Wie man sich mit Menschenkenntnis den Arbeitsalltag erleichtern kann	140
› Wie kann gute Kommunikation gelingen und was mache ich, wenn es zu einem Konflikt kommt?	141
› Zertifikatskurs Berufspädagogische Zusatzqualifikation fürPraxisanleiter:innen	142



Selbstfürsorge und Gesundheit

› Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	144
› Burnoutprophylaxe	145
› Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz	146
› Von Kopf bis Fuß – Die Feldenkrais-Methode kennenlernen	147
› Einatmen-Ausatmen – Stress mit Bewegung und Atmung reduzieren	148

Fortbildungsprogramm 2026

Fortsetzung: Selbstfürsorge und Gesundheit

› Entspannen – Gesund bleiben im Beruf	149
› Erholsamer Schlafen – Ausgeruhter Arbeiten	150
› Faszientraining im Büro-Alltag	151
› Gelassen, klar und zuversichtlich – Souverän in Beruf und Alltag	152
› Gesund und glücklich	153
› Gesunde Abgrenzung im beruflichen Alltag	154
› Kraftakt oder Kräftebalance	155
› Progressive Muskelentspannung in den Alltag integrieren	156
› Stark und Flexibel – Gesunder Rücken im Büroalltag	157
› Selbstfürsorge und Resilienz	
„Ich kann nicht mehr“ – Arbeiten bis zur Erschöpfung?	158
› Umgang mit Veränderungen, Stress und Wut im beruflichen Kontext	159
› Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken	160
› Yoga für Anfänger – Stressbewältigung	161



Pflege- und Medizinisches Wissen

› Diabetes mellitus	163
› Erste-Hilfe-Kurs oder Erste-Hilfe-Training? – Eine Erklärung	164
› Erste-Hilfe-Kurs	165
› Erste-Hilfe-Training	166
› Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch Essen und Trinken	167
› Kinästhetik in der Pflege	168
› Kinästhetik – Auffrischung	169
› Medikamentenmanagement	170
› Pflegebasiskurs	171
› Rückengerechtes Arbeiten	172
› Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung	173



Arbeitssicherheit

› Brandschutzhelfer:innen-Ausbildung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	175
---	-----

10



IT-Themen

› Einführung in die Dokumentationssoftware P&D für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	177
› Erstellen und Bearbeiten längerer Texte mit MS Word	178
› Excel	179
› Excel für Fortgeschrittene	180

Fortbildungsprogramm 2026

› Gesetzliche Vorgaben zur Barrierefreiheit beim Erstellen von Dokumenten umsetzen 	181
› KI und Chat GPT im Arbeitsalltag nutzen 	182
› MS Word – Einführung	183
› Outlook	184
› Outlook für Fortgeschrittene	185
› „Wer schreibt, der bleibt“ – Erstellen von Protokollen	186
› Zeitmanagement – Das Aufgabenquartett von MS 365 	187



Führung

› Agiles Führen mit Haltung und Methoden – Verantwortungsübernahme und Lösungsorientierung von Teams fördern	189
› Arbeitsrecht – Grundlagen	190
› Bessere Team-Besprechungen mit Methoden und Struktur 	191
› Einstellungsinterviews professionell führen	192
› Erfolgreich in Veränderungsprozessen – Zwischen Widerstand und Wachstum	193
› Führen im Tandem – erfolgreich in geteilter Führung	194
› Führungswerkzeuge für alle – wie die Leitung von Projektteams und Arbeitsgruppen gelingt 	195
› Klare Teamführung und wertschätzende Kommunikation	196
› Konfliktkulturen entwickeln, Mobbing-situationen erkennen, vorbeugen und klären	197
› Mitarbeitendengespräche zielorientiert führen	198
› Mit Klarheit und Selbstbewusstsein in die neue Führungsrolle starten	199
› Resilienz – Der Schlüssel zu innerer Stärke und Gelassenheit im Berufsalltag	200
› Teamführung und-entwicklung 	201
› Teamsitzungen gestalten und soziokratisch Ergebnisse erzielen	202



Kinder und Jugendliche

› Einführung in die ICF-CY-basierte Teilhabeplanung (Hilfeplanung) mit Zielentwicklung im Bereich Kinder und Jugendliche 	204
› Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision)	205
› Kindeswohlgefährdung	206
› Wie kann KI den pädagogischen Arbeitsalltag in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe erleichtern?	207
› Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art – Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S	208

Lebenshilfe Berlin - Hier bin ich richtig!

Herzlich Willkommen bei der Lebenshilfe Berlin!

Sie sind neu bei der Lebenshilfe Berlin?

Wir sind ein großer Verbund mit einer für die Behindertenhilfe prägenden Geschichte.

Damit Sie gut ankommen können, nehmen wir Sie mit und verschaffen Ihnen einen ersten Überblick über den Lebenshilfe-Verbund.

Schwerpunkte

- › Wie bin ich gut arbeitsfähig? Wichtige Informationen und Ansprechpartner:innen.
- › Wie kann ich mich mit meinen Interessen und Ressourcen beteiligen?
- › Warum bin ich wichtig für und genau richtig bei der Lebenshilfe Berlin?

Termine

- › 11. Februar 2026
- › 15. April 2026
- › 18. Juni 2026
- › 02. September 2026
- › 14. Oktober 2026
- › 09. Dezember 2026

come together

Der **Markt der Möglichkeiten** stellt ein Austausch- und Begegnungsformat dar und macht die Vielfalt der Lebenshilfe Berlin an einem Ort sichtbar. Alle Mitarbeiter:innen des Lebenshilfe Verbundes sind eingeladen, sich mit ihrer Arbeit, ihren Projekten, Teams und Angeboten zu präsentieren oder aber zu informieren.

Diesen Tag wollen wir zudem nutzen, noch einmal zusammen zu kommen und einen offenen Austausch zur Ankommenszeit und zur Vernetzung zu schaffen. Sie können hier noch mehr Personen der Lebenshilfe Berlin kennenlernen. Wir freuen uns auf Sie!

Der Termin für 2026 wird Ihnen rechtzeitig bekannt gegeben. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Einladung zum Markt der Möglichkeiten.

Termin	siehe oben
Dauer	10 bis 14 Uhr
Dozent:innen	Kolleg:innen aus der Lebenshilfe Berlin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Lebenshilfe gGmbH
Kosten	Den Teilnehmenden bzw. der Einrichtung/dem Dienst werden keine Kosten in Rechnung gestellt

Grundlagen der Behindertenhilfe



› Autismus – Basiswissen	14
› Autismus	15
› Autismus – nur eine „Anguckallergie“?	16
› Autismus – Einordnung von Stereotypen, Zwängen und Tics	17
› Besonderheiten in der Wahrnehmung bei Autismus	18
› Down – Syndrom	19
› Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung	20
› Epilepsie – Basiswissen 	21
› Epilepsie	22
› Handlungsstrategien in der Arbeit mit Menschen mit Borderline-Syndrom	23
› „Meine Reise mit Asperger – Autismus, Herausforderungen und Erfolge“	24
› Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Online-Fortbildung)	25
› Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	26
› Psychosoziale Diagnostik	27
› SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit Störungen der Intelligenzentwicklung (SIE)	28
› Zertifikatskurs HEP Kompakt – Einführung in die Heilerziehungspflege	29
› Zertifikatskurs HEP Spezial – Grundlagen der Heilerziehungspflege	30
› Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen	31
› Zwangsstörungen verstehen, erkennen und begleiten – aktuelle Perspektiven für die Praxis	32

Autismus – Basiswissen

Wer Menschen im Autismus-Spektrum im Alltag begleitet, beobachtet ungewöhnliche Verhaltensweisen. Dazu kann z.B. gehören, dass einige nicht tun, was von ihnen erwartet wird, Wutanfälle bekommen, Stereotypen zeigen oder immer über die gleichen Themen sprechen wollen.

Einige Menschen im Autismus-Spektrum scheinen nicht an anderen interessiert. Manchmal gibt es eine schwer verständliche Diskrepanz zwischen ihren kognitiven und ihren sozio-emotionalen Fähigkeiten, manchmal sind die Alltagskompetenzen unerwartet gering. Auf der einen Seite können sie sehr viel und haben ein detailreiches Wissen, auf der anderen Seite brauchen sie überraschend viel Assistenz.

In dieser Fortbildung wird Basiswissen zur pädagogischen Arbeit mit Menschen im Autismus-Spektrum vermittelt. Dazu gehört, was Autismus ist und wie er sich zeigt. Sie lernen zu verstehen, wie ungewöhnliche Verhaltensweisen motiviert sein können, wie Sie entwicklungsfördernd handeln und so die Lebensqualität der Personen im Autismus-Spektrum erhöhen können.

Schwerpunkte

- › Wesentliche Symptome des Autismus
- › Wesentliche Aspekte der veränderten Wahrnehmung von Menschen mit Autismus
- › Ableitung von Konsequenzen für die pädagogische Arbeit

Ziele

- › Verbessertes Verständnis der Verhaltensweisen der Klient:innen
- › Ideen für Maßnahmen, die die Lebensqualität der Klient:innen erhöhen können
- › Kenntnisse über die besonderen Lernvoraussetzungen von Menschen im Autismus-Spektrum
- › Grundkenntnisse über die Strukturierung als eine Hilfe zur Bewältigung des Alltags

Methoden

- › Vortrag, PowerPoint-Präsentation, Partner- und Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Videos

Termin	10. Februar 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Dr. Brita Schirmer
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Autismus

Autismus-Spektrum-Störung ist eine psychiatrische Diagnose, die aufgrund von auffälligen Verhaltensweisen diagnostiziert wird. Nach heutigem Wissensstand handelt es sich um eine neurobiologisch bedingte Entwicklungsstörung. Doch was heißt das für die Begleitung der Menschen?

In diesem Seminar werden wichtige Besonderheiten von Menschen im Autismus-Spektrum vorgestellt. Dazu gehören Besonderheiten in der Wahrnehmungsverarbeitung und von sozialen Informationen, aber auch der Sprachgebrauch und Stereotypen. Hieraus werden Grundsätze für die Alltagsgestaltung und von Förder- und Lernsituationen abgeleitet. Dazu gehören Strukturierung und Visualisierung, das Konzept der pädagogischen Schatzkiste zur Motivation und Tipps zur Unterstützung sozialer Beziehungen. In diesem zweitägigen Seminar gibt es Zeit für individuelle Fragen aus dem eigenen Arbeitskontext und den kollegialen Austausch.

Schwerpunkte

- › Symptomatik und Diagnose einer Autismus-Spektrum-Störung
- › Diagnosebezeichnungen aus dem ICD-10 und-11
- › Neurodiversität
- › Ursachen, Häufigkeiten, Intelligenz und besondere Begabungen
- › Wahrnehmungsbesonderheiten
- › Entwicklungsfördernde Gestaltung von pädagogischen Prozessen und Alltag

Ziele

- › ein verbessertes Verständnis der Verhaltensweisen der Klient:innen
- › Ideen für Maßnahmen, die die Lebensqualität der Klient:innen erhöhen können
- › Kenntnisse über die besonderen Lernvoraussetzungen von Menschen im Autismus-Spektrum
- › Grundkenntnisse über die Strukturierung als eine Hilfe zur Bewältigung des Alltags

Methoden

- › Vortrag, PowerPoint-Präsentation, Partner- und Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Video



Hinweis

Weiterführende Fortbildung: „Arbeiten nach dem TEACCH-Programm“ auf Seite 34

Termin	7./8. Dezember 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Dr. Brita Schirmer
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Autismus – nur eine „Anguckallergie“?

Autismus ist medizinisch betrachtet eine neuronale Entwicklungsstörung, deren Symptome sich im frühen Kindesalter manifestieren. Autistische Menschen und deren Angehörige erleben häufig – aus Unwissenheit und Unsicherheit der Umgebung resultierend – Ausgrenzung, Unverständnis und Ablehnung.

In dieser Fortbildung wird grundlegendes Wissen über Autismus vermittelt – insbesondere zum Erkenntnisfortschritt über Autismus seit der Mitte des 20. Jahrhunderts, zu Symptomen, Diagnosekriterien und Therapiemöglichkeiten sowie zum Umgang mit autismusbedingten Problemen und Leistungsstärken. Für alltägliche Probleme wie die Weglauftendenz, Rituale und Stereotypien, mangelndes Zeitgefühl, ungenügendes Aufgabenverständnis sowie Umgang mit ungewöhnlichem Kälte- und Schmerzempfinden oder Angst werden ursachenorientierte Lösungsansätze angeboten. Besondere Aufmerksamkeit wird der Kommunikation, dem Krisenmanagement und dem wechselseitigen Umgang von Fachpersonen und Angehörigen gewidmet. Literarisch aufgearbeitete, eigene Erlebnisse machen autistische Besonderheiten für die Zuhörer nicht nur nachvollziehbar, sondern auch erlebbar.

Schwerpunkte

- › Begriffsklärung und Diagnose
- › Häufigkeit, Ursachen und komorbide Störungen
- › Überblick über die wichtigsten Therapien (autismusspezifische Therapien, Begleittherapien, umstrittene Therapien)
- › Besonderheiten autistischer Menschen: Wahrnehmung, Kommunikations- und Sozialverhalten, Motorik
- › Erklärung des visuellen Denkens
- › Empfehlungen für den Umgang in verschiedenen Kontexten

Ziele

- › Vermittlung von Grundkenntnissen zum Erscheinungsbild Autismus
- › Abbau von Vorurteilen, Aufklärung über Mythen bezüglich Autismus
- › Erwerb von grundlegenden Handlungskompetenzen im Umgang mit autistischen Menschen
- › Befähigung zur Vermittlung zwischen Personen mit und ohne Autismus

Methoden

- › Präsentations-Vortrag mit integrierten Frage- und Aufgabenstellungen, Besprechen von z. T. eigenen Praxisbeispielen, Arbeitsblätter zu Problemstellungen aus dem erlebten Alltag, moderierte Diskussionsrunde

Termin	24. April 2026
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozentin	Inez Maus
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Autismus – Einordnung von Stereotypien, Zwängen und Tics

Autismus ist medizinisch betrachtet eine neuronale Entwicklungsstörung, die von Schwierigkeiten in den Bereichen der Kommunikation und des Sozialverhaltens geprägt ist und von repetitiven (sich wiederholenden) Handlungen begleitet wird. Hinzu kommen häufig vielfältige Komorbiditäten, die eine Rolle im alltäglichen Umgang mit autistischen Menschen sowie bei der Auswahl von therapeutischen Interventionen und deren Erfolgsrate spielen. Stereotypien, Zwänge und Tics können den Alltag autistischer Menschen maßgeblich beeinflussen, sie sind schwer voneinander abzugrenzen und sorgen oft für Verunsicherung bei den betreuenden Personen.

Stereotypien zählen neben Ritualen und Spezialinteressen zu den repetitiven Handlungen bei Autismus. Zwänge und Tics sind den Komorbiditäten zuzuordnen.

Diese Fortbildung vermittelt die Unterschiede zwischen Stereotypien, Zwängen und Tics anhand von Definitionen, Vorkommen, Formen und Praxisbeispielen. Der Kontext dieser Verhaltensweisen wird aus der Perspektive verschiedener Fachbereiche erläutert. Des Weiteren werden Auslöser und Handlungsoptionen für diese Verhaltensweisen besprochen und Strategien für den alltäglichen Umgang daraus abgeleitet.

Schwerpunkte

- › Aussagen zu Stereotypien, Zwängen und Tics in der ICD-10/11 und im DSM-5
- › Erklärung und Unterscheidung von Stereotypien, Zwängen und Tics
- › Repetitive Handlungen und Interessen bei Autismus
- › Exkurs: Echolalie bei Autismus
- › Zwänge bei Autismus – Auslöser und Handlungsoptionen
- › Stereotypien – autistustypische Ursachen und Handlungsoptionen
- › Exkurs: Bedürfnisanzeigendes Verhalten
- › Krisenmanagement – Umgang mit Angst, Anforderungen, Veränderungen, Gedankenschleifen, Stress, Belastungsgrenzen
- › Absolute und relative Notfälle im Kontext von Autismus
- › Umgang mit Stereotypien, Zwängen und Tics

Ziele

- › Erkennen und Verstehen von Stereotypien, Zwängen und Tics bei Autismus und die Befähigung zum ursachenorientierten Umgang damit
- › Entwickeln von Verständnis für das Entstehen von Krisen- und Überlastungssituationen, Vermittlung von Handlungsoptionen

Methoden

- › Präsentations-Vortrag mit integrierten Frage- & Aufgabenstellungen, Praxisbeispiele, Beispiele der Teilnehmenden, Arbeitsblätter zu Problemstellungen aus dem Alltag, moderierte Diskussionsrunde

Termin	19. Juni 2026
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozentin	Inez Maus
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Besonderheiten in der Wahrnehmung bei Autismus

Autismus ist medizinisch betrachtet eine neuronale Entwicklungsstörung, die von Schwierigkeiten in den Bereichen der Kommunikation und des Sozialverhaltens geprägt ist und von repetitiven (sich wiederholenden) Handlungen begleitet wird.

Auffälligkeiten im Umgang mit externen und internen Reizen kommen bei autistischen Menschen in sämtlichen Bereichen der Wahrnehmung sehr häufig vor, werden aber in der ICD-10, der aktuell (noch) gültigen Fassung des Klassifikationssystems zum Erfassen von medizinischen Diagnosen der WHO, nicht berücksichtigt. Das DSM-5, ein Klassifikationssystem zum Erfassen psychiatrischer Diagnosen, sowie die ICD-11 weisen Hyper- und Hyporeaktivität auf sensorische Reize als mögliche Symptome für Autismus aus.

Diese Fortbildung bietet einen Überblick über häufig beobachtete Besonderheiten der Wahrnehmung von externen und internen Reizen bei Autismus und veranschaulicht diese mit interaktiven Erlebnisbeispielen (u. a. Beispiele der Dozentin, die Mutter eines autistischen Jungen ist). Daraus leiten sich einerseits Möglichkeiten zur gezielten Nutzbarmachung von Sinnesleistungen und andererseits wirksame Hilfen sowie Rücksichtnahmen für die verschiedensten Bereiche des Lebens ab. Der Umgang mit Besonderheiten der Wahrnehmung von autistischen Menschen entscheidet im schulischen und therapeutischen Bereich, im Ausbildungs- und Wohnbereich sowie im Arbeitsleben oft über Gelingen und Erfolg.

Schwerpunkte

- › Differenzierung zwischen Hochsensibilität und Besonderheiten der Wahrnehmung bei Autismus
- › Besonderheiten der Wahrnehmung von Sinnesreizen (visuell, auditiv, taktil ...)
- › Besonderheiten der Wahrnehmung von Reizen aus dem Körperinneren
- › Vorstellung von Experimenten, die abweichende Sinneswahrnehmungen nachvollziehbar machen
- › Diskussion der Möglichkeit therapeutischer Interventionen
- › Empfehlungen für den Umgang mit Besonderheiten der sensorischen Wahrnehmung in verschiedenen Kontexten

Ziele

- › Erkennen und Verstehen von Besonderheiten der Sensorik bei Autismus
- › Entwickeln von Verständnis für das Entstehen von Überlastungssituationen
- › Prävention von Überlastungssituationen
- › Finden kreativer Lösungen für die Nutzbarmachung und den Umgang mit Besonderheiten der Wahrnehmung im Alltag

Methoden

- › Präsentations-Vortrag mit integrierten Frage- und Aufgabenstellungen, Hörblöcke mit eigenen Praxisbeispielen, Experimente, Austausch

Termin	20. November 2026
Dauer	10 bis 15 Uhr
Dozentin	Inez Maus
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Down – Syndrom

Das Down-Syndrom gehört zu den häufigsten gravierenden genetischen Besonderheiten. Zunächst wird das Syndrom mit seinen Ursachen, Symptomen, Diagnosemöglichkeiten und die Entwicklungsbesonderheiten der Menschen mit Down-Syndrom beschrieben.

Anschließend wird der Frage nachgegangen, warum Menschen mit dem Down-Syndrom trotz vieler Gemeinsamkeiten auch so unterschiedliche Fähigkeiten haben können. Warum entwickeln einige keine verbale Sprache, andere sprechen dagegen gut?

Obwohl die Menschen mit Down-Syndrom im Allgemeinen als kontaktfreudig, freundlich und anschlussfähig beschrieben werden, ist die pädagogische Arbeit mit ihnen nicht immer unkompliziert und wirft Fragen auf:

- › Wie lernen Menschen mit dem Down-Syndrom gut?
- › Welche Besonderheiten gibt es bei der Entwicklung der verbalen Sprache?
- › Warum können sie so ungewöhnliche Haltungen einnehmen und welche Konsequenzen kann das im Alltag haben?
- › Welche besonderen individuellen Stärken haben sie?
- › Welche Bedürfnisse stehen hinter eigenwilligem Verhalten und wie gehe ich damit um?
- › Welche zusätzlichen (gesundheitlichen) Beeinträchtigungen kann es geben?

Gerade in den letzten Jahren gab es neue Forschungsergebnisse über die Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten der Menschen mit Down-Syndrom, die Eingang in die pädagogische Arbeit finden sollten.

Ziele

- › Ziel der Fortbildung ist es, durch einen verbesserten Kenntnisstand über das Down-Syndrom Sicherheit im pädagogischen Alltag zu erhalten. Dies ermöglicht, Menschen mit Down-Syndrom besser zu verstehen und adäquater zu fördern.

Methoden

- › Vortrag mit Videobeispielen, Diskussion, Partner- und Gruppenarbeit

Termin	16./17. Februar 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Dr. Brita Schirmer
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung

Personen mit pädagogischem Auftrag, die keine sonderpädagogische Ausbildung haben, stehen in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen vor vielen Fragen:

- › Wie kann man das Phänomen Beeinträchtigung verstehen?
- › Welche Form der Beeinträchtigung hat dieser Mensch?
- › Wie kann ich seine Kompetenzen fördern?
- › Welchen besonderen Bedarf hat dieser Mensch?
- › Was muss ich im Umgang mit ihm beachten?
- › Was bedeuten verschiedene sonderpädagogische Fachbegriffe?

Schwerpunkte

- › Überblick über die häufigsten Beeinträchtigungsformen sowie die Symptomatik (mit dem Fokus auf Lernbeeinträchtigung und geistige Beeinträchtigung) und besondere Bedarfe
- › Warum „Beeinträchtigung“ keine Krankheit ist und wie therapeutische Ansätze einzuordnen sind
- › Zusammenhang zwischen Beeinträchtigungsform und sozial-pädagogischer Arbeit
- › Besonderheiten in der Kommunikation und Begleitung
- › Wichtige Beeinträchtigungsspezifische Hilfen und Hilfsmittel
- › Hinweise zu einer weiterführenden Beschäftigung mit den jeweiligen Formen der Beeinträchtigung

Ziele

- › Orientierung und Sicherheit im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung und in der Setzung pädagogischer und sozialer Ziele

Methoden

- › Vortrag mit Präsentation, Lehrgespräch und Diskussion, Partner- und Gruppenarbeit

Termine	19. Februar 2026, online oder 22. September 2026, präsent
Dauer	9 bis 15.30 Uhr
Dozent	Amund Schmidt
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe
Kosten	272 Euro pro Person

Epilepsie – Basiswissen (Online-Fortbildung)

In dieser Fortbildung lernen Sie die Möglichkeiten der ersten Hilfe bei epileptischen Anfällen kennen und erhalten Hinweise und Hilfestellungen für den konkreten Umgang mit Menschen mit Epilepsie.

Schwerpunkte

- › Entstehung und Arten epileptischer Anfälle
- › Behandlung der Epilepsien (insbesondere medikamentöse Therapie und die sich daraus ergebenden Notwendigkeiten für die Betreuung)
- › Verhalten beim Anfall: Hilfestellung, Bedarfsmedikation, Anfallsbeobachtung und -beschreibung
- › Auswirkungen der Epilepsie auf das Alltagsleben (Umgang mit Verboten und Einschränkungen, Überbehütung, Aussonderung, Gefährdungsbeurteilung)
- › Überblick über die rechtlichen Regelungen im Umgang mit der Epilepsie im Notfall

Ziele

- › Abbau von Ängsten und Verhaltensunsicherheiten im Umgang mit Menschen mit Epilepsie
- › Bei epileptischen Anfällen ggf. auftretenden Handlungsbedarf erkennen

Methoden

- › Dialogisch aufgebaute Vorträge, eigene Praxisbeispiele, Fallbeispiele, moderierter Erfahrungsaustausch und Diskussion, Video

Termin	5. Juni 2026
Dauer	9 bis 14 Uhr, online
Dozent	Norbert van Kampen
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	215 Euro pro Person

Epilepsie

In dieser Fortbildung wird Grundlagenwissen über die vielfältigen Erscheinungsformen der Epilepsien, ihrer Behandlungsmöglichkeiten und ihrer Auswirkungen auf das Alltagsleben sowie Erlernen von Strategien, die einen möglichst sicheren Umgang mit anfallskranken Menschen ermöglichen, vermittelt.

Schwerpunkte

- › Was sind die Ursachen von Epilepsien?
- › Wie kommt es zu Epilepsien?
- › Wie sehen Anfälle aus?
- › Wie werden Epilepsien behandelt?
- › Erste Hilfe bei Anfällen
- › Epilepsie im Alltagsleben
- › Risikoabwägung bei Menschen mit Epilepsie
- › Umgang mit epilepsiebedingten Verboten und Einschränkungen

Ziele

- › Erlernen von Sicherheit im Umgang mit Anfällen
- › Vermittlung von Sicherheit im alltäglichen Umgang mit epilepsiekranken Menschen
- › Fähigkeit, anfallsbedingte Risiken adäquat einzuschätzen und zu minimieren

Methoden

- › Vortrag, Gruppendiskussion, Besprechen von Fallbeispielen aus der Praxis, Video-Präsentation und Diskussion

Termin	6. November 2026
Dauer	9.30 bis 16.30 Uhr
Dozent	Norbert van Kampen
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Handlungsstrategien in der Arbeit mit Menschen mit Borderline-Syndrom

Die Fortbildung wendet sich an Interessierte, die in ihrem Berufs- oder Lebensalltag mit Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung zu tun haben.

Es werden wichtige Verhaltensempfehlungen und konstruktives Handeln in Krisen und im alltäglichen Umgang mit dieser Zielgruppe herausgearbeitet.

Die Fortbildung möchte außerdem zum Austausch von Meinungen und Erfahrungen anregen. Es wird Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und Einstellung zur Zielgruppe gegeben und zur Entwicklung einer konstruktiven und professionellen Beziehungsgestaltung beigetragen.

Abschließend wird die Fortbildung praxisnah durch den Austausch mit einem Betroffenen eindrucksvoll bereichert. Der „Experte in eigener Sache“ spricht über sein Leben mit der Erkrankung, berichtet über eigene Erfahrungen mit Helfenden und steht für Fragen der Teilnehmenden zur Verfügung.

Schwerpunkte

- › Handlungsstrategien in der Arbeit mit Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung

Ziele

- › Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung verstehen

Methoden

- › Methoden: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit



Hinweis

Die Fortbildung ist für Einsteigende geeignet, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Termin	25. Juni 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Uta Rautenstrauch
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

„Meine Reise mit Asperger – Autismus, Herausforderungen und Erfolge“

Eine eindrucksvolle Fusion aus Theorie, Selbstwirksamkeit & Praxiswissen

Diese Fortbildung verbindet fundiertes Fachwissen mit authentischer Lebensrealität. In einem zweiteiligen Format erhalten Teilnehmende zunächst einen strukturierten Theorie-Input zu Autismus-Spektrum-Störungen – verständlich und lebensweltorientiert vermittelt. Im Anschluss folgt der Perspektivwechsel: ein intensiver Erfahrungsbericht von Loris (Laurin Loris Rybak), der selbst im Kindesalter mit Asperger-Autismus und Zwangsstörungen diagnostiziert wurde. Er nimmt die Teilnehmenden mit auf seine persönliche Reise – von früher Reizüberflutung, sozialer Isolation und Zwangshandlungen bis hin zum selbstbestimmten Erwachsenen, der heute als Speaker, Coach und Berater aktiv ist.

Ziel ist es nicht, abstrakte Theorie „abzuarbeiten“, sondern echte Verstehensprozesse zu ermöglichen. Die theoretischen Inhalte werden durch die gelebte Geschichte greifbar, emotional zugänglich und nachhaltig verankert. Teilnehmende erfahren, wie sich Autismus „von innen“ anfühlt – von der Geburt bis heute. Zum Abschluss bleibt Raum für Fragen, Austausch und individuelle Fallbesprechungen.

Schwerpunkte

- › Was ist Autismus? – Erscheinungsformen, Diagnostik, Alltag
- › Reizverarbeitung, Routinen, soziale Interaktion & Kommunikation
- › Kontextblindheit, Selbstregulation & Lebensweltbetrachtung
- › Umgang mit Zwangsstörungen & Doppeldiagnosen
- › Vom Prototyp-Autisten zum selbstbestimmten Erwachsenen
- › Stärken erkennen & fördern – Chancen statt Defizitblick
- › Erfahrungsbasierter Perspektivwechsel
- › Offene Fragerunde & individuelle Fallarbeit

Ziele

- › Stärkere Sensibilität und Empathie im Umgang mit neurodiversen Menschen
- › Theoretische und persönliche Einblicke in Autismus und Zwangsstörungen
- › Abbau von Berührungängsten durch direkte Betroffenenperspektive
- › Vermittlung konkreter Tools und Denkweisen für Alltag und Beruf
- › Motivation durch ein lebendiges Beispiel gelungener Selbstentwicklung

Methoden

- › Fachlich fundierter Theorie-Input, Authentischer Live-Vortrag mit Storytelling-Elementen, Fragerunde, Austausch & Fallbesprechungen, Reflexionsimpulse & Interaktion

Termin	26. März 2026
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent	Laurin Loris Rybak
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Online-Fortbildung)

Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung haben ein erhöhtes Risiko, an einer psychischen Störung oder Verhaltensauffälligkeit zu leiden. Im Seminar werden grundlegende Aspekte zu relevanten psychischen Erkrankungen sowie die Besonderheiten bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung vorgestellt. Im Weiteren soll auf die spezifischen Auswirkungen auf den pädagogischen Alltag bzw. auf Konsequenzen für die betroffene Person, die Mitbewohner:innen, aber auch die Fachkräfte, die Angehörigen und Freunde näher eingegangen werden.

Schwerpunkte

- › Was sind psychiatrische Erkrankungen?
- › Welche Ursachen/Erklärungsansätze werden in der aktuellen wissenschaftlichen Forschung diskutiert?
- › Welche therapeutischen Möglichkeiten gibt es?

Ziele

- › Verbesserung der Handlungsfähigkeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und psychiatrischen Erkrankungen
- › Reflexion des eigenen Handelns und der gemeinsamen Beziehungsgestaltung

Termin	7./8. Mai 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 14 Uhr, online
Dozent	Dr. Jens Hüsemann
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	349 Euro pro Person

Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

In dieser Fortbildung wird ein Grundwissen zu ausgewählten Störungsbildern erarbeitet und vertieft. Dabei liegt der Fokus auf den Besonderheiten, die sich für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und psychischer Erkrankung ergeben.

Schwerpunkte

- › Was sind psychische Störungen?
- › Welche Ursachen/Erklärungsansätze werden diskutiert?
- › Besonderheiten der Diagnostik zur Differenzierung psychischer Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Wo liegen die Unterschiede in der Symptomatik psychischer Erkrankungen bei Menschen mit und ohne geistiger Beeinträchtigung?
- › Welche therapeutischen Möglichkeiten gibt es (psychologisch/psychotherapeutisch, psychopharmakologisch)?
- › Besondere Problematik: Umgang mit Menschen mit schweren Verhaltensauffälligkeiten (z.B. Aggressionen)

Ziele

- › Verbesserung der Handlungsfähigkeit im Umgang mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und psychischen Störungen
- › Reflexion des eigenen Handelns und der gemeinsamen Beziehungsgestaltung

Methoden

- › Vortrag, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Darstellung von Fallbeispielen, ggf. Rollenspiele

Termin	28. Januar 2026
Dauer	9.30 bis 15.30 Uhr
Dozent	Dr. med. Samuel Elstner
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	195 Euro pro Person

Psychosoziale Diagnostik

Die Fortbildung basiert auf der Annahme, dass für eine adäquate psychosoziale Begleitung und Versorgung von Klient:innen eine psychosozial angelegte Diagnostik eine wichtige Voraussetzung ist. Diagnostik wird dabei nicht im medizinischen Sinne, sondern als umfassende biopsychosoziale Diagnostik verstanden, die in einem partizipativen und dialogisch angelegten Prozess mit den Klient:innen umgesetzt wird.

Schwerpunkte

- › Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Diagnostik
- › Integratives Modell der psychosozialen Diagnostik
- › Vermittlung und Üben der Vorgehensweise der biopsychosozialen Diagnostik anhand von Fallbeispielen als Grundlage für eine angemessene Interventionsplanung

Methoden

- › Vortrag, Diskussion und Gruppenarbeit

Termin	26./27. November 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 10 bis 17 Uhr
Dozent:innen	Tobias Callmeier und Annika Banik
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der Begleitung von Menschen mit Störungen der Intelligenzentwicklung (SIE)

Verhaltensauffälligkeiten besser verstehen und Beziehung gestalten

Eine so genannte „Geistige Beeinträchtigung“ ist kein rein kognitives Problem, auch die emotionale Entwicklung kann beeinträchtigt sein und verzögert, oder unvollständig verlaufen. Im ICD 11 wurde hierfür die Diagnosebezeichnung „Störungen der Intelligenzentwicklung“ definiert. Was häufig als „Verhaltensauffälligkeit“ gewertet wird, kann bei genauem Hinschauen entwicklungsgerechtes Verhalten sein, das durch emotionale Bedürfnisse auf dem individuellen emotionalen Entwicklungsstand der Person erklärbar ist. Das Wissen um die emotionalen Bedürfnisse einer Person liefert uns veränderte Sichtweisen auf Verhaltensauffälligkeiten und eröffnet neue Perspektiven, damit umzugehen. Das Erwachsensein der Klient:innen wird erst dann wirklich ernst genommen, wenn Selbstbestimmung und Teilhabe aus der Perspektive der Person gedacht wird. Der Person wird also auch zugestanden, selbstbestimmt kindliche Bedürfnisse auszuleben, ohne unsere Vorstellung des Erwachsenseins auf sie zu projizieren. Betreuungskonzepte auf der Grundlage des entwicklungspsychologischen Ansatzes zu erstellen, bedeutet, emotionale Bedürfnisse einer Person zu erkennen und als Ausdruck individueller Selbstbestimmung eines erwachsenen Menschen zu respektieren. Die Antwort auf die Frage: „Was braucht der Mensch, um glücklich und zufrieden zu sein?“ wird als Grundlage unterstützender Angebote gesehen.

Das von Anton Dosen konzipierte Phasenmodell „SEO“ wurde zu einem wissenschaftlichen Diagnostikmanual „SEED-2-Skala der emotionalen Entwicklung-Diagnostik“ (Sappok et al. 2023) weiterentwickelt. Mit der SEED-2 wird ein Diagnostikmanual vorgestellt, das Ihnen emotionale Bedürfnisse verdeutlicht und Erklärungsansätze für auffälliges Verhalten bieten kann. Auf Grundlage der diagnostischen Ergebnisse können pädagogische Interventionen auf dem jeweils vorliegenden Entwicklungsniveau erarbeitet und im Alltag umgesetzt werden.

Schwerpunkte

- › Emotionale Entwicklung eines Menschen
- › Grundwissen der Entwicklungspsychologie anhand des 6-Phasen Modells der „SEED-2“
- › Besonderheiten bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung
- › Kennenlernen des diagnostischen Manuals: SEED-2
- › Praktische Umsetzung im Betreuungsalltag

Methoden

- › Vortrag, Gruppenarbeit, Praxisbeispiele, Fallanalyse, Videoanalyse, Erfahrungsaustausch, Diskussion



Hinweis

Bitte bringen Sie das Buch „Das Alter der Gefühle“ 2. Auflage, Sappok, Zepperitz- Hogrefe 2019 zur Fortbildung mit.

Termine	6./7. Februar 2026 oder 11./12. Mai 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16.15 Uhr
Dozentin	Dipl. Päd. Sabine Zepperitz
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	543 Euro pro Person

Zertifikatskurs HEP Kompakt – Einführung in die Heilerziehungspflege

Eine Fortbildung für Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe ohne heilerziehungspflegerische oder sonderpädagogische Qualifizierung.

Die Fortbildung, bestehend aus individueller Vorbereitung, fünf Präsenz-Tagen und einem Online-Nachtreffen, bietet eine Einführung in die wichtigsten heilerziehungspflegerischen Fragestellungen in der Arbeit mit Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung. Beim Vorbereitungstreffen sollen auf Grundlage des Vorwissens und der berufspraktischen Erfahrung der Teilnehmenden, gemeinsam die Schwerpunkte der einzelnen Fortbildungstage festgelegt werden. Das Nachtreffen soll die gelingende Einbindung des Fortbildungswissens in die berufliche Praxis der Teilnehmenden sicherstellen und zur interkollegialen Beratung genutzt werden.

Schwerpunkte

- › Umgang mit verschiedenen Beeinträchtigungsformen und spezifisches Kontextwissen
- › Pädagogik und Psychologie des Erwachsenenalters (im Kontext kognitiver Beeinträchtigung)
- › Systematik und Struktur der Berliner Behindertenhilfe
- › Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen
- › Medizinische Grundlagen, neurologisches Fachwissen und Pflegewissen

Termine (45 UE à 45 min)

Vorbereitungstreffen 11. Dezember 2025, 10 bis 13 Uhr online
Präsenz-Fortbildungen 12. bis 16. Januar 2026, jeweils 9 bis 15.30 Uhr
Der dreistündige Termin für das Online-Nachtreffen wird während der Fortbildung festgelegt.

oder

Vorbereitungstreffen 27. August 2026, 10 bis 13 Uhr online
Präsenz-Fortbildungen 14. bis 18. September 2026, jeweils 9 bis 15.30 Uhr
Der dreistündige Termin für das Online-Nachtreffen wird während der Fortbildung festgelegt.



Hinweis

Sie möchten mehr wissen, und suchen eine umfassendere Fortbildung zum Thema? Dann sehen Sie sich die Ausschreibung zum Zertifikatskurs HEP Spezial – Grundlagen der Heilerziehungspflege auf Seite 30 an.

Termine	s.o.
Dozent:innen	Amund Schmidt und Gastdozent:innen
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe ohne heilerziehungspflegerische oder sonderpädagogische Qualifizierung
Kosten	1.297 Euro pro Person

Zertifikatskurs HEP Spezial – Grundlagen der Heilerziehungspflege

Der Kurs richtet sich an Mitarbeiter:innen ohne formale Ausbildung im Bereich Heilerziehungspflege oder Sonderpädagogik, an Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger sowie an Personen, die ihr Fachwissen systematisch vertiefen und mit einem Zertifikat der Lebenshilfe Bildung gGmbH abschließen möchten.

Dieser Zertifikatskurs bietet eine fundierte berufsbegleitende Qualifizierung, die sich inhaltlich an der Ausbildung „Heilerziehungspflege“ orientiert. Der Kurs vermittelt praxisnahes Wissen sowie zentrale Kompetenzen für die Begleitung, Unterstützung und Förderung von Menschen mit Beeinträchtigung in Wohngruppen, im Betreuten Wohnen und in weiteren Einrichtungen der Eingliederungshilfe. Die Teilnehmenden erwerben Grundlagenwissen in Pädagogik, Pflege, Psychologie, Medizin, Assistenz und Teilhabeplanung. Darüber hinaus stehen Kommunikation, rechtliche Rahmenbedingungen und die Reflexion der eigenen Rolle im Mittelpunkt. Ziel ist es, die Professionalität in der alltäglichen Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung zu stärken und Handlungssicherheit im sozialpädagogischen wie pflegerischen Alltag zu fördern.

Schwerpunkte

- › Grundlagen der Heilerziehungspflege und heilpädagogisches Handeln
- › Pädagogik und Psychologie des Erwachsenenalters (im Kontext kognitiver Beeinträchtigung)
- › Umgang mit verschiedenen Beeinträchtigungsformen und spezifisches Kontextwissen
- › Kommunikation, Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung
- › Pflege, Gesundheit und Unterstützung im Alltag inklusive medizinischer Grundlagen
- › Assistenz zur Teilhabe und Förderung von Selbstbestimmung
- › Rechtliche Grundlagen und Systematik der Eingliederungshilfe und Behindertenhilfe
- › Umgang mit herausforderndem Verhalten
- › Inklusion, Teilhabeplanung (ICF-orientiert) und Hilfeplanung
- › Teamarbeit, Reflexion und kollegiale Beratung
- › Praxisnahe Fallarbeit und Transfer in den Berufsalltag

Termine

- › 200 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten)
- › 5. bis 9. Oktober 2026, 9. bis 13. November 2026, 7. bis 11. Dezember 2026, 18. bis 22. Januar 2027, 22. bis 26. Februar 2027 und 16./17. März 2027

Termine	s.o.
Dozent:innen	Amund Schmidt und Gastdozent:innen
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe ohne heilerziehungspflegerische oder sonderpädagogische Qualifizierung
Kosten	3.895 Euro pro Person



Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen

Dass Alkoholkonsum während der Schwangerschaft schädlich ist, ist inzwischen bekannt. Noch nicht ausreichend bekannt ist, in welchem Ausmaß die Folgen für das Gehirn zu Verhaltensauffälligkeiten und Teilhabebeeinträchtigungen insbesondere bei Erwachsenen führen.

Eingeführt mit einem Film werden in dieser Überblicksveranstaltung u.a. die deutschen Leitlinien für Fetale Alkoholspektrumstörungen, Probleme der FASD Diagnostik und Nachdiagnostik – mit einem Exkurs zu Einschränkungen der exekutiven Funktionen, sog. komorbiden und sekundären Störungen – sowie Hinweisen für Betreuung und Fallmanagement vorgestellt. Diese Schwerpunkte werden um die besondere Gefahr, Suchtstörungen zu entwickeln, Besonderheiten im Fallverlauf sowie einen Überblick über Trainings- und Interventionsmöglichkeiten ergänzt.

Schwerpunkte

- › Sensibilisierung für FASD als komplexe Beeinträchtigung mit breitem Spektrum an Verhaltensauffälligkeiten
- › Verbesserung der Handlungsfähigkeit im Umgang mit Menschen mit FASD
- › Entwicklung von Ideen für die Anpassung von Settings

Ziele

Ziel der Fortbildung ist es, durch einen verbesserten Kenntnisstand über die Unterformen der Fetalen Alkoholspektrumstörungen (FASD) und ihre Diagnostik sowie typische Fehl- und Partialdiagnosen, Hinweise für die Nachdiagnostik von Betroffenen zu erhalten, und dadurch bisherige Verhaltensinterpretationen bei Menschen mit FASD in Frage zu stellen.

Der Überblick über die hirnorganischen Beeinträchtigungen und ihre Auswirkungen sensibilisiert für typische Betreuungsfehler und bietet erste Hinweise für adäquate Förderung. Dies wird um die Auseinandersetzung mit Risiko- und Schutzfaktoren sowie die Leitlinien für das Fallmanagement ergänzt. Die Teilnehmenden entwickeln Ideen für die Anpassung von Settings, um Menschen mit FASD besser zu fördern.

Methoden

- › Filmbeispiele, Vermittlung theoretischer Grundlagen, Dialog, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit mit Fallbeispielen

Termin	7. Mai 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Gela Becker
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Zwangsstörungen verstehen, erkennen und begleiten – aktuelle Perspektiven für die Praxis

Zwangsstörungen zählen zu den häufigsten, aber oft missverstandenen psychischen Erkrankungen. Zwischen „harmlosen“ Ritualen und stark belastenden Zwangsgedanken verläuft ein breites Spektrum, das Fachkräfte in der Begleitung, Pflege und Therapie täglich herausfordert.

Diese Fortbildung vermittelt praxisnahes Wissen über Ursachen, Diagnostik, Therapieformen und vor allem über den professionellen Umgang mit betroffenen Menschen – auch mit Blick auf Klient:innen mit geistiger oder mehrfacher Beeinträchtigung.

Schwerpunkte

- › Ab wann ist es Zwang? Abgrenzung zu Gewohnheiten, Marotten und Stereotypen
- › Zwangsgedanken und Zwangshandlungen im Alltag: Formen, Mechanismen, Häufigkeit
- › Aktuelle Klassifikation nach ICD-11 und DSM-5-TR
- › Neurobiologische, psychologische und soziale Erklärungsmodelle
- › Verhaltenstherapie, Exposition mit Reaktionsverhinderung und pharmakologische Optionen
- › Zwänge bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung: Erkennen, Verstehen, Unterstützen
- › Umgang und Kommunikation im Team, mit Angehörigen und Betroffenen
- › Fallarbeit und Praxisreflexion anhand realer Beispiele

Ziele

- › Sicheres Erkennen von Zwangssymptomen und deren Unterscheidung von anderen Verhaltensauffälligkeiten
- › Verständnis neurobiologischer und psychologischer Mechanismen hinter Zwangsstörungen
- › Kenntnis moderner Behandlungsansätze und deren Bedeutung für die pädagogisch-pflegerische Praxis
- › Entwicklung professioneller Strategien für Begleitung, Gesprächsführung und Krisensituationen

Methoden

- › Interaktiver Fachvortrag mit Praxisdialog, Fallbesprechungen, Gruppenreflexion

Termin	22. Juni 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Dr. Jens Hüsemann
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Förderung



› Arbeiten nach dem TEACCH-Programm	34
› Einführung in das Konzept des Snoezelens	35
› Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen	36
› Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Beeinträchtigungen	37
› Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	38

Arbeiten nach dem TEACCH-Programm

TEACCH (Treatment and Education of Autistic and Related Communication Handicapped Children) ist der Name des staatlichen Autismusprogramms in North Carolina (USA). Es handelt sich um eines der weltweit bekanntesten und erfolgreichsten Programme in der Arbeit mit Menschen im Autismus-Spektrum. Heute weiß man aber, dass es auch bei anderen Zielgruppen sinnvoll einsetzbar ist: Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, mit AD(H)S und auch solche mit dementiellen Erkrankungen profitieren davon.

Das Vorgehen innerhalb des Programms ist zweigleisig: Zum einen erfährt die Person durch spezielle Lern- und Übungsangebote eine individuelle Entwicklungsförderung. Zum anderen wird ihr Umfeld so angepasst, dass die noch bestehenden Schwierigkeiten aufgefangen werden.

In dieser Fortbildung lernen die Teilnehmenden einige Handwerkzeuge aus dem TEACCH-Ansatz kennen und üben ihren Einsatz. Ziel ist die Umsetzung der vermittelten Ideen in den Arbeitsalltag. Dabei werden verschiedene Arbeitsmaterialien aus der Arbeitspraxis der Dozentin vorgestellt.

Schwerpunkte

- › Was ist TEACCH?
- › Ziele der Arbeit mit dem TEACCH-Ansatz
- › Förderdiagnostik für unterschiedliche Personengruppen
- › Möglichkeiten der Strukturierung des Alltags von Klient:innen in räumlicher, zeitlicher und handlungsorganisatorischer Art

Methoden

- › Vortrag, PowerPoint-Präsentation, Arbeiten mit Filmbeiträgen, Gruppen-, Partner:innen- und Einzelarbeit

Termin	22./23. Oktober 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Dr. Brita Schirmer
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Einführung in das Konzept des Snoezelens

Snoezelen ist ein pädagogisch-therapeutisches Konzept, das ursprünglich aus den Niederlanden stammt. Es geht um die Aktivierung und Förderung einzelner Sinne, Entspannung und gezielte Reizreduktion.

Ziel ist es, Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen wie z.B. Menschen mit Beeinträchtigung, Demenz oder Autismus einen geschützten Rahmen zu bieten, in dem sie Ruhe, Geborgenheit und positive Sinneserfahrungen erleben können.

Schwerpunkte

- › Grundlagen und Ziele des Snoezelens
- › Sinneswahrnehmungen
- › Raumgestaltung

Ziele

- › Ideen für Maßnahmen, die die Lebensqualität der Klient:innen steigern
- › Kenntnisse über die Grundlagen des Snoezelens
- › Die Klient:innen dabei unterstützen, einen geschützten Rahmen zu haben, in dem sie sich wohlfühlen, entspannen und selbst bestimmen können

Methoden

- › PowerPoint-Präsentation, Vortrag, Selbsterfahrung sammeln und gemeinsamer Austausch

Termin	28. September 2026
Dauer	9 bis 17 Uhr
Dozentin	Victoria Hornung
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen

Musik berührt auf nonverbaler Ebene etwas, von dem sich alle Menschen auf die eine oder andere Art angesprochen fühlen. In dieser Fortbildung werden musiktherapeutische Fallbeispiele mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen erörtert. Darüber hinaus soll das eigene spielerische und experimentelle Musizieren nicht zu kurz kommen.

Ziele

- › Möglichkeiten musikalischer Kommunikation
- › Anregungen und Ideen

Methoden

- › Vortrag, Selbsterfahrung, Gruppenarbeit

Termin	2. September 2026
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent:innen	Silvia Hansen und Andreas Braun
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Beeinträchtigungen

Ressourcenorientierung bedeutet, dass wir die Stärken und Potentiale der Menschen, die wir begleiten, im Blick haben, anstatt (nur) die Defizite und Schwierigkeiten zu sehen. Es bedeutet, dass wir stützende Faktoren in der Lebensumgebung und positive soziale Kontakte in unsere Arbeit einbeziehen und nutzen.

Es ist aber vor allem die humanistische Überzeugung, dass jeder Mensch Kraftquellen in sich trägt, um das eigene Leben zu meistern und mit Herausforderungen umzugehen. Das Üben einer solchen Haltung kann gerade für die Arbeit in langjährigen Begleitungen, scheinbar festgefahrenen Situationen, und anstrengenden und schwierigen Arbeitsbeziehungen neue Impulse und Herangehensweisen eröffnen.

Schwerpunkte

- › Verständnis von Ressourcenorientierung als Grundhaltung und im praktischen Handeln
- › Kennenlernen vielfältiger Ressourcen
- › Methoden für ressourcenorientiertes Handeln in der alltäglichen Arbeit
- › Reflexion der eigenen beruflichen Tätigkeit

Ziele

Die Teilnehmenden lernen vielfältige Möglichkeiten kennen, wie sie in ihrer Arbeit Ressourcen entdecken und nutzen können und wie sie dadurch die Menschen, die sie begleiten, besser unterstützen können.

Methoden

- › Theoretischer Input, Demonstrationen, Arbeit mit Fallbeispielen, Praktische Übungen, Gruppenarbeit, moderierter Erfahrungsaustausch und Diskussion

Termin	16. März 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Nora Thiemann
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

Die Fortbildung thematisiert unterschiedliche Methoden aus der spiel- und erlebnispädagogischen Arbeit: Einerseits die spielerische Lösung von Problemen, wobei Teamgeist, Kommunikation und Kreativität im Vordergrund stehen werden. Andererseits die theoretische Auseinandersetzung, welche Bedeutung der gezielte Einsatz von Interaktionsaufgaben, WarmingUps, Fillings und Spielen in der Arbeit mit Gruppen mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung haben kann.

Im Mittelpunkt steht das Kennenlernen und Ausprobieren vieler Interaktions- und Kooperationsaufgaben.

Ziele

- › Handlungs- und erfahrungsorientierte Lernfelder in der Arbeit mit Gruppen mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Diskussion der Methoden und ihre Übertragbarkeit in eigene Praxisfelder

Methoden

- › Praktische Spiel- und Experimentiereinheiten in intensiver Gruppenarbeit, Kurze theoretische Ausflüge zu den Themen Spiel und Interaktion, Information der Teilnehmenden über spiel- und erlebnispädagogische Angebotsstrukturen, Reflexionseinheiten

Termin	6./7. Juli 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Uta Linde
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Rechtliche Grundlagen



› Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege	40
› Aufsichtspflicht und Haftungsfragen im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung	41
› Betreuungsrecht, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung	42
› Freiheitsentziehende Maßnahmen	43
› SGB IX und BTHG in der Eingliederungshilfe 2026	44
› Sozialrecht – Übersicht zum SGB I-XIV und Aktuelles in 2026	45

Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege

Die zweitägige Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen und Leitungen der Eingliederungshilfe, die Klient:innen bei der Inanspruchnahme von Pflegeleistungen unterstützen und/oder Sicherheit im Umgang mit dem Eingliederungshilfeträger beim Verweis auf Pflegeleistungen gewinnen möchten. Es werden gemeinsam Argumentationsmöglichkeiten für Situationen erarbeitet, in denen die Eingliederungshilfe mit Verweis auf die Pflege gekürzt werden soll.

Schwerpunkte

Was ist Pflege und welche Leistungen gibt es hierfür? Grundlagen der Pflegeversicherung

Die Teilnehmenden lernen die einzelnen Leistungen der Pflegeversicherung vor allem im ambulanten Bereich kennen. Zudem werden ausgesuchte Thematiken und Probleme aus den besonderen Wohnformen, z.B. zur Behandlungspflege, besprochen.

- › Überblick über Pflegeleistungen im System der Sozialen Sicherung
- › Leistungen der Pflegeversicherung bei häuslicher/ambulanter Pflege (Pflegegeld, Pflegesachleistungen mit Schwerpunkt pflegerische Betreuungsmaßnahmen, Kombinationsleistung, Angebote zur Unterstützung im Alltag/Entlastungsbetrag, Umwandlung des ambulanten Sachleistungsbetrags, Verhinderungspflege, Tages- und Nachtpflege, Pflegehilfsmittel, Wohnumfeld verbessernde Maßnahmen) und in den besonderen Wohnformen
- › Kurzer Überblick über die Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII und die Behandlungspflege nach dem SGB V

Was ist Eingliederungshilfe und wie wird sie von der Pflege abgegrenzt?

- › Leistungen der Eingliederungshilfe zur sozialen Teilhabe, insbesondere die Assistenzleistungen
- › Kurze Einführung in den Beeinträchtigungsbegriff und das bio-psycho-soziale Modell der ICF
- › Bedeutung der person- und umweltbezogenen Faktoren
- › Abgrenzung der Eingliederungshilfe von der Pflege mit Argumentationsmöglichkeiten

Methoden

- › Input durch die Referentin, Gruppendiskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten



Hinweis

Insbesondere am zweiten Tag besteht die Möglichkeit, ausführlich Fälle zu besprechen, die von Teilnehmer:innen eingebracht werden. Gerne können hierfür bis eine Woche vor dem Termin anonymisierte Hilfeberichte eingereicht werden, bei denen der Träger der Eingliederungshilfe versucht, die Eingliederungshilfe mit Verweis auf die Pflege zu kürzen. Soweit der zeitliche Rahmen es zulässt, können die Berichte in der Fortbildung besprochen werden.

Termin	23./24. April 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Danah Adolph
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Aufsichtspflicht und Haftungsfragen im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung

Menschen mit einer Beeinträchtigung, insbesondere Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung können nicht in jeder Lebenslage allein entscheiden. Sie haben Betreuerinnen und Betreuer und müssen gegebenenfalls zu ihrem Schutz auch beaufsichtigt werden.

Aufsichtspflichten und Haftungsregelungen sind im BGB geregelt und werden in einer immer wieder ergänzenden Rechtsprechung neu betrachtet oder auch präzisiert.

In der Fortbildung werden die rechtlichen Regeln erläutert und erklärt und die aktuelle Rechtsprechung dargestellt und Handlungshinweise gegeben.

Schwerpunkte

- › Menschen mit Beeinträchtigungen im Recht
- › Menschen in Wohneinrichtungen
- › Selbstbestimmungsrecht und Verantwortung der Anderen
- › Haftungsrecht
- › Aufsicht und Haftung
- › Exkurs – Menschen in der WfbM
- › Rechtsprechung und Entscheidungen

Ziele

- › Vermittlung von Grundlagen
- › Informationen zu den aktuellen Entwicklungen

Methoden

- › Vorlesung und Diskussion, Vermittlung von Fallbeispielen, Arbeit in Kleingruppen



Hinweis

Das Thema *Betreuungsrecht, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung* am 23. März 2026 stellt eine Ergänzung dar. Mehr dazu auf Seite 42.

Termin	24. April 2026
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Dozent	Ulrich Höcke
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Betreuungsrecht, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Mit dem Betreuungsrechtsänderungsgesetz von 2023 ist der Wunsch und Wille des/der Betreuten zur Grundbestimmung der Betreuung geworden und trifft zu auf volljährige Menschen, die ihre Angelegenheiten ganz oder in Teilen nicht eigenständig regeln können. Beruht dies auf einer Krankheit oder Beeinträchtigung haben sie das Recht, eine/n Betreuer:in zu erhalten.

Über diese Regelung hinaus wurden eine Vielzahl weiterer Änderungen eingeführt und die Vorsorgevollmacht sowie Patientenverfügung gestärkt. Kenntnisse zum Betreuungsrecht sind für die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen sehr wichtig. In dieser Fortbildung widmen wir uns den Grundlagen.

Schwerpunkte

- › Betreuung im Recht
- › Betreuungsrechtsänderungsgesetz 2023
- › Wunsch und Wille des/der Betreuten
- › Ehegattennotvertretungsrecht
- › Betreuung und Vorsorgevollmacht
- › Patientenverfügung

Ziele

- › Vermittlung von Grundlagen
- › Informationen zu den aktuellen Entwicklungen

Methoden

- › Input und Überblick, Austausch und Diskussion, Arbeit mit praxisbezogenen Fallbeispielen, Arbeit in Kleingruppen



Hinweis

Das Thema *Aufsichtspflicht und Haftungsfragen im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung* am 24. April 2026 stellt eine Ergänzung dar. Mehr dazu auf Seite 41.

Termin	23. März 2026
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Dozent	Ulrich Höcke
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Freiheitsentziehende Maßnahmen

Die Freiheit der Person ist unverletzlich – Art. 2 Abs. 2 S. 2 Grundgesetz (GG).

Der Schutzbereich des Art. 2 Abs. 2 S. 2 GG, Art. 104 GG umfasst die körperliche Fortbewegungsfreiheit. Aus der körperlichen Fortbewegungsfreiheit folgt das Recht, jeden beliebigen Ort aufzusuchen bzw. an einem bestimmten Ort nicht bleiben zu müssen.

Überdies lässt sich aus Art. 2 Abs. 2 S. 2 GG nicht nur ein Abwehrrecht der Bürger:innen gegenüber dem Staat herleiten, sondern auch eine Schutzpflicht des Staates gegenüber den Bürger:innen.

Dieses grundrechtlich ausgeprägte Recht der Freiheit findet viele Einschränkungen, unter anderem die freiheitsentziehenden Maßnahmen (FEM) i.S.d. Bürgerlichen Gesetzbuches (§§ 1631b und 1831 BGB).

Doch welche Voraussetzungen müssen für die rechtssichere Anwendung beachtet werden?

Schwerpunkte

- › Der Begriff Freiheit und Entwicklung des Begriffs
 - › Freiheit im Lichte des Grundgesetzes (insb. Selbstbestimmungsrecht)
 - › Freiheit im Lichte des Strafgesetzbuches
 - › Freiheit im Lichte des Bürgerlichen Gesetzbuches
- › Beschränkungen der Freiheit durch Strafgesetzbuch, Landesrecht (PsychKG) oder BGB
- › Rechtliche Grundlagen für FEM
- › Was sind eigentlich FEM (Praxisbeispiele)
- › Voraussetzungen für die Anwendung von FEM mit Genehmigung
- › Voraussetzungen für die Anwendung von FEM ohne Genehmigung
 - › Kurzinterventionen
 - › Notwehr, Nothilfe und Notstand
- › Verfahren bei der Beantragung von FEM
- › Dokumentationspflichten
- › Haftungsfragen

Ziele

- › Einblick in Rechtsgrundlagen bei freiheitsentziehenden Maßnahmen
- › Einordnen des Freiheitsbegriffs im rechtlichen Kontext
- › Voraussetzungen und Pflichten bei FEM kennen

Methoden

- › Input, Arbeit mit Fallbeispielen, Austausch, Diskussion, Fragerunde

Termin	11. Juni 2026
Dauer	9.30 bis 16 Uhr
Dozent	Wolfgang Pfleger
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

SGB IX und BTHG in der Eingliederungshilfe 2026

Leistungen zur Teilhabe sind bestimmend für das SGB IX, das mit dem BTHG eine wesentliche Neuorientierung erfahren hat.

In der Fortbildung werden die Grundlagen aus dem SGB IX vermittelt und im Schwerpunkt die Eingliederungshilfe und ihr Verfahrensgang besprochen. Die Leistungen, deren Voraussetzungen und die Wege der Realisierung werden anhand von Fallbeispielen erläutert.

Schwerpunkte

- › SGB IX und BTHG in der Eingliederungshilfe 2026
- › Selbstbestimmung und das Recht auf Teilhabe
- › Leistungen zur Teilhabe
- › Eingliederungshilferecht
- › Aufgaben der Eingliederung von Leistungsberechtigten
- › Verfahrensrecht

Ziele

- › Vermittlung von Grundlagen
- › Informationen zu den aktuellen Entwicklungen

Methoden

- › Vorlesung und Diskussion, Fallbeispiele, Arbeit in Kleingruppen

Termin	18. Mai 2026
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Dozent	Ulrich Höcke
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Sozialrecht – Übersicht zum SGB I-XIV und Aktuelles in 2026

In diesem Kurs erhalten Sie einen Überblick über das aktuelle Sozialrecht des Jahres 2026 und eine Orientierung über die derzeit existierenden Sozialgesetzbücher.

Es werden die Sozialgesetzbücher I-XIV vorgestellt und aktuelle Regelungen besprochen. Darüber hinaus erhalten Sie Einblick in Aktuelles zum Wohngeldrecht, Kindergeldrecht und Elterngeldrecht. Neben den Rechtsvorschriften und aktuellen Gesetzesvorhaben wird auf die aktuelle Rechtsprechung eingegangen.

Schwerpunkte

- › Sozialrecht als öffentliches Recht und Umsetzung des Grundgesetzes
- › Fürsorgerecht und Versorgungsrecht im Sozialrecht
- › Grundsicherung als Existenzsicherung
- › Eingliederungshilfe und das BTHG im SGB IX
- › Weitere sozialrechtliche Regelungen zur Versorgung/Fürsorge (Kindergeld, Elterngeld, Wohngeld u.a.)
- › Einblick und Überblick über die Sozialgesetzbücher SGB I–XIV

Ziele

- › Vermittlung von Grundlagen und Informationen zu den aktuellen Entwicklungen
- › Orientierung zu den Schwerpunkten der Sozialgesetzbücher – Was finde ich wo?
- › Befähigung, Klient:innen orientierend zu beraten
- › Eigene Einordnung herstellen können

Methoden

- › Input und Überblick, Austausch und Diskussion, Arbeit mit praxisbezogenen Fallbeispiele, Arbeit in Kleingruppen

Termin	27. Februar 2026
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Dozent	Ulrich Höcke
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung



› Assistenz bei Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf	47
› Autismus und ADHS bei Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf	48
› Basale Stimulation	49
› Gebärdens-unterstützte Kommunikation für Pädagog:innen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten	50
› Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung	51
› Teilhabebedarfe bei Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf ermitteln und beschreiben	52
› Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung	53
› Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation	54

Assistenz bei Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf

Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf stellen Fachkräfte täglich vor besondere Herausforderungen und eröffnen zugleich Chancen, neue Wege der Teilhabe zu gestalten.

In dieser Fortbildung stehen die Fragen im Mittelpunkt:

- › Welche Formen von Assistenz sind notwendig und wie können sie wirksam umgesetzt werden?
- › Wie lassen sich Selbstbestimmung und Teilhabe auch dann sichern, wenn ein hoher Unterstützungsbedarf besteht?
- › Welche Rolle spielen Kommunikation, Beziehungsgestaltung und Rahmenbedingungen?

Ein kurzer Blick auf die Geschichte zeigt: Assistenz wurde lange überwiegend als Fürsorge verstanden. Mit der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) wandelte sich der Fokus hin zu Teilhabe, Selbstbestimmung und Inklusion.

Heutzutage geht es darum, Unterstützung nicht stellvertretend, sondern befähigend zu gestalten.

Ziele

- › Handlungssicherheit im Alltag gewinnen
- › vertieftes Verständnis für die Bedarfe dieser Personengruppe entwickeln
- › Assistenzleistungen individuell, professionell und inklusiv zu gestalten

Methoden

- › Praxisbeispiele, fachlicher Input und Reflexion

Termin	18./19. März 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Marlitt Schaldach
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Autismus und ADHS bei Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf

Autismus und ADHS treten nicht selten auch bei Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf auf und verändern die Anforderungen an Assistenz, Förderung und Begleitung erheblich.

Historisch wurden neurodivergente Menschen lange pathologisiert oder ausgegrenzt. Erst in den letzten Jahrzehnten – verstärkt durch die UN-BRK (2009 in Deutschland ratifiziert) und Reformen wie das BTHG – rückt die Anerkennung von Vielfalt und Teilhabe in den Vordergrund. Auch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) stärkt die Rechte junger Menschen mit Beeinträchtigung und psychosozialen Bedarf.

Im Mittelpunkt der Fortbildung stehen praxisnahe Strategien für Kommunikation, Strukturierung und Deeskalation.

Schwerpunkte

- › Einblicke in die spezifischen Ausdrucksformen von Autismus und ADHS bei Menschen mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf
- › mögliche Missverständnisse in Diagnostik und Alltag
- › Chancen einer neurodivergenzsensiblen Haltung

Ziel

- › Fachkräften Werkzeuge an die Hand zu geben, um den Alltag ressourcenorientiert zu gestalten und Barrieren abzubauen

Methoden

- › Praxisbeispiele, fachlicher Input und Reflexion

Termin	27./28. Mai 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Marlitt Schaldach
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Basale Stimulation

Basale Stimulation ist ein Konzept für die Pflegeberufe zur Begleitung und Förderung von Menschen mit eingeschränkter Wahrnehmungs-, Orientierungs- und Kommunikationsfähigkeit.

Diese praxisorientierte Fortbildung hat zum Ziel, den Teilnehmer:innen durch körperliche Selbsterfahrung, Zugangsmöglichkeiten zu Menschen aufzuzeigen, die durch Alter, entwicklungs- oder krankheitsbedingte Störungen, Einschränkungen in der Sinneswahrnehmung und Orientierung haben. Die daraus entstehenden Kommunikationsprobleme führen die betroffenen Menschen in eine tiefe Isolation, aus der sie durch individuell angepasste pflegerische Maßnahmen wieder zu einem sinnvollen Kontakt zu sich selbst und der Umgebung angeregt werden sollen.

Durch das Sich-selbst-erfahrende Lernen wird eine kritische Betrachtung der eingeübten Pflegegewohnheiten möglich, die Wahrnehmung für die eigenen Bedürfnisse und die der betroffenen Menschen geschärft, Pflegemaßnahmen und Arbeitsabläufe neu gewichtet.

Schwerpunkte

- › Konzept Basale Stimulation in der Pflege
- › Individuelle und situative Pflege: Somatische, vestibuläre und vibratorische Wahrnehmung
- › Zuordnung und Anerkennung der Pflegeziele



Hinweis

Bitte bringen Sie eine Decke, bequeme Kleidung, zwei Handtücher zum bequemen Lagern und warme, rutschfeste Socken mit.

Termin	22./23. Juni 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Susanne Keßler
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Gebärden-unterstützte Kommunikation für Pädagog:innen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten

Die Gebärden-unterstützte Kommunikation ist eine Methode, die Erwachsenen, die nicht sprechen, eine Möglichkeit zur Verständigung bietet. Dabei werden die Gebärden durch basale Formen der Verständigung (Objekte, Symbole, Bilder) ergänzt, die für Erwachsene relevant sind. In der Fortbildung werden die Grundlagen der Gebärden-unterstützten Kommunikation dargestellt und anhand von Videobeispielen vermittelt. Dazu werden Texte und Tabellen besprochen sowie konkrete Übungen durchgeführt, um Ihnen die Anwendung der Gebärden im Alltag zu vermitteln.

Ziele

- › Kennenlernen der 100 Grundgebärden durch gemeinsame Übungen

Methoden

- › Vortrag, Videobeispiele, Diskussion von Anwendungsbeispielen

Für diese Fortbildung erhalten Sie 6 Fortbildungspunkte.

Termin	3. März 2026
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozentin	Prof. Dr. Etta Wilken
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten
Kosten	272 Euro pro Person

Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung

Die Fortbildung beschäftigt sich damit, wie Menschen mit komplexer Beeinträchtigung in „auffälliger“ Weise mit Schmerzen umgehen und wie sie (sich über) ihre Schmerzen mitteilen und äußern. Dazu werden aktuelle Beobachtungsinstrumente diskutiert und Unterstützungsmöglichkeiten für Mitarbeitende aufgezeigt. Zudem wird neben der Wahrnehmung von Schmerzen bei Menschen mit Beeinträchtigung auch über Hilfen zur Bewältigung von Schmerzen im Alltag diskutiert.

Schwerpunkte

- › Pathophysiologie des Schmerzes – medizinische Grundlagen zur Entstehung und Verarbeitung des Schmerzes
- › Besondere Schmerzproblematiken bei Menschen mit schwerer mehrfacher Beeinträchtigung
- › UK-Materialien zur Schmerzbeurteilung/Erfassung
- › Vorstellung der EDAAP-Skala und anderer Fremdeinschätzungsbögen
- › Überblick über schmerztherapeutische Maßnahmen z.B. medikamentös, begleitend, ganzheitlich-alternativ (Checkliste)
- › Implementierung eines Schmerzassessments – Möglichkeiten und Grenzen der Schmerzerkennung bei Menschen mit schwerer, mehrfacher Beeinträchtigung
- › Diskussion von Fallbeispielen aus der Praxis der Teilnehmer:innen
- › Zeit für Ihre Wünsche und Fragen

Ziele

- › Sensibilisierung der Mitarbeitenden in den Einrichtungen der Behindertenhilfe
- › Möglichkeiten einer praxisnahen Begleitung bei unterschiedlichen Schmerzproblematiken im Alltag von Menschen mit Beeinträchtigung kennenlernen

Methoden

- › Vortrag, Powerpoint-Präsentation, Gespräche, Fallbeispiele, Erfahrungsaustausch

Termin	12. Oktober 2026
Dauer	9 bis 16.30 Uhr
Dozent	Florian Nüßlein
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Teilhabebedarfe bei Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf ermitteln und beschreiben

Teilhabe für Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung bedeutet, dass sie aktiv und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, trotz ihrer Beeinträchtigung.

In der Fortbildung wird das Konzept der basalen Teilhabe vorgestellt.

Die basale Teilhabe legt die Basis dafür, dass Menschen mit Beeinträchtigung ihre Grundbedürfnisse erfüllen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Sie ist die Voraussetzung für eine inklusive Gesellschaft, in der alle Menschen gleichberechtigt mitwirken können.

Darüber hinaus werden die neuen Anforderungen für die Informationsberichte durch die Umstellung des BTHG und die damit eingeführten ICF-orientierten Bedarfsinstrumente vorgestellt. Aufbauend auf den Beobachtungen der Teilnehmer:innen werden Wege zur Zielfindung, das Formulieren von Zielen und die Ableitung von unterstützenden Maßnahmen anhand konkreter Fallbeispiele geübt.

Schwerpunkte:

- › Was bedeutet Teilhabe für Menschen mit Komplexen Beeinträchtigungen?
- › Erkennen und Benennen von Ressourcen bei Menschen mit Komplexen Beeinträchtigungen
- › Konzept der basalen Teilhabe
- › Ableiten und Formulieren von Zielen im Rahmen der Bedarfsinstrumentes
- › Fachgerechtes Formulieren von Berichten nach ICF

Ziele

- › die ICF in Bezug auf den Informationsbericht einzuordnen und anzuwenden.

Methoden

- › Diskussion, Vortrag, Arbeitsgruppen, Übungen

Termin	1./2. Juli 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Heike Schaumburg
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person



Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung

Erwachsene mit kognitiven Beeinträchtigungen und komplexem Unterstützungsbedarf können vielfältige Verhaltensweisen zeigen, die für andere Personen leicht bis stark störend sein können. Einige dieser Verhaltensweisen können als bewusste oder unbewusste Aggression wahrgenommen werden. Das Wort Aggressivität nach dem Konzept von Carlos Escalera steht für ein Verhalten, das der Mensch einsetzt, um seine empfundenen Probleme zu lösen. Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung erleben viel mehr Probleme als nicht beeinträchtigte Menschen. Da sie oft nicht über die Ressourcen und Möglichkeiten verfügen, um diese Probleme durch Überlegung und Kommunikation zu lösen, werden einige einsam, unzufrieden und grenzüberschreitend. Diese Menschen sind oft nicht in der Lage, ihren Willen passend zu ihren Bedürfnissen zu erfassen, unmissverständlich zu äußern oder ihn nach gesellschaftlich anerkannten Regeln durchzusetzen. In dieser Fortbildung werden wir uns mit Verstehens-Modellen, Begleitungsansätzen sowie systemischen und körperlichen Interventionsformen in der Arbeit mit Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung auseinandersetzen. Der Referent wird dabei sehr stark auf die Fragen der Teilnehmer:innen eingehen.

Schwerpunkte

- › Wirkung von Aggressivität auf die „Profis“, Selbstwahrnehmung und Selbststeuerung
- › Hypothesen zum Konfliktleben von Klient:innen: Ursachen, Auslöser und Funktion von abwertenden oder destruktiven Handlungen
- › Einflussmöglichkeiten auf das Konfliktleben von Klient:innen und auf deren Konfliktbewältigungsstrategien
- › Individuelle und kollektive Strategien zur Belastungs- und Verletzungsminimierung

Ziele

- › Handlungskompetenz der beteiligten Personen im Umgang mit Grenzüberschreitungen, Angst, Aggression und Gewalt erweitern sowie Sicherheit und Wohlbefinden steigern
- › Dialog mit den Klient:innen entwicklungsfreundlicher gestalten

Methoden

- › Impulsreferate, Inszenierungen, gemeinsame Konfliktanalysen, Videofilme, Fallbesprechungen

Termin	21./22. Juli 2026
Dauer	2 Tage, 1. Tag 10 bis 17 Uhr, 2. Tag 9 bis 17 Uhr
Dozent	Carlos Escalera
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation

In unserer Gesellschaft wird vorrangig Lautsprache zum sozialen Kontakt eingesetzt und erwartet. Der Umgang mit nicht oder kaum sprechenden Personen stellt dabei für beide Kommunikationspartner:innen eine Belastung und auch eine Herausforderung dar. Das Konzept der Unterstützten Kommunikation hat in den letzten Jahren einen enormen Zuwachs an Wissen und Handlungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Verbesserung der kommunikativen Möglichkeiten bei lautsprachlich eingeschränkten Personen gebracht. Die Fortbildung bietet Ihnen einen fundierten Überblick über die Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, z.B. Strukturierungs- und Visualisierungshilfen, Leichte Sprache, Gebärden und elektronische Kommunikationshilfen. Der Einsatz im Alltag wird in der Fortbildung praxisbezogen besprochen. Ein Schwerpunkt des Konzepts liegt in der besonderen Interaktionsgestaltung und Gesprächsführung im Alltag.

Schwerpunkte

- › Sprachentwicklung
- › Diagnostik
- › Körpereigene Kommunikationsformen
- › Einsatz von Gegenständen, Fotos und Symbolen
- › Elektronische Kommunikationshilfen
- › Besonderheiten der Gesprächsführung
- › Implementierung in den Alltag

Ziele

- › Vermittlung von Grundwissen zur Unterstützten Kommunikation
- › Motivation, das Gelernte sofort im Alltag umzusetzen
- › Mit Freude und Kreativität kommunizieren

Methoden

- › Plenum, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Selbsterfahrung und Kennenlernen der unterschiedlichsten Hilfsmittel vor Ort



Hinweis

zusätzlich zur Teilnahmebescheinigung, können Sie ein ISAAC-Zertifikat erhalten

Termin	9./10. Juni 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Catharina Keiler
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Menschen mit besonderem (psycho-sozialem) Unterstützungsbedarf



› Depressionen bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung erkennen und angemessen begleiten	56
› Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Beeinträchtigungen	57
› Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit	58
› Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung 	59
› Sucht und kognitive Beeinträchtigung	60
› Transkulturalität – Schubladen im Kopf schließen und Türen öffnen	61
› Umgang mit Verwahrlosung, Vermüllung und Messie-Syndrom	62

Depressionen bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung erkennen und angemessen begleiten

Psychische Störungen treten bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung häufig auf. Im Alltag kann das Schwierigkeiten im Kontakt mit und für Menschen in ihrer Umgebung bedeuten. Unverständnis, Ärger, Hilflosigkeit und Erschrecken sind mögliche Reaktionen.

Profis in der pädagogischen und therapeutischen Begleitung stehen vor Fragen wie:

- › Ist das Verhalten vielleicht „erlernt“?
- › Hat es mit der Beeinträchtigung zu tun?
- › Steckt eventuell eine Depression dahinter?

vor allem:

- › Wie gehe ich mit dem betroffenen Menschen im Alltag, in der Begleitung um?

In der Fortbildung gehen wir auf diese Aspekte näher ein. Der Schwerpunkt liegt auf der praktischen Arbeit mit den betroffenen Menschen und der diesbezüglichen Zusammenarbeit im Betreuungsteam.

Schwerpunkte

- › Möglichkeiten und Grenzen als Mitarbeiter:in in der Betreuungsarbeit
- › Gesprächsführung und Kontaktgestaltung mit Betroffenen
- › Chancen und Nutzen von Einzel- und Gruppensettings
- › Ressourcenorientierung in der Arbeit mit Betroffenen
- › Abstimmung und Unterstützung durch das Betreuungsteam und externe Dienste

Methoden

- › Kurzvorträge, Austausch und Eingehen auf Fragestellungen der Teilnehmenden, Gruppen- und Einzelübungen, Motivierende Gesprächsführung, Psychoedukation

Termine	30. Juni 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Alkiviadis Struggis
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person



Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Beeinträchtigungen

Wer kennt die Situation nicht, dass manche Menschen mit Beeinträchtigungen sich in ihrer Wohngruppe so still, zurückgezogen und anspruchslos verhalten, dass sie zu wenig Beachtung finden und immer wieder in der Betreuung zu kurz kommen. Hintergrund für eine solche Situation können depressive Verstimmungen (stille Depression) sein, die oft als solche nicht erkannt werden. Bei denen, die sie betreuen, bleibt oft ein schlechtes Gewissen und das Gefühl zurück, ihnen nicht gerecht zu werden. Aber auch herausfordernde und selbstschädigende Verhaltensweisen und sich wiederholende selbstentwertende Inszenierungen können ein Hinweis auf eine erhebliche Selbstentwertung und dahinter liegende depressive Verstimmungen sein. Diese Verhaltensweisen stellen meist eine erhebliche Belastung für das soziale Umfeld dar und führen dauerhaft oft zu ablehnenden Reaktionen. Der/die betroffene Bewohner:in fühlt sich dann noch mehr unverstanden, alleine gelassen und entwertet. Bei allen Beteiligten entsteht das Gefühl, sich in einem Teufelskreis zu befinden. Die Fortbildung möchte den Blick für depressive Verstimmungen und Selbstentwertungstendenzen bei Menschen mit Beeinträchtigungen schärfen und Wege aufzeigen, wie mit solchen Situationen im Alltag möglichst positiv und professionell umgegangen werden kann. Es stellt sich darüber hinaus die Frage, wie eine gute Depressionsprävention in der Alltagsgestaltung, z. B. in der Begleitung von möglichen Verlust- und Trennungssituationen sowie anstehenden grundlegenden Lebensveränderungen, wie z. B. bei einem Wechsel in der Arbeit- oder Wohnsituation aussehen könnten.

Schwerpunkte

- › Wahrnehmen und Erkennen von depressiven Verstimmungen und Selbstentwertungstendenzen
- › Inanspruchnahme psychiatrisch-ärztlicher Hilfe/suizidale Tendenzen/medikamentöse Behandlung
- › Die Bedeutung des familiären bzw. lebensgeschichtlichen Hintergrundes (Reinszenierung von früheren Lebenserfahrungen in der Gegenwart)
- › Werben um einen vertrauensvollen Kontakt trotz negativer zwischenmenschlicher Erfahrungen und großer Trennungsängste
- › Stärkung des Selbstwertgefühls
- › Vermittlung von Erfolgserlebnissen
- › Förderung der Wahrnehmung eigener Kompetenzen
- › Schaffung von Einfluss- und Mitbestimmungsmöglichkeiten in der aktuellen Lebenssituation
- › Gemeinsames Erarbeiten von möglichen Lebensperspektiven
- › Aspekte der Depressionsprävention
- › Begleiten von Verlust und Trennungssituationen
- › Lebensveränderungen vorbereiten und Übergänge schaffen
- › Lebensphasen begleiten, wie z. B. den Alterungsprozess

Methoden

- › Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Vortragssequenzen

Termine	29. September 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Constanze Hall
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit

In dieser Fortbildung wird ein Grundwissen zu ausgewählten Störungsbildern erarbeitet und vertieft. Dabei liegt der Fokus auf den Besonderheiten, die sich für „Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf“ ergeben. Zusätzlich werden Besonderheiten gerade für den Adoleszentenbereich genauer beleuchtet.

Schwerpunkte

- › Was sind psychische Störungen?
- › Persönlichkeitsstörungen ICD 10/Eingrenzungen/Ausgrenzungen/Abgrenzungen
- › Welche Ursachen/Erklärungsansätze werden diskutiert?
- › Besonderheiten der Diagnostik zur Differenzierung psychischer Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Wo liegen die Unterschiede in der Symptomatik psychischer Erkrankungen bei Menschen mit und ohne geistige Beeinträchtigung?
- › Welche Besonderheiten bei der Symptomausgestaltung und den therapeutischen Überlegungen gibt es bei der Personengruppe der Adoleszenten?
- › Welche therapeutischen Möglichkeiten gibt es (psychologisch/psychotherapeutisch, psychopharmakologisch)?
- › Besondere Problematik: Umgang mit Menschen mit schweren Verhaltensauffälligkeiten (z.B. Aggressionen)

Ziele

- › Verbesserung der Handlungsfähigkeit im Umgang mit Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf. Ein wichtiger Bestandteil ist die Reflexion des eigenen Handelns und der gemeinsamen Beziehungsgestaltung.

Methoden

- › Vortrag, Plenumsdiskussion, Gruppenarbeit, Darstellung von Fallbeispielen, ggf. Rollenspiele

Termin	23. September 2026
Dauer	9.30 bis 15.30 Uhr
Dozent	Dr. med. Samuel Elstner
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person



Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung (Online-Fortbildung)

Gibt weitgehende Selbstständigkeit und Autonomie – als erklärte Zielsetzung in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen – ihnen das Recht auf Verwahrlosung? Oder ist Verwahrlosung Ausdruck eines massiven Leidensdrucks und erheblicher Hilfebedürftigkeit der Betroffenen?

Selbstvernachlässigung und Desorganisation in der eigenen Wohnsituation haben oft Ablehnung durch das direkte Umfeld und soziale Isolation zur Folge. Dadurch sind die gesellschaftliche und soziale Teilhabe der Betroffenen gefährdet. Viele alltägliche Handlungen können nicht mehr durchgeführt werden. Die Betroffenen selbst lehnen häufig, z.B. aus Scham, Hilfsangebote ab.

Die Fortbildung will den Blick für Verhaltensmuster schärfen, die zu dieser Situation geführt haben bzw. diese auch weiterhin aufrechterhalten, aber auch auf mögliche Hintergründe und Ursachen eingehen. Gefahrenquellen und Risiken müssen eingeschätzt werden, Möglichkeiten und Grenzen der Hilfe für den Klienten erkannt und das eigene Verhältnis zu Ordnung und Sauberkeit reflektiert werden.

Schwerpunkte

- › Definition von Verwahrlosung
- › Symptome und Verhaltensmuster
- › psychische, körperliche und lebensgeschichtliche Hintergründe und Ursachen
- › Motivierung des Betroffenen und Kooperation
- › Probleme mit dem direkten sozialen Umfeld
- › Möglichkeiten und Grenzen der Hilfe
- › Reflexion des eigenen Verhältnisses zu Sauberkeit und Ordnung

Methoden

- › Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Vortragssequenzen

Termin	21./22. April 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 14 Uhr, online
Dozentin	Constanze Hall
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	461 Euro pro Person

Sucht und kognitive Beeinträchtigung

Suchtmittel sind omnipräsent. Kaffee, Nikotin und digitale Medien werden im Zweifel bereits konsumiert, bevor man wirklich wach ist. Energiedrinks, Videospiele und Alkohol gehören für viele Menschen zum Alltag. Auch der Konsum einer Reihe illegaler Substanzen ist zu einer gewissen Normalität geworden.

Der offensichtlichen Gefahr dieser Freiheit, Suchtmittel – stoffgebunden oder nicht– missbräuchlich zu konsumieren bzw. eine Sucht zu entwickeln, sind auch Menschen mit sogenannter kognitiver Beeinträchtigung ausgesetzt. Wenngleich die Entwicklung der Suchtproblematik innerhalb dieser Personengruppe bis heute kaum statistisch erfasst wurde, ist durch die ständige Verfügbarkeit der Suchtmittel auch im digitalen Raum sowie durch das gesetzlich verankerte Bestreben einer selbstbestimmten und gleichberechtigten Teilhabe, von einem Anstieg auszugehen.

Gleichzeitig sind die Suchthilfe-Angebote spezifisch für den Personenkreis Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung relativ selten, allgemeine Suchthilfe-Angebote häufig nicht ausreichend zugänglich, was zusammen zu einer Unterversorgung führt.

Schwerpunkte

- › Allgemeine Einführung in die Problematik des Suchtmittelmissbrauchs und der Abhängigkeit, multimodale Erklärungsmodelle und Vulnerabilitäten
- › adäquater bzw. inadäquater Umgang mit suchtkranken und suchtgefährdeten Menschen, Prävention – Veränderungsmotivation – Ressourcenorientierung – Co-Abhängigkeit
- › Paradox der Selbstbestimmung: Reflexion des Spannungsfeldes Selbstbestimmung vs. fürsorgliche Fremdbestimmung
- › Probleme und Lösungsansätze in der Beratung und in der Therapie suchtmittelabhängiger Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung

Methoden

- › Vortrag mit Präsentation, Kleingruppenarbeit, moderierter Erfahrungsaustausch/ Diskussion, ggf. Moderation der mitgebrachten Fallbeispiele (siehe Hinweis)



Hinweis

Es gibt vielfältige Suchtmittel und Verhaltenssuchte. Besteht Ihrerseits ein spezifisches Interesse für ein Suchtmittel oder eine Verhaltenssucht? Teilen Sie uns dieses gerne im Vorfeld mit, damit diese berücksichtigt werden können.

Termin	25./26. November 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Aroon Kisch
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Transkulturalität – Schubladen im Kopf schließen und Türen öffnen

Viele kennen das: Wir nehmen uns vor, weniger in Schubladen zu denken – und doch schleicht sich der Wunsch nach schneller Einordnung manchmal in unseren Alltag ein. Dabei sind das Leben, unsere Beziehungen und die Gesellschaft lebendig, vielfältig und voller Überraschungen: Grenzen verschwimmen, Gegensätzliches verwebt sich und Gewohntes mischt sich mit Neuem.

Diese Fortbildung lädt dazu ein, neugierig und mit Freude den transkulturellen Blick zu schärfen. Statt Schubladen – öffnen wir Türen: zu unerwarteten Gemeinsamkeiten, die wir auch dann gestalten können, wenn auf den ersten Blick Unterschiede oder sogar Vorurteile im Vordergrund stehen.

Schwerpunkte

- › Einführung in die Grundlagen transkultureller psychosozialer Arbeit
- › Vermittlung und Üben des transkulturell gestaltenden Vorgehens
- › Transkulturelle Fallarbeit/ Gruppenselbsterfahrung
- › neue Perspektiven für die psychosoziale Arbeit – praxisnah, lebensweltorientiert

Methoden

- › Vortrag, Übungen, Austausch und Reflexion

Termin	5. November 2026
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent	Christian Möbius
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Umgang mit Verwahrlosung, Vermüllung und Messie-Syndrom

In dieser Fortbildung werden die wichtigsten Kenntnisse zur Verwahrlosungssymptomatik, auch bekannt unter der Bezeichnung Messie-Syndrom vermittelt. Es werden Arbeitstechniken vorgestellt, mit denen Sie die Problemlagen erkennen und angemessen intervenieren können. Zudem erfolgt eine Abgrenzung zwischen dem Messie-, Vermüllung- und Verwahrlosungssyndrom. Ziel ist es, Sie in Ihrer Arbeit und in Ihrer professionellen Unterstützung zu stärken. Die Fortbildung fördert das Verständnis für die psychosozialen Hintergründe von Verwahrlosung und Messie-Syndrom.

Schwerpunkte

- › Grundlagenkenntnisse zum Entstehen von Verwahrlosung und Messie-Syndrom
- › Handlungsoptionen für die Arbeit mit Menschen, die von Verwahrlosung oder der Messie-Problematik betroffen sind
- › Inneres Erleben der Betroffenen
- › Soziale Diagnostik und Erkennen des Schweregrades
- › Abgrenzungen zur Verwahrlosung und zum Vermüllungssyndrom
- › Erfolgreiche Gesprächsführung und beispielhafter Hilfeverlauf
- › Unterstützungsmöglichkeiten
- › Möglichkeiten und Grenzen, Umgang und Widerstände
- › Zusammenarbeit mit weiteren Professionen

Ziel

- › Verwahrlosungs-Symptomatik und das Messie-Syndrom
- › richtigen Umgang hiermit als neue Methode in die Soziale Arbeit integrieren

Methoden

- › Wissensvermittlung und Psychoedukation, Selbstreflexion und Soziale Diagnostik, Praktische Methoden und Übungen

Termin	17. Februar 2026
Dauer	9 bis 15.30 Uhr
Dozent	Katrin Sasse
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Lebensbegleitung älter werdender oder schwer erkrankter Menschen



› Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz	64
› Betreuung, Alltags- und Milieugestaltung bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz	65
› Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Grundlagen)	66
› Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten	67
› Gut begleiten im Alter – Chancen stärken, Risiken verstehen	68
› Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Beeinträchtigung – mit Praxisbezug	69
› Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz	70
› Musiktherapie in der Sterbebegleitung	71
› Palliative Care und Trauerarbeit – Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer Trauer begleiten	72
› Schmerz und Demenz 	73

Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz

Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, die an Demenz erkrankt sind, sind in einem hohen Maß auf ein schützendes und unterstützendes Umfeld angewiesen. Der Gestaltung der direkten Umgebung und der gesamten Lebenssituation kommt daher eine ganz besondere Bedeutung für das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Betroffenen zu.

Der Ansatz der Milieugestaltung umfasst sowohl Fragen der Wohnraumgestaltung, der Organisation des Alltags und des Tagesablaufes, und bezieht sich auch auf das direkte soziale Umfeld, auf den Kontakt zu Angehörigen, Mitbewohner:innen, Betreuer:innen und langjährig vertrauten Menschen. Zur Unterstützung der Orientierungsfähigkeit ist z.B. eine angemessene Wohnraumgestaltung wichtig. Ziel ist es auch, dem an Demenz erkrankten Menschen mit geistiger Beeinträchtigung möglichst lange ein Gefühl als eigenständige und handelnde Person zu erhalten (Kompetenzerhalt/Identitätserhalt). Anregungen, Bewegungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen eines inhaltlich klar strukturierten Tagesablaufes sind daher wichtig (ohne zu überfordern), aber auch der flexible Umgang mit veränderten Aktivitätsmustern, wie z. B. bei einem veränderten Tag-Nacht-Rhythmus.

Demenz als Erkrankung löst oft Ängste, Unsicherheit aber auch Unverständnis und Resignation im sozialen Umfeld aus. Es geht darum, ein neues Verständnis für Betroffene vor dem Hintergrund der Erkrankung zu entwickeln, Symptome und veränderten Verhaltensweisen zu verstehen und mit neuen Kommunikationswegen und -formen einfühlsam eingehen zu können bzw. zugewandt und würdig in der chronischen Erkrankung zu begleiten.

Schwerpunkte

- › Unterstützung der Orientierung durch Wohnraumgestaltung, die Sicherheit und Halt gibt
- › Vermeidung von Reizüberflutung
- › Möglichkeiten der Tagesstrukturierung, ohne zu überfordern
- › Kompetenzerhalt auch in Teilschritten und Handlungsansätzen/Erhalt von Handlungsimpulsen
- › Flexibel im Alltag auf verschiedene Aktivitätsmuster eingehen, z. B. veränderter Tag-Nacht-Rhythmus
- › Reflexion des eigenen Selbstverständnisses und der Kommunikationsformen in der Betreuung von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und einer dementiellen Erkrankung
- › Informieren und beraten von Angehörigen, Mitbewohner:innen und langjährig vertrauten Menschen im Umgang mit der Erkrankung und möglichen Verhaltensveränderungen

Methoden

- › Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Vortragssequenzen

Termin	13./14. Oktober 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 10 bis 15 Uhr
Dozentin	Constanze Hall
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person



Betreuung, Alltags- und Milieugestaltung bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz

Wenn Menschen mit geistiger Beeinträchtigung eine Demenz bekommen, gibt es neue Herausforderungen im Umgang sowie in der Alltagsgestaltung. Im Kontext von geistiger Beeinträchtigung und Demenz hat auch eine angepasste (räumliche) Milieugestaltung eine erleichternde Wirkung für die Orientierung und damit auch für die Förderung von Lebensqualität und Wohlbefinden.

In dieser Fortbildung werden die praktischen Aspekte der Kommunikation und Interaktion und der demenzbezogenen Alltags- und Milieugestaltung bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung thematisiert und Praxisfragen der Teilnehmer:innen erörtert. Gerne können diese auch im Vorfeld übermittelt werden!

Ziele

- › Die Teilnehmer:innen erwerben Kenntnisse und Kompetenzen für die Umsetzung einer demenzsensiblen Betreuung sowie die Umsetzung einer förderlichen Alltags- und Milieugestaltung.

Methoden

- › Lehrgespräch, Übungen, Fallarbeit, Praxisbeispiele (Angebot zur Reflexion und zum Erfahrungsaustausch)



Hinweis

Der vorherige Besuch der Fortbildung *„Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung“* ist empfehlenswert. Mehr dazu auf Seite 66.

Termin	16. Juni 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Christel Schumacher
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Grundlagen)

Immer mehr- vor allem ältere - Menschen in Deutschland leiden unter Demenz. Die Wahrscheinlichkeit des Auftretens einer Demenz steigt mit fortschreitendem Alter. Da die Lebenserwartung von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung immens gestiegen ist, nimmt damit auch die Diagnose Demenz zu.

Betreuer:innen stehen somit neuen Herausforderungen gegenüber. Ungewöhnliche Verhaltensweisen der Klient:innen führen teilweise zu Überforderung. Einen Zugang zu der Welt des Demenzkranken zu haben, ist für die Gestaltung des Alltags daher nicht nur für Betreuer:innen, sondern auch für Klient:innen eine wesentliche Voraussetzung, um in schwierigen Situationen gelassener reagieren zu können. Demenzerkrankungen bei Personen mit geistiger Beeinträchtigung werden in dieser Fortbildung ausführlich behandelt. Dabei werden Ansätze für die Betreuung von alten, geistig beeinträchtigten Menschen mit einer Demenz dargestellt.

Schwerpunkte

- › Formen und Symptome der Demenz
- › Demenz bei geistiger Beeinträchtigung, Besonderheiten
- › Diagnostik von Demenz bei geistiger Beeinträchtigung
- › Betreuungsansätze und kommunikative Ansätze bei Demenz
- › Impulse für die Pflege und Betreuung bei Demenz und geistiger Beeinträchtigung
- › Erfahrungen und Herausforderungen der Praxis

Ziele

- › Übersicht zu den wichtigsten Aspekten demenzieller Erkrankungen
- › Sensibilisierung für das Erleben und Verhalten von Menschen mit Demenz
- › Verläufe und Besonderheiten von Demenzen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Stand der Diagnostik
- › Betreuungsansätze und Handlungswissen zur Kommunikation und Interaktion unter Berücksichtigung geistiger Beeinträchtigung
- › Erfahrungsaustausch und Praxisreflexion

Methoden

- › Theorieinput, Diskussion, Übungen, Fallarbeit

Termin	12. Februar 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Christel Schumacher
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten

Die Anzahl der älteren Menschen mit Beeinträchtigung nimmt kontinuierlich zu. Ähnlich wie bei Menschen ohne Beeinträchtigung ist dieser Wechsel in den Ruhestand bzw. in den sogenannten dritten Lebensabschnitt mit Schwierigkeiten und Umstellungsproblemen verbunden. Betrachtet man die bisherigen Konzepte der Wohneinrichtungen und Werkstätten, so fällt auf, dass dieser Situation oft nur bedingt Rechnung getragen wird. Es stellt sich die dringende Frage nach der sinnvollen Gestaltung des Lebensabends und entsprechenden Tagesangeboten für ältere Menschen mit Beeinträchtigung. Es müssen in diesem Zusammenhang vielfältige und neue Aufgaben bewältigt werden.

Schwerpunkte

- › Vorbereitung und Gestaltung des Wechsels in den Ruhestand
- › Schaffung tagesstrukturierender Maßnahmen (extern/ intern)
- › Anbieten von sinnerfüllten Erlebnissen und sozialen Begegnungsmöglichkeiten
- › Biografiearbeit
- › Alltagsbewältigung und Lernen im Alter
- › Schaffung von Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten
- › Psychische Probleme im Alter (depressive Verstimmungen, Ängstlichkeit)

Ziele

- › Aufmerksamkeit auf die vielen offenen Fragen zum Alterungsprozess bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung lenken
- › Erkennen von Altersanzeichen
- › Begleitung von alten Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

Methoden

- › Gruppenarbeit, Fallbesprechungen, Vortragssequenzen

Termin	2. Juli 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Constanze Hall
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person



Gut begleiten im Alter – Chancen stärken, Risiken verstehen

Vielleicht erleben auch Sie in Ihrer Einrichtung, dass die Bewohner:innen oder die beschäftigten Menschen in Werkstätten immer älter werden. Manche Betreuer:innen sagen, dass bei Ihnen das ganze Haus altert. Und wenn man schon seit vielen Jahren in dem Beruf ist, sagt man manchmal sogar, dass man zusammen altert!

Jeder Mensch, der alt wird, erfährt, dass sich Bedürfnisse verändern. Auch Menschen mit Beeinträchtigung erleben das so. Für älter werdende Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen ist es fundamental, dass sie in ihrem Älter-Werden gesehen und gut begleitet werden, dass ihre Bedürfnisse ernst und wahrgenommen werden. In dieser Fortbildung suchen wir Antworten auf folgende Fragen:

Schwerpunkte

- › Welche Auswirkungen bringt die höhere Lebenserwartung in der Behindertenhilfe mit sich?
- › Wie kann die Zusammenarbeit mit alten Eltern gelingen?
- › Altern Menschen mit Beeinträchtigungen früher?
- › Wie macht sich das Altwerden bemerkbar?
- › Altern Frauen und Männer anders?
- › Mit welchen Erkrankungen kann man rechnen?
- › Können die vielen Medikamente im Alter auch manchmal schaden?
- › Wie verändert sich die Beweglichkeit?
- › Können Schmerzen im Alter zunehmen? Wie äußern sich Schmerzen?
- › Welche Anzeichen sprechen für eine mögliche Demenz?
- › Welche anderen Ursachen können zu demenziellen Verhaltensweisen führen?
- › Was heißt es, nicht mehr zu arbeiten und in Pension zu gehen?
- › Was brauchen alte Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen?

Ziele

- › Ziel der Fortbildung ist es, die Aufmerksamkeit auf die vielen offenen Fragen zum Alterungsprozess bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung zu lenken. Die Teilnehmer:innen erweitern ihre Kompetenz im Erkennen von Altersanzeichen sowie in der Begleitung von alten Menschen mit geistiger Beeinträchtigung.

Methoden

- › Vortrag, Diskussion von Fallbeispielen, Gruppenarbeit, Filmvorführung, moderierter Erfahrungsaustausch

Termin	17./18. November 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16.30 Uhr
Dozentin	Dr. Mariana Kranich
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Beeinträchtigung – mit Praxisbezug

Unter dem PEER-Ansatz „Mitarbeiter:innen beraten Mitarbeiter:innen“ wurde diese Fortbildung entwickelt, um Ihnen Best Practice Beispiele aus den TagesCentern der Lebenshilfe Berlin zur Freizeitgestaltung älterer Menschen mit Beeinträchtigung vorzustellen.

Schwerpunkte

- › Vorstellung Best Practice Beispiele aus den TagesCentern
- › Erstellung/Vorstellung einer Sozialkarte: Orte/Ansprechpartner:innen/Barrierefreiheit/ ÖPNV/Behindertenfreundlichkeit
- › Vorstellung gelungener interner Angebote für den Personenkreis
- › Bereitstellung unserer Erfahrungen mit heterogenen Personengruppen (Leistungsberechtigte aus ambulanten Wohn-/Assistenzformen/Besondere Wohnformen/Menschen mit leichter kognitiver Beeinträchtigung – bis zu Menschen mit hohem, komplexem Unterstützungsbedarf)

Methoden

- › Workshop-Charakter im Dialog-Format

Termin	28. September 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozent:innen	Mitarbeiter:innen der TagesCenter der Lebenshilfe Berlin
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, die ältere Menschen mit Beeinträchtigungen begleiten, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz

Das Verhalten von Menschen mit Demenz ist für uns oft irritierend und unverständlich.

Warum läuft jemand stundenlang hin und her?

Warum wehrt sich jemand in Situationen, die früher akzeptabel waren?

Warum wirft jemand nun sein geliebtes Puzzle auf den Boden, statt es weiter zusammenzusetzen?

Diese und andere Verhaltensweisen im Kontext von Demenz sind Thema dieser Fortbildung.

Dabei geht es vor allem um Erklärungsansätze, die helfen sollen, Verhaltensweisen zu verstehen, zu deuten und Ursachen und Bedürfnisse abzuleiten. Dies ist die Grundlage für einen individuell angepassten Umgang, für Alltagsgestaltung und Pflege.

Anhand von Praxisbeispielen, auch aus Ihrem Arbeitsalltag, werden Hilfen zur Situationsanalyse und konkrete Schlussfolgerungen für Interventionen, eine personenzentrierte Interaktion und die Alltagsgestaltung bearbeitet.

Schwerpunkte

- › Erleben und Verhalten von Menschen mit Demenz
- › Verhalten als Ausdruck von Bedürfnissen
- › Erklärungsansätze zur Entwicklung von Verstehens-Hypothesen
- › Förderliche Kommunikation und Interaktion

Ziele

- › Kenntnis der relevanten Faktoren zum Verstehen des Verhaltens von Menschen mit Demenz
- › Sensibilisierung für das Verstehen von Verhaltensweisen anhand von Beispielen und Erklärungsansätzen
- › Entwicklung individueller Interaktions- und Betreuungsmaßnahmen

Methoden

- › Information, Übungen, Fallarbeit

Termin	8. Oktober 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Christel Schumacher
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Musiktherapie in der Sterbebegleitung

In der Sterbebegleitung, ob zu Hause, im Hospiz oder in einer entsprechenden stationären Einrichtung, geht es darum, in der letzten Lebensphase Beistand und Unterstützung zu leisten. Die Versorgung dieser Menschen fällt in den Bereich der Palliativmedizin. Es geht in dieser Phase nicht mehr um Heilung, sondern um Erleichterung und Linderung. Oft arbeiten die Ärzt:innen und Pflegenden im Verbund mit Seelsorger:innen und Therapeut:innen, z.B. mit Musiktherapeut:innen. In der Stille, im Austausch, in der Natur können wir uns fragen, wie wir selbst mit diesem Thema umgehen. Gibt es Erfahrungen mit dem Thema Tod und Sterben und was bewegt dieses Thema in uns? Wir öffnen den Raum für unsere Erfahrungen, Ideen, aber auch Ängste und Vorbehalte.

Musiktherapie in der Sterbebegleitung gibt es seit ca. 1986. Susan Munro war eine der ersten, die ihre Erfahrungen mit dieser Arbeit niedergeschrieben hat. Musiktherapeutische Arbeit hat die Aufgabe, einen offenen Raum mit Instrumenten zur Verfügung zu stellen. Die Klient:innen sind eingeladen, sich mit diesen Klängen auszudrücken - ohne Leistungsdruck und in Begleitung der Therapeut:innen. Es entsteht ein gemeinsames Spiel, eine gemeinsame Musik (das Nonverbale). Danach bietet der/die Therapeut:in ein Gespräch über das Erlebte an. Musiktherapie ist auch in der Gruppe möglich.

Musiktherapie hat sich von den klassischen Einsatzbereichen in der Psychiatrie und Psychosomatik auf viele weitere Bereiche ausgeweitet. Dazu gehört heute auch die musiktherapeutische Arbeit bei Sterbenden. Wir werden miteinander im Gespräch, in anschaulichen Beispielen und im eigenen praktischen Tun erfahren, was Musiktherapie sein kann. Was könnten mögliche Ergebnisse musiktherapeutischen Handelns in der Sterbebegleitung sein?

Wir werden die musiktherapeutische Entspannung mittels des Monochords kennenlernen, wie sie auch oft für schwerkranke Menschen eingesetzt wird. Wir werden Erfahrungen mit der Wirkung von Musik auf unsere Stimmungen machen und uns damit beschäftigen, welche der vielfältigen musiktherapeutischen Möglichkeiten in der Hospiz- und Palliativarbeit zum Einsatz kommen.

Schwerpunkte

- › Die Besonderheiten im Umgang mit Sterbenden
- › Kennenlernen des musiktherapeutischen Instrumentariums
- › Austausch in Gruppen

Methoden

- › Vortrag, Selbsterfahrung mit Klängen, Achtsamkeitsübungen, Klangentspannung (evtl. auch in der Natur)



Hinweis

Bitte bringen sie Schreibutensilien, wetterfeste Kleidung und, falls vorhanden, ein transportables Instrument mit

Termin	4. März 2026
Dauer	9.30 bis 16.30 Uhr
Dozentin	Dorothea Kiefer
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	308 Euro pro Person

Palliative Care und Trauerarbeit – Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer Trauer begleiten

Der Umgang mit Tod und Sterben ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Menschen mit Beeinträchtigung bei Tod und Trauer professionell zu begleiten, fordert alle Mitarbeiter:innen sehr. Mitarbeiter:innen in Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung, insbesondere in Wohnstätten, werden damit konfrontiert, dass zum Beispiel

- › ein/e Bewohner:in stirbt
- › die Eltern einer/s Bewohner:in gestorben sind, er/sie aber noch nichts davon weiß
- › ein:e Bewohner:in der Wohnstätte sich „seltsam“ in seiner/ihrer Trauer verhält
- › einer/m Bewohner:in die Trauer verweigert wird
- › Abschiednehmen sehr wichtig, aber oft gar nicht so einfach zu realisieren ist
- › geeignete Rituale für Trauer und Abschied noch fehlen
- › ein/e Bewohner:in plötzlich im Krankenhaus verstirbt und die Mitbewohner:innen nicht mehr von ihm Abschied nehmen können
- › oder dass Bewohner:innen von anderen Schicksalsschlägen getroffen werden.

Schwerpunkte

- › Persönlicher Bezug zum Thema
- › Bestandsaufnahme: Wie gehen wir in unserer Einrichtung mit Sterben und Trauer um?
- › Handlungsschritte beim Tod eines betreuten Menschen (würdevolle Versorgung)
- › Begleitung von Trauernden
- › Trauerarbeit, Traueraufgaben, Trauerorte
- › Netzwerkarbeit in der Seelsorge vor Ort
- › Klärung rechtlicher Fragen zu den Themen Beerdigung, Verfügungen und Vollmachten

Ziel

Ziel der Fortbildung ist es, den Mitarbeiter:innen die nötige Fachkompetenz in der Trauerarbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung zu vermitteln. Durch viele Beispiele aus der praktischen Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung und natürlich auch mit Hilfe theoretischen Inputs soll jedem Teilnehmenden Handfestes für seinen eigenen Arbeitsbereich mitgegeben werden, um es selbst umsetzen zu können.

Methoden

- › Theorie-Input mit Bezug zur praktischen Arbeit, Arbeitsgruppen, Imagination, Diskussion, Erfahrungsaustausch

Termin	2./3. November 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Armin Gissel
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Schmerz und Demenz (Online-Fortbildung)

Wenn Menschen nicht mehr mit Worten äußerungsfähig sind und Schmerzen haben, drücken sie diese oft in Körperlichen Zeichen oder aber besonderen Verhaltensweisen aus.

Viele dieser indirekten Schmerzzeichen sind nicht auf den ersten Blick offensichtlich und können leicht anders gedeutet werden. Insbesondere bei einer Demenz können sie als Symptome der Demenzerkrankung wahrgenommen werden.

In dieser Fortbildung werden Merkmale, Signale und Verhaltensweisen erläutert, die auf körperliche Schmerzen hindeuten können. Assessments und Beobachtungshilfen zum Erkennen von körperlichen Schmerzen werden vorgestellt und anhand von Beispielen erläutert.

Anhand eines Handlungsschemas für ein Umgehen mit Situationen von möglicherweise schmerzbedingten Verhaltensweisen soll eine konkrete Hilfestellung für die Praxis vorgestellt werden.

Schwerpunkte

- › Erkenntnisse zum Thema Schmerzen bei Menschen mit Demenz
- › Indirekte Schmerzindikatoren bei Menschen mit Demenz
- › Beobachtungshilfen zum Erkennen von körperlichen Schmerzen
- › Handlungshilfen für die Praxis

Ziele

- › Kenntnisse über Zusammenhänge, Anzeichen und Ausdrucksformen körperlicher Schmerzen bei Menschen mit Demenz
- › Sensibilisierung für die Wahrnehmung von Schmerzzeichen
- › Erweiterung der Handlungskompetenz durch Assessments und strukturierte Beobachtungs- und Handlungshilfen

Methoden

- › Information, Diskussion, Praxisbeispiele, Fallarbeit

Termin	27. Januar 2026
Dauer	9 bis 12.30 Uhr, online
Dozentin	Christel Schumacher
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	154 Euro pro Person

Freizeitgestaltung und Kommunikation mit Klient:innen



› Bewegung macht Spaß und hält uns gesund – Anregungen und Übungen für den Alltag in Einrichtungen der Eingliederungshilfe	75
› Die digitale Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen fördern	76
› Die Kunst des Fragens – Fragetechniken in der Gesprächsführung	77
› Fitness für Alle! Stuhlsport	78
› Integrative Tanztherapie – Kommunikation durch Bewegung	79
› Integrative Tanztherapie – Vertiefung	80
› Kommunikation durch die Sinne – Einführung in die Arbeit mit Klangschalen	81
› KI und digitale Teilhabe: Wie Sie Klient:innen bei der Nutzung von KI optimal unterstützen können – Eine praxisnahe Einführung 	82
› Leichte Sprache	83
› Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen	84
› Systemische Beratung von Menschen mit Beeinträchtigungen	85
› Wanderpädagogik – Wandern mit Menschen mit Beeinträchtigung	86
› Wie die Kommunikation mit Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung gut gelingen kann	87
› Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigung	88
› Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen – Vertiefung	89

Bewegung macht Spaß und hält uns gesund – Anregungen und Übungen für den Alltag in Einrichtungen der Eingliederungshilfe

Den Körper zu bewegen setzt viele positive Effekte frei, schüttet Glückshormone aus, fördert unsere Motivation, Gesundheit und die Lebensqualität. Wenn wir uns zu wenig bewegen, sind wir viel anfälliger für Krankheiten und depressive Verstimmungen.

Dieses Angebot richtet sich vor allem an Mitarbeitende aus Einrichtungen der Eingliederungshilfe, die ihren Klient:innen und sich selbst mehr Spaß am Alltag durch Bewegungsangebote ermöglichen möchten.

Nach einem kurzen Theorie-Input soll probiert, getestet, geübt und sich bewegt werden. Die Übungen sind speziell angepasst auf Menschen mit eingeschränkter Bewegungsfähigkeit und beziehen auch liegende und sitzende Personen mit ein. Sie kommen ohne teuren Materialaufwand aus und sind einfach und zeitsparend umsetzbar, so dass jede:r Teilnehmende kreative Anregungen in den Berufsalltag mitnehmen kann.

Schwerpunkte

- › Positive Effekte von Bewegung
- › Folgen von Bewegungsmangel
- › Übungen: Bewegungsförderung und Bewegungsspiele bei Bettlägerigkeit, im Sitzen und im Stehen (Qui Gong, Dehnung, Gleichgewicht, aktive und passive Übungen, Theraband, spielerische Ideen und Bewegungsrituale für drinnen und draußen u.v.m.)

Ziele

- › Bewusstsein schärfen für die Bedeutung von Bewegung
- › Anregungen und Übungen sollen in den Alltag integriert und Betroffene darin angeleitet werden können
- › Spaß und Freude für Mitarbeitende und Klient:innen fördern durch Bewegung

Methoden

- › Vortrag, Erfahrungsaustausch, praktische Übungen

Termin	18. Juni 2026
Dauer	9.30 bis 14.30 Uhr
Dozentin	Mitarbeiter:in der Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Die digitale Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen fördern

Eine inklusive Arbeitsgruppe bei der Lebenshilfe Berlin definierte digitale Teilhabe folgendermaßen: „Digitale Teilhabe bedeutet: Ich kann selbständig das Internet nutzen. Ich kann im Internet mitmachen und mich selbst vertreten.“

Inzwischen gibt es einen Begriff, der digitale Teilhabe und Inklusion zusammenbringt – Diklusion. In dieser Fortbildung geht es um die Frage, wie eine selbständige Nutzung des Internets mit seinen vielfältigen Möglichkeiten im Betreuungsalltag begleitet und gefördert werden kann. Außerdem geht es darum, in welcher Weise aktive Partizipation im digitalen Raum unterstützt und gesichert werden kann.

Schwerpunkte

- › Digitale Barrieren aufgrund der Beeinträchtigungen und deren mögliche Überwindung bzw. Beseitigung
- › Aspekte des sicheren Umgangs mit digitalen Medien
- › Vielfalt der digitalen Angebote und Hilfsmittel
- › Medienkompetenz und Diklusion im digitalen Alltag
- › Möglichkeiten für Selbstvertretung und zivilgesellschaftliches Engagement im Internet
- › Kritische Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken der KI-Angebote

Ziele

- › Kompetente Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen in der digitalen Welt

Methoden

- › Gespräch, Speed-Quiz, Learn-Nudging, Übungen

Termin	24. Februar 2026
Dauer	9 bis 15.30 Uhr
Dozent	Amund Schmidt
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Die Kunst des Fragens – Fragetechniken in der Gesprächsführung

Der bekannte Satz „Wer fragt, der führt!“ bestätigt sich immer wieder.

Mit guten, gezielten Fragen steuern Sie jedes Gespräch.

Gerade im Umgang mit Mitarbeitenden, Kolleg:innen, Vorgesetzten, Kooperationspartner:innen, Klientel und Angehörigen hilft die Nutzung und der dosierte Einsatz, auch schwierige Gespräche effektiv zu steuern.

Mit Fragen können Sie schüchterne Menschen aus sich herauslocken, Vielredner

auf den Punkt bringen, verschlossene Personen öffnen. Die Frage ist immer:

Wohin wollen Sie die andere Person führen? Was genau wollen Sie bewirken?

Mit der richtigen Fragetechnik können Sie Antworten finden, die Sie weiterbringen und die der anderen Person zu mehr Klarheit verhilft.

Gezielte Fragen können direkt zu einer Problemerkennung und zu einem Lösungsweg führen.

Jedoch können Fragen auch blockieren und in die Enge treiben.

Wie kann ich auf eine Befragung konstruktiv reagieren?

Wie kann ich eine Frage wirkungsvoll formulieren und so den Gesprächsverlauf effektiv steuern?

Schwerpunkte

- › Fragetechniken differenzieren
- › Fragen situationsgerecht nutzen
- › Zielklarheit herstellen und Absicht erkennen
- › Wirkung und Wechselwirkung von Fragen im Gespräch erkennen
- › Die Kunst der Dosierung erlernen

Ziele

- › Hemmschwellen im Umgang mit Fragen abbauen
- › Fragen als Strategie erkennen und anwenden
- › Auf Fragen reagieren, aktiv zuhören und Antworten finden
- › Respektvoller und nachvollziehbarer Umgang mit Fragetechniken
- › Mehr Selbstsicherheit gewinnen

Methoden

- › Kurzpräsentationen, Erfahrungsaustausch, Übungen

Termin	8. Dezember 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Evelyn Reinecke
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Fitness für Alle! Stuhlsport

Ein niedrigschwelliges Bewegungsangebot für Menschen mit (starker) Mobilitätseinschränkung gestalten

Die positiven Wirkungen von Sport und Bewegung auf Körper und Psyche sind bekannt, gut erforscht und werden im Rehabilitations- und Präventionssport entsprechend erfolgreich eingesetzt. Sport stärkt die physische, psychische und soziale Handlungsfähigkeit und erhält und fördert Selbstständigkeit und autonome Lebensgestaltung.

Diese Angebote werden jedoch meist in organisierten Gruppen, Vereinen oder Rehapraxen durchgeführt. Einrichtungsnahe, niedrigschwellige Angebote für Menschen mit starker Mobilitätseinschränkung sind rar.

Fitness für alle! Stuhlsport bietet die Möglichkeit, diese Lücke zu füllen. Er kann niedrigschwellig von Mitarbeiter:innen in der Eingliederungshilfe in Wohngruppen, Tagesstrukturen und Förderwerkstätten organisiert und angeboten werden, und bietet eine gute Möglichkeit, die allgemeine Fitness zu verbessern. Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit können trainiert, Mobilitäts- und Alltagsfähigkeiten erhalten und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt werden.

Stuhlsport ist sicher, vielseitig und überall leicht umzusetzen. Die Übungen können in Intensität und Komplexität gut an einzelne Menschen oder Gruppen angepasst werden und die Anleitung ist schnell zu erlernen. Stuhlsport eignet sich natürlich auch für Rollstuhlfahrer:innen.

Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen in der Eingliederungshilfe in Wohngruppen, Tagesstrukturen und Förderwerkstätten, die eigene Bewegungsangebote gestalten und umsetzen möchten.

Ziele

- › Befähigung zur Gestaltung eigener Bewegungsangebote
- › überzeugendes und motivierendes Auftreten gegenüber Teilnehmer:innen
- › Vermittlung der Grundlagen der Bewegungstherapie und Gewinnung benötigter Ressourcen

Methoden

- › Grundlagenreferat, Praxisbeispiele, Teilnahme an- und Anleitung einer eigenen Bewegungsgruppe

Termin	10. Februar 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozent	Roman Rösener
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person



Integrative Tanztherapie – Kommunikation durch Bewegung

Integrative Tanztherapie als Methode und Kommunikationsweg für Menschen mit Beeinträchtigung kennenlernen – Ein Weg der kreativen Ausdrucksfähigkeit, der Selbstwahrnehmung und der Achtsamkeit.

Die integrative Tanztherapie ist eine ganzheitliche Methode, die Bewegung, Ausdruck und Emotionen miteinander verbindet. Sie richtet sich an Menschen, die damit ihre körperliche, emotionale und soziale Gesundheit sensibel wahrnehmen und fördern möchten.

Durch Tanz und Bewegung können Teilnehmende ihre inneren Ressourcen entdecken, Stress abbauen und ihre Lebensqualität verbessern. Die Integrative Tanztherapie kann Menschen mit Beeinträchtigung auf kreative Art und Weise einen Zugang zu eigenen Emotionen ermöglichen und im Umgang mit ihnen eine Möglichkeit zu Kommunikation über den Tanz als Ausdrucksform schaffen.

Schwerpunkte

Grundlagen der Integrativen Tanztherapie

Anpassung von Methoden für die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen

Förderung emotionalen Ausdrucks und Selbstwahrnehmung bei Menschen mit Beeinträchtigungen

kreativer Umgang mit dem Körper und Sichtbarwerden von inneren Ressourcen

In der Integrativen Tanztherapie werden verschiedene Ansätze miteinander kombiniert.

Wir werden uns auf folgenden Ebenen bewegen:

1. Ebene des Kreativen Tanzes:

- › freie Bewegungen, die den individuellen Ausdruck fördern
- › leitende Bewegungsformen durch strukturierte Übungen, die auf bestimmte Themen oder Emotionen abzielen

2. Ebene der Improvisation:

- › Spontane Bewegungen, die den Teilnehmenden helfen, ihre Gefühle auszudrücken

3. Ebene der Achtsamkeit und des Körperbewusstseins:

- › durch Übungen, die die Verbindung zwischen Körper und Geist stärken

Ziele

- › Tanztherapie durch die eigene Selbsterfahrung kennenlernen
- › einen inspirierenden Tag mit viel Freude am Tanzen zu verbringen und im Anschluss Ideen mitzunehmen, wie Sie durch Bewegung & Tanz einen Zugang zu Menschen mit Beeinträchtigungen herstellen können
- › selbst gemachten Erfahrungen mitnehmen und im Arbeitsalltag durch angepasste Übungen mit Menschen mit Beeinträchtigungen zum Einsatz bringen



Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung und Offenheit für die Bewegung durch Tanzen mit

Termin

19. Juni 2026

Dauer

9.30 bis 16 Uhr

Dozentin

Corinna Maria Stieger

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte

Kosten

272 Euro pro Person

Integrative Tanztherapie – Vertiefung

Integrative Tanztherapie als Methode und Kommunikationsweg für Menschen mit Beeinträchtigung kennenlernen – Ein Weg der kreativen Ausdrucksfähigkeit, der Selbstwahrnehmung und der Achtsamkeit.

Sie haben bereits am Einführungsseminar teilgenommen und möchten Ihre Methodenvielfalt erweitern?

Das Vertiefungs-Seminar gibt Ihnen die Möglichkeit, die angewandten Übungen in Ihrer Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung zu besprechen und zu erweitern. Gemeinsam können wir schauen, was „funktioniert“ und die Erfahrungen können weiter entwickelt werden. Allgemein wird die Materie des integrativen Tanzes vertieft und um neue Übungen erweitert.

- › Welche Übungen wurden angewandt?
- › Welche Erfahrungen haben Sie gesammelt?
- › Die gemachten Erfahrungen können ausgetauscht und weiterentwickelt werden

Schwerpunkte

- › Körper im Einklang mit unseren Emotionen bewegen
- › Verbindung mit sich selbst und mit anderen spüren

Ziele

- › Erlerntes und angewandte Übungen reflektieren und besprechen
- › Vertiefung der Selbsterfahrung



Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung und Offenheit für die Bewegung durch Tanzen mit.

Termin	25. September 2026
Dauer	9.30 bis 16 Uhr
Dozentin	Corinna Maria Stieger
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Kommunikation durch die Sinne – Einführung in die Arbeit mit Klangschalen

Die Klangschalen bieten als Kommunikationsmittel die Möglichkeit, zu Menschen mit Beeinträchtigungen einen Zugang zu finden, wenn andere Methoden ihre Grenzen erreicht haben. Eine Klangwelle muss nicht „verstanden“ werden, da der Körper ihre sanften Schwingungen ohne Worte wahrnehmen kann. Die Klangschale ist somit Bindeglied zwischen Mensch und Mensch. Die sanften Klänge ermöglichen eine schöne Zeit mit Entspannung und Wohlbefinden, Körpererleben und Wahrnehmungserfahrungen. So können z.B. Ängste und Unbehagen reduziert werden und Gefühle von Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit entstehen.

Schwerpunkte

- › Praktisches Kennenlernen des vielfältigen Einsatzes von Klangschalen
- › Die Klangschale als Medium zur Sinnesschulung und Wahrnehmungsförderung: hören – sehen – fühlen
- › Entspannungsmassagen für Hände, Füße und Rücken
- › Klang-Entspannung mit Klangschalen
- › Die Klangschale als Instrument zur Begleitung von Fantasiereisen
- › Spiele mit Klangschalen: Zur Förderung des Sozialverhaltens und zum Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien
- › Alle Übungen eignen sich für die Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit in der Einrichtung

Methoden

- › Theoretische Einführung, prakt. Übungen, Erfahrungsaustausch, Praxistransfer



Hinweis

Bitte achten Sie auf bequeme Kleidung und bringen folgende Dinge mit: Socken, eine Decke, zwei kleine Kissen, Klangschale (wenn vorhanden) Materialien zum Experimentieren, wie z.B. Perlen, Knöpfe, Kronkorken, Blütenblätter, Sand, Gewürze (Nelken, Pfefferkörner usw.), Steine, Muscheln, Lebensmittelfarbe. Der „Mitbringfantasie“ sind keine Grenzen gesetzt.

Termin	28./29. September 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Thea Schlichting
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

KI und digitale Teilhabe: Wie Sie Klient:innen bei der Nutzung von KI optimal unterstützen können – Eine praxisnahe Einführung (Online-Fortbildung)

In dieser Fortbildung lernen Sie, wie Sie Klient:innen im Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI) bestmöglich begleiten, beraten und ggf. schützen können.

Wir beleuchten, wo KI in unserem Alltag steckt, welche Potenziale und Chancen sie birgt, und wie sie möglicherweise auch unbemerkt manipulativ eingesetzt wird. Außerdem erfahren Sie, welche ethischen Fragen und Vorurteile in KI-Systeme einfließen und welche Datenschutzrisiken bestehen. So sind Sie bestens vorbereitet, um Klient:innen bei der Nutzung von KI zu unterstützen, auf mögliche Gefahren hinweisen zu können und ihnen digitale Teilhabe zu ermöglichen.

Schwerpunkte

- › Einführung in die Welt von ChatGPT, CoPilot und Prompts
- › Was ist das und wofür sollte ich es kennen?
- › Vorstellung kostenloser Möglichkeiten zum Testen

Methoden

- › Vortrag mit Software-Demonstration

Termin	25. Februar 2026
Dauer	9.30 bis 12.30 Uhr, online
Dozentin	Gudrun Pannier
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	123 Euro pro Person

Leichte Sprache

Im deutschen Sprachraum sind rund 80 Prozent der Informationen auf einem Sprachlevel (Level C) verfasst, welches 40 Prozent der Menschen nicht verstehen (Quelle: Capito Berlin). Lange Sätze, unverständliche Begriffe, ein unübersichtlicher Textaufbau. Das ist schon für geübte Lesende anstrengend und ärgerlich. Für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen oder Erkrankungen, Menschen mit weniger Leseerfahrungen oder Menschen, deren Muttersprache nicht deutsch ist, können schwierige Texte Hindernisse darstellen. Viele wichtige Informationen von Behörden, Ämtern, Institutionen, Firmen, Medien oder kulturellen Einrichtungen sind für Interessierte nicht verständlich. Möglichst alle Menschen sollen wichtige Informationen verstehen können. Das Lesen und Verstehen von Texten ist eine wesentliche Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. In dieser Fortbildung lernen Sie die Regeln der Leichten Sprache kennen. Sie lernen, worauf es ankommt, wenn Sie einen Text übersetzen oder verfassen. Wir werden viel üben und am zweiten Tag werden die übersetzten Texte von Menschen mit Lernschwierigkeiten geprüft.

Bitte beachten Sie:

Die Idee der Leichten Sprache besteht darin, schriftliche Texte barriereärmer zu gestalten. Es geht in dieser Fortbildung also darum, Texte in schriftlicher Form zu verfassen und zu übersetzen. Viele Regeln der Leichten Sprache lassen sich allerdings auch auf die mündliche Sprache übertragen.

Schwerpunkte

- › Definition, Ursprung und Nutzungsbereiche der Leichten Sprache
- › Regeln der Leichten Sprache
- › Praktische Übungen zur Wortwahl, Satzgestaltung, Umgang mit Textübersetzungen, sowie zur Gestaltung von Texten

Ziele

- › Vermittlung der theoretischen Hintergründe der Leichten Sprache
- › Praktische Übungen, um künftig selbständig Texte in Leichter Sprache formulieren oder übersetzen zu können

Methoden

- › Impulsreferate, Arbeit in Kleingruppen, viele praktische Übungen, Textprüfung durch Expert:innen in eigener Sache

Termine	2./3. November 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Mirka Schulz
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen

Die Botschaft hinter dem Verhalten verstehen

Marte Meo in der Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit geistiger Beeinträchtigung

Die Marte Meo Methode wurde von Maria Aarts ursprünglich aus Ihrer Zusammenarbeit mit autistischen Kindern und Jugendlichen heraus entwickelt und wird mittlerweile in vielfältigen sozialen Handlungsfeldern international angewendet. Aarts ging der Frage nach, wie entwicklungsunterstützende Kommunikation und Interaktion beschaffen sein muss, um das jeweilige Gegenüber zu erreichen und was hinter dem als auffällig deklarierten Verhalten stehen kann. Im Rahmen der Marte Meo Arbeit werden Videosequenzen aus alltäglichen Situationen analysiert und Ansatzpunkte für konkretes, förderliches Verhalten der Bezugsperson abgeleitet. Gleichzeitig werden die Entwicklungsbedürfnisse hinter dem Verhalten sichtbar.

Schwerpunkte

- › Marte Meo Methode – Grundlagen und Grundprinzipien
- › Basiselemente entwicklungsförderlicher Kommunikation
- › Arbeit mit Videosequenzen
- › Videointeraktionsanalyse
- › Konkrete Handlungsmöglichkeiten für Mitarbeiter:innen zum Aufbau und Gestalten tragfähiger Beziehungen mit Menschen mit (schwerer) Beeinträchtigung

Ziele

- › Kennenlernen der Marte Meo Methode
- › Kennenlernen der Videointeraktionsanalyse
- › Erfahren der Basiselemente entwicklungsförderlicher Kommunikation

Methoden

- › Vortrag/Impulsbeiträge, Gruppenarbeit, Videoanalyse, Selbsterfahrungsübung

Termin	23. September 2026
Dauer	9.30 bis 16.30 Uhr
Dozent	Torsten Holm
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person



Systemische Beratung von Menschen mit Beeinträchtigungen

Auch Menschen mit geistiger Beeinträchtigung/Lernschwierigkeiten haben sowohl den Bedarf, als auch das Recht auf eine adäquate Beratung bei unterschiedlichsten Lebensfragen und Problemen.

Professionell Begleitende sollten Beratungen anbieten können – und zwar so, dass die Ratsuchenden davon profitieren können. In diesem Seminar beschäftigen wir uns damit, wie dies gelingen kann.

Dafür werden Grundlagen, Herangehensweisen und Methoden aus der Systemischen Beratung und Therapie vorgestellt und praktisch ausprobiert, die hierfür besonders hilfreich und geeignet sind. Anhand von Beispielen aus der psychologischen Beratungspraxis eines Trägers der Behindertenhilfe wird gezeigt, wie die etablierten Methoden so angepasst und eingesetzt werden können, dass sie für die Arbeit mit Menschen mit Lernschwierigkeiten genutzt werden können.

Schwerpunkte

- › Systemische Grundlagen wie konstruktivistisches Denken, Ressourcenorientierung, Einbezug der Bezugssysteme
- › systemische Methoden wie Anliegen- und Auftragsklärung, Aufstellungsarbeit, Visualisierungen, lösungsorientierte Gespräche
- › Kontaktaufbau und Beziehungsgestaltung
- › Anpassung von Methoden für die Beratung von Menschen mit Lernschwierigkeiten
- › Systemisches Arbeiten in der Eingliederungshilfe (Haltung in der Assistenz, Team- und Fallbesprechungen)

Ziel

- › Die Teilnehmenden sollen Lust und Sicherheit bekommen, Beratungen mit der Personengruppe durchzuführen. Sie lernen Arbeitsweisen und Methoden aus der Systemischen Beratung kennen und erfahren, wie sie diese in ihrem Arbeitsalltag mit Menschen mit Lernschwierigkeiten direkt einsetzen können.

Methoden

- › Theoretischer Input, Demonstrationen, Arbeit mit Fallbeispielen, Praktische Übungen, Gruppenarbeit, moderierter Erfahrungsaustausch und Diskussion

Termin	23./24. Februar 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Nora Thiemann
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Wanderpädagogik – Wandern mit Menschen mit Beeinträchtigung

Wandern stärkt die Lebenskraft von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, von Betreuer:innen und Klient:innen!

Die positiven Wirkungen des Wanderns auf Seele, Geist und Körper sind mittlerweile gut erforscht. Wandern reduziert Stress, stärkt die Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit, reduziert Stimmungsschwankungen, depressive und hyperaktive Symptomatiken, fördert kognitive und kommunikative Fähigkeiten. Ebenso stärkt Wandern das Herz-Kreislaufsystem, das Immunsystem und den Bewegungsapparat und trägt dazu bei, Übergewicht zu reduzieren und beugt so einer Vielzahl von Krankheiten vor bzw. trägt zu deren Linderung und Heilung bei. Wandern fördert Mobilität, Wohlbefinden, Lebensfreude und das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit. Unter freiem Himmel erweitern wir unser Sichtfeld, sind offener für neue Impulse und kommen mit Leichtigkeit und Freude zu häufig unerwarteten Antworten und Lösungen. Dennoch ist Wandern als pädagogische Intervention und weiche Therapieform ein relativ neues Angebot, insbesondere in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung. Die Wanderpädagogik geht über den üblichen medizinisch-therapeutischen Rahmen hinaus und stellt neue Anforderungen an Mitarbeiter:innen und Klient:innen. Die Fortbildung möchte Mut machen, buchstäblich neue Wege zu gehen und wieder Vertrauen in die Heilkraft des Wanderns zu gewinnen. Diese Fortbildung ist ein Praxis-Seminar. Wesentlicher Bestandteil sind zwei Wanderungen in den Grunewald und zum Müggelsee, die die Teilnehmenden später auch für Klient:innen anbieten können.

Schwerpunkte

- › Medizinische Wirkung des Wanderns auf Psyche und Physis
- › Leistungseinschätzung, Berücksichtigung spezieller Formen von Beeinträchtigungen
- › Streckenwahl, Ausrüstung
- › Thematisierung individueller Zielsetzungen (z.B. Krisenbewältigung, Trauerarbeit etc.)
- › Kräftigende Rituale und Übungen

Ziele

- › Die Wirkung und das therapeutische Potenzial des Wanderns am eigenen Leib zu erfahren und sich in der Lage fühlen, diese Erfahrung in die Arbeit mit Klient:innen einzubringen

Methoden

- › Impulsreferate, Übungen, Diskussionen und Selbsterfahrung durch das Wandern



Hinweis

Bitte entsprechende Kleidung für das Wandern tragen und einen kleinen Rucksack für Proviant mitbringen.

Termin	12./13. Mai 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Roman Rösener
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Wie die Kommunikation mit Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung gut gelingen kann

Sie haben schon mal die Erfahrung gemacht, dass ein hörbeeinträchtigter Mensch Sie nicht versteht? Es kam zu Irritationen und Missverständnissen? Wahrscheinlich fühlten Sie sich unsicher, Sie wollten sich gern verständigen, wussten aber nicht wie. Ebenso fühlen sich Menschen mit Hörbeeinträchtigung schlecht informiert und ausgeschlossen. Besonders in angespannten Situationen, wie z.B. in einem Krankenhaus, fühlen sie sich noch unsicherer als in Alltagssituationen. Um solche Situationen zu verbessern, erhalten Sie in dieser Fortbildung die Möglichkeit, zu erfahren und auszuprobieren, wie die Kommunikation gut gelingen kann und wie Sie Unsicherheiten und Missverständnisse für beide Seiten vermeiden können.

Schwerpunkte

- › Welche Arten der Hörbeeinträchtigung gibt es?
- › Was sind die Auswirkungen und Probleme der einzelnen Höreinschränkungen?
- › Welche Unterstützung ist für wen erforderlich?
- › Worauf muss ich bei der Kommunikation achten?
- › Welche Mimik und Gestik ist hilfreich?
- › Wie gehe ich mit Missverständnissen um?
- › Was muss ich beachten, wenn ein/e Dolmetscher:in übersetzt?
- › Was ist Gehörlosenkultur?

Ziele

- › In dieser Fortbildung schauen wir auf die unterschiedlichen Höreinschränkungen, die Menschen haben können. Sie nehmen einen Schatz an Erfahrungen und Ideen mit, den Sie praktisch anwenden können.



Hinweis

Diese Fortbildung lebt von Ihren mitgebrachten Alltagsbeispielen, der Freude am spielerischen Ausprobieren, den gemeinsamen Aha-Erlebnissen.

Termin	24. November 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Ilse Furian
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	485 Euro pro Person

Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigung

Für Menschen mit Einschränkungen ist es häufig schwierig, passende Freizeitaktivitäten zu finden, die ihnen Spaß machen und ihren Fähigkeiten entsprechen.

Im Yoga kann jeder etwas finden, es ist vielfältiger und einfacher als es scheint. Beim Yoga werden mit Freude wichtige Kompetenzen vermittelt, wie Flexibilität, Stabilität und Kraft: körperlich und innerlich. So können auch therapeutische Maßnahmen unterstützt werden.

In dieser Fortbildung werden wir gemeinsam Yoga praktizieren und dabei lernen, welche Yoga-Übungen im Alltag hilfreich sind und wie diese einfach in den gewohnten Tagesablauf mit Klient:innen integriert werden können. Anhand individueller Beispiele der Teilnehmer:innen werden wir gemeinsam einen praktischen Zugang zum Yoga finden.

Schwerpunkte

- › Yoga im Alltag
- › Entspannungsmethoden
- › Körperübungen für jede/n

Ziele

- › Tieferes Kennenlernen verschiedener Yoga-Übungen
- › Integration von Yoga in den persönlichen und beruflichen Alltag

Methoden

- › Theoretischer Input, Dialog, Diskussion, Fallbeispiele, Körperübungen, Atemübungen, Entspannung, Meditation



Hinweis

Bitte denken Sie an bequeme Kleidung.
Sie können auch gerne Ihre eigene Yogamatte mitbringen.

Termin	17. April 2026
Dauer	9 bis 13 Uhr
Dozentin	Irene Anwander
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	123 Euro pro Person

Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen – Vertiefung

Für Menschen mit Einschränkungen ist es häufig schwierig, passende Freizeitaktivitäten zu finden, die ihnen Spaß machen und ihren Fähigkeiten entsprechen.

Im Yoga kann jeder etwas finden, es ist vielfältiger und einfacher als es scheint. Beim Yoga werden mit Freude wichtige Kompetenzen vermittelt, wie Flexibilität, Stabilität und Kraft: körperlich und innerlich. So können auch therapeutische Maßnahmen unterstützt werden.

In dieser Fortbildung werden wir gemeinsam Yoga praktizieren und dabei lernen, welche Yoga-Übungen im Alltag hilfreich sind und wie diese einfach in den gewohnten Tagesablauf mit Klient:innen integriert werden können. Anhand individueller Beispiele der Teilnehmer:innen werden wir gemeinsam einen praktischen Zugang zum Yoga finden.

Diese Fortbildung richtet sich an Interessierte, die den ersten Teil der Fortbildung besucht haben, oder bereits intensiver Yoga mit ihren zu Betreuenden praktizieren und Ihre Kenntnisse vertiefen möchten.

Schwerpunkte

- › Yoga im Alltag
- › Entspannungsmethoden
- › Körperübungen für jede/n

Ziele

- › Tieferes Kennenlernen verschiedener Yoga-Übungen
- › Integration von Yoga in den persönlichen und beruflichen Alltag

Methoden

- › Theoretischer Input, Dialog, Diskussion, Fallbeispiele, Körperübungen, Atemübungen, Entspannung, Meditation



Hinweis

Bitte denken Sie an bequeme Kleidung.
Sie können auch gerne Ihre eigene Yogamatte mitbringen.

Termin	7. September 2026
Dauer	9 bis 13 Uhr
Dozentin	Irene Anwander
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	123 Euro pro Person



› Basisqualifikation für Jobcoaches	92
› Diskriminierungen von Menschen mit Beeinträchtigung wahrnehmen, verstehen und entgegenwirken – Ableismus ein strukturelles Problem	93
› Einführung in das Gewaltschutzkonzept der Lebenshilfe Berlin	94
› Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung	95
› Eingliederungshilfe in der Praxis – Rollen, Schnittstellen und Wirkung nach dem BTHG	96
› Erfahrungen mit psychologischen Extremsituationen und Gewalt	97
› Fortbildung für Unterstützende/Assistierende von Selbstvertreter:innen und Gremienvertreter:innen	98
› Gesunder Umgang mit digitalen Medien – Digital Wellbeing als Präventionsansatz für Menschen mit Beeinträchtigung	99
› Herausforderndes Verhalten verstehen	100
› Hilfen planen! Informationsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden	101
› ICF basierte Teilhabeplanung – ein Praxistransfer-Workshop	102
› Maßnahmenplanung, Zielentwicklung und Auswertung von Teilhabeplänen – Wie Künstliche Intelligenz (KI) dabei unterstützen kann 	103
› Personenzentrierung und Partizipation im Praxisalltag	104
› Persönliche Zukunftsplanung als Mittel der ICF-orientierten Bedarfsermittlung	105
› Prävention sexualisierter Gewalt – Basisschulung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	106
› Schreibwerkstatt: Zielentwicklung, Auswertung und Fortschreibung von Teilhabeplänen 	107
› SEED und Teilhabeplanung	108
› Selbstbestimmung und Teilhabe – Abgrenzung und Zusammenarbeit von rechtlicher Betreuung und Eingliederungshilfe	109
› Selbstschutz und Selbstverteidigung	110
› Sexualität und Beeinträchtigung	111
› Sicher durch die Krise – Suizidalität bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung professionell begleiten	112
› Sozialraumorientierung in der Eingliederungshilfe – Workshop	113
› Teilhabe ermöglichen, Armut begegnen	114
› Teilhabe in Kooperation (TiK) – Basisschulung	115
› Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung mit dem Teilhabeinstrument Berlin (TIB)	116



› Trauma und Beeinträchtigung – Traumasensibel im Alltag begleiten	117
› Traumasensible Methodenvertiefung in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen	118
› Umgang mit Aggressionen und Gewalt	119
› Umgang mit Aggressionen und Gewalt – Vertiefung	120
› Umsetzung von Teilhabezielen – Workshop	121
› Verstehen, einordnen, unterstützen – Herausforderndes Verhalten in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	122
› Vielfalt leben und begleiten – Gender und Queer in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung	123
› Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung	124
› Wirkungsorientiert handeln und dokumentieren	125
› Wo komme ich her und wer hat mich geprägt – Die Bedeutung von Familiensystemen bei Menschen mit Beeinträchtigung anhand des Genogramms	126

Basisqualifikation für Jobcoaches

Der Zertifikatskurs beinhaltet die Teilnahme an den drei Modulen, einen Leistungsnachweis und eine angeleitete Intervention.

Jobcoaches begleiten Menschen mit Beeinträchtigung bei dem Übergang von einer Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung auf den ersten Arbeitsmarkt. Auf diesem Weg beraten, informieren und unterstützen Jobcoaches bei den vielfältigen Anforderungen. Diese sehr individuelle Begleitung erfordert ein besonderes Fachwissen auf Seiten der Fachkräfte der Eingliederungshilfe. Ziel des Jobcoachings ist die Sicherung einer nachhaltigen Teilhabe am Arbeitsleben.

Die Basisqualifikation bereitet bereits tätige wie angehende Jobcoaches gleichermaßen mit drei Modulen auf die wesentlichen Inhalte des Begleitungsprozesses vor.

Schwerpunkte

- › Definition und Zweck des Jobcoachings, Rolle des/der Jobcoaches
- › Haltung und Ethik
- › Rechtliche Grundlagen
- › Jobcarving, Zielplanung, Fähigkeitsprofil erstellen
- › Bewerbungsprozess begleiten
- › Akquise von Betrieben
- › Krisenintervention: Veränderungen und Übergänge als Krisenauslöser
- › Methoden der Kommunikation, Zusammenarbeit gestalten

Ziele

- › fundiertes und praxisbezogenes Fachwissen erhalten und anwenden
- › Stärkung der professionellen Rolle und Handlungskompetenz von Jobcoaches
- › Umsetzung des Jobcarving
- › Umgang mit herausfordernden Situationen innerhalb des Jobcoachings

Termine

- › Modul 1: 7./8. Mai 2026
- › Modul 2: 29./30. Juni 2026
- › Modul 3: 6./7. Juli 2026
- › Leistungsnachweis in Form einer Präsentation: 28. August 2026
- › angeleitete Intervention: 17. November 2026

Hinweis

- › maximal 12 Teilnehmende

Termin	siehe oben
Dauer	8 Tage, 9 bis 16 Uhr
Dozent:innen	Daniela Schulz, Christian Feuerherd, Ullrich Höcke und Mario Kabioll
Zielgruppe	(angehende) Jobcoaches in Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung
Kosten	1.450 Euro pro Person

Diskriminierungen von Menschen mit Beeinträchtigung wahrnehmen, verstehen und entgegenwirken – Ableismus ein strukturelles Problem

Der Begriff „Ableismus“ ist aus dem Englischen abgeleitet und bezeichnet wortwörtlich genommen Diskriminierung aufgrund von (Nicht-)Fähigkeiten oder (Nicht-)Können. In der jüngsten Zeit wird er in Deutschland dafür verwendet, alle Formen von Diskriminierung, Ausgrenzung, Benachteiligung und Gewalt, die Menschen, die als beeinträchtigt etikettiert werden, zu benennen.

Am ersten Fortbildungstag werden wir uns dem Begriff sowie den verschiedenen Ausformungen der dahinterstehenden Diskriminierungsform auf fachlicher als auch auf persönlicher Ebene annähern. Dabei werden wir auch die verschiedenen Diskriminierungsebenen anschauen.

Während der beiden Fortbildungszeiten wird Zeit sein, das Erfahrene auf sich wirken zu lassen und den eigenen Alltag unter Ableismus-Perspektive zu beobachten.

Nach einem Rückblick auf den ersten Fortbildungstag und die Zwischenzeit, wird es am zweiten Fortbildungstag um die Anmerkungen des UN-Ausschusses für die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigungen zu den gruppenspezifischen Diskriminierungen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Mit diesen werden wir uns vor dem Hintergrund des beruflichen Alltages der „Behindertenhilfe“ beschäftigen. Ziel wird es sein, gemeinsam individuelle Strategien und konstruktive Handlungsweisen zu finden, um Diskriminierungen entgegenzuwirken.

Schwerpunkte

- › Vermittlung von Informationen zu und Sensibilisierung gegenüber Ableismus
- › Aufbau eines Verständnisses für die unterschiedlichen Ebenen und Wirkungsweisen von Ableismus als Diskriminierungsform
- › Reflexion persönlicher Erfahrungen, Wahrnehmungen und Haltungen sowie des beruflichen Alltags

Ziele

- › Information
- › Sensibilisierung
- › Anti-Ableistisches Empowerment für den (beruflichen) Alltag

Methoden

- › Vortrag mit PowerPoint-Präsentation und Diskussion, Sensibilisierungsübungen, Textarbeit, bzw. Arbeit mit Medien, Austausch und Diskussion in Klein- und Großgruppen, kreative Bearbeitung von Konfliktsituationen

Termine	13. und 20. November 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 10 bis 17 Uhr
Dozentin	Dr. PH Viktoria Nicole Przytulla
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	564 Euro pro Person

Einführung in das Gewaltschutzkonzept der Lebenshilfe Berlin

„Es gibt verschiedenste Formen von Gewalt und sie kann alle betreffen. Jede Person kann Gewalt an jeder Person ausüben und jede Person kann sie erfahren. Gewalt hat keinen Ort, keine Zeit, kein Geschlecht und kein Alter.“ (BAGüS-Empfehlungen Gewaltschutz Stand: Juli 2023)

In dieser Fortbildung werden Situationen im Arbeitskontext beleuchtet, analysiert und reflektiert, in denen Gewalt droht oder es zu gewaltvollen Handlungen kommt. Diese Situationen finden in einem Bedingungsgefüge statt, in dem persönliche Vorbedingungen der Beteiligten und strukturelle Gegebenheiten den Rahmen bilden.

Gemeinsam werden grundsätzliche Fragen in diesem Kontext gestellt und bearbeitet:

- › Was ist Gewalt und wo beginnt sie?
- › Welche Handlungsoptionen gibt es?
- › Wie kann das Risiko von Gewalterfahrungen strukturell gemindert werden?

Ein Schlüssel zur Prävention bzw. Minderung von Gewalt ist die konsequent personenzentrierte Ausrichtung unseres Tuns. Gewalt/strukturelle Gewalt ist kein Schicksal, es gilt die oftmals determiniert erscheinende Spirale von Eskalation zu durchbrechen.

Schwerpunkte

- › Definition von Gewalt
- › Formen von Gewalt
- › Personenzentrierung
- › Partizipative Risikoerhebung

Methoden

- › Theoretischer Input, Gruppenarbeit, Diskussion, Vorstellung
Analysetools, Übungen zur Selbstreflexion, Rollenspiel

Termine	4. Mai oder 30. November 2026
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent:innen	Oliver Hartenbach und Mona Seer
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin
Kosten	123 Euro pro Person

Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung

Die internationale Klassifikation von Gesundheit, Funktionsfähigkeit und Beeinträchtigung (ICF), entwickelt durch die Weltgesundheitsorganisation, beschreibt Funktionsstörungen und deren Auswirkung auf die Teilhabe im Rahmen von Beeinträchtigungen.

In dieser Fortbildung wird dieses komplexe Klassifikationssystem vorgestellt. Ebenso wird eine Variante der ICF, die Mini-ICF-APP präsentiert, wie sie bei der Ermittlung von Beeinträchtigungen durch psychische Störungen bereits in Rehakliniken angewandt wird. Aus ihr hat sich eine Sonderform zum Einsatz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung entwickelt: Die Mini-ICF-APP-gB.

Schwerpunkte

- › Einführung in die ICF und Mini-ICF-APP
- › Sonderform zum Einsatz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Teilhabefähigkeit des betroffenen Menschen
- › Das Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung

Ziele

- › Kenntnis der Beurteilung von Fähigkeiten und Beeinträchtigung sowie der Umgang damit

Methoden

- › Vortrag, Praxisbeispiele, Gruppenübungen zur Anwendung und Einsatz der Mini-ICF-APP-gB

Termin	25. März 2026
Dauer	9.30 bis 15.30 Uhr
Dozent	Dr. med. Samuel Elstner
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Eingliederungshilfe in der Praxis – Rollen, Schnittstellen und Wirkung nach dem BTHG

Abgrenzung zur Pflege, rechtliche Entwicklungen und Konsequenzen für die tägliche, praktische Arbeit

Die Eingliederungshilfe steht seit dem Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) für ein erweitertes Verständnis von Teilhabe, Selbstbestimmung und Wirkung.

Doch was bedeutet das konkret für die tägliche Praxis?

In dieser Fortbildung setzen wir uns dialogisch und praxisnah mit den Anforderungen und Rollen in der Eingliederungshilfe auseinander – mit besonderem Blick auf die Abgrenzung zur Pflege, aktuelle rechtliche Entwicklungen (vom Berliner Rahmenvertrag zum Örtlichen Rahmenvertrag/ÖRV) und das professionelle Selbstverständnis in der Leistungserbringung.

Zentrale Fragen dabei sind:

- › *Wie stellen wir sicher, dass unsere Leistungen tatsächlich Eingliederungshilfe sind – und nicht Pflege?*
- › *Welche Rolle spielen Mitarbeitende in der Leistungserbringung und Menschen mit Teilhabebeeinträchtigung im personenzentrierten Prozess?*
- › *Wie lässt sich Wirkung erkennen, beschreiben und nutzen?*
- › *Wie helfen Gesamtplanverfahren und die „logische Kette“ der Eingliederungshilfe bei der Strukturierung unserer Arbeit?*

Schwerpunkte:

- › Abgrenzung von Eingliederungshilfe und Pflegeleistungen
- › Teilhabe, ICF und das Verständnis von Beeinträchtigung im Kontext des BTHG
- › Gesamtplanverfahren und „logische Kette“ der Eingliederungshilfe
- › Wirkung und Wirkungskontrolle – von der Theorie zur Praxis
- › Rollenklärung im Alltag: Mitarbeitende in der Leistungserbringung und leistungsberechtigte Personen als aktive Partner:innen im Hilfeprozess
- › Aufsichtspflicht und rechtliche Verantwortlichkeiten
- › Aktuelle Entwicklungen: Übergang vom Berliner Rahmenvertrag zum Örtlichen Rahmenvertrag (ÖRV)

Ziele

- › Die Teilnehmenden haben ein umfassendes Bild der bereits erfolgten und anstehenden Veränderungen durch das BTHG und deren Bedeutung für die eigene Arbeit.
- › Es besteht ein grundlegendes Verständnis zentraler Aspekte der Eingliederungshilfe, insbesondere zu Personenzentrierung, Wirkung und der Abgrenzung zur Pflege.
- › Die Teilnehmenden reflektieren ihre Rolle im Leistungserbringungsprozess und gewinnen Sicherheit im Umgang mit aktuellen rechtlichen und fachlichen Anforderungen.

Methoden

- › Fachlicher Input und Impulsreferate, Austauschformate zur Reflexion der eigenen Praxis, Gruppenarbeit, u.a. anhand praxisorientierter Fallbeispiele

Termin	24./25. September 2026
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent	Stephan Vogel
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person



Erfahrungen mit psychischen Extremsituationen und Gewalt

Im sozialen Arbeitsbereich und der Arbeit mit Menschen gibt es sehr schöne, sinnstiftende Momente, die beflügeln und uns als Mitarbeitenden das Gefühl geben können, einem anderen Menschen geholfen zu haben, dem es durch unsere Unterstützung besser geht. Nicht immer gelingt dies und nicht immer möchte unser Gegenüber unsere Hilfe oder möchte sie nicht in der Art, die wir anbieten (können).

Wie gehen wir damit um, wenn wir für unser Handeln oder unsere Anwesenheit angegriffen werden? Was bedeutet es, wenn wir in herausfordernden Situationen Fehler machen, die auch für andere eine Konsequenz haben.

In dieser Fortbildung werden wir ergründen, welche Erlebnisse dies sein können und welche Reaktionen nach psychologisch belastenden Situationen auftreten können. Wir ergründen auch, welche psychologische Bedeutung und Notwendigkeit diesen Reaktionen zugrunde liegt, wie ein konstruktiver Umgang damit aussehen kann und wie wir dafür sorgen können, diese Erlebnisse gut im persönlichen und beruflichen Kontext zu verarbeiten und in das eigene „Lebensalbum“ zu integrieren.

Schwerpunkte

- › Was sind psychologische Extrembelastungen?
- › Welche Reaktionen haben Menschen danach?
- › Was hat mir geholfen oder wünsche ich mir von meiner Institution, meinen Teamkolleg:innen und was kann ich für mich machen?

Ziele

- › Verständnis für die Reaktionen und deren Funktion nach Extremsituationen
- › Erweiterung der Kompetenz, Kolleg:innen nach belastenden Situationen auffangen zu können
- › Entwicklung eines Nachsorgestandards bzw. Anregung der Nachsorgekultur

Methoden

- › Kleingruppenarbeit, Filmausschnitte, Vortrag, Selbsterfahrung und Erfahrungsaustausch

Termin	22. Mai 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozent	Olaf Schmelzer
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Fortbildung für Unterstützende/Assistierende von Selbstvertreter:innen und Gremienvertreter:innen

Für Unterstützer:innen von Menschen mit Lernschwierigkeiten, die in Ämter und Gremien (z.B. Bewohnerbeirat, Werkstatttrat) berufen oder gewählt wurden, stellen sich eine Reihe von Herausforderungen. Der Unterstützungs- bzw. Assistenzbedarf ist individuell und situativ unterschiedlich, jedoch gibt es immer wiederkehrende Themen. Über diese Themen soll in dieser zweitägigen Fortbildung informiert werden und der Möglichkeit des Austausches und der Reflexion Raum und Zeit gegeben werden.

Schwerpunkte

- › Kommunikation und Sprache (verständliche, leichte, einfache Sprache)
- › Erwartungen, Bedarfe und Unterstützungsleistungen
- › Nähe und Distanz und der Umgang damit
- › Rollen und Rollenkonflikte
- › Selbstbestimmung, Fremdbestimmung, Abhängigkeit, soziale Erwünschtheit
- › Möglichkeiten und Grenzen der Reflexion, auch in Bezug auf die Konfliktbearbeitung
- › Der rechtliche Rahmen

Ziele

- › Orientierung und Sicherheit in der unterstützenden oder assistierenden Tätigkeit

Methoden

- › Input und Gespräch, interaktive Methoden

Termin	28./29. Januar 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9.30 bis 15.30 Uhr
Dozent	Amund Schmidt
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, die Selbstvertreter:innen unterstützen
Kosten	497 Euro pro Person

Gesunder Umgang mit digitalen Medien – Digital Wellbeing als Präventionsansatz für Menschen mit Beeinträchtigung

In dieser Fortbildung setzen Sie sich mit dem Medien-Alltag von Erwachsenen mit Beeinträchtigung auseinander. Sie vertiefen Ihr Wissen rund um digitale Medien, Ihre Möglichkeiten, Ihren Einfluss und Ihre Auswirkungen auf das eigene Leben.

Sie arbeiten in der Fortbildung mit Fallbeispielen und haben die Möglichkeit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Die praktische Medienarbeit steht im Fokus.

Schwerpunkte

- › Einblicke und Auseinandersetzung mit der Medienwelt
- › Kennen der Wirkung digitaler Medien
- › Kennen der Chancen und Risiken, die Medien im alltäglichen Umgang mit sich bringen
- › Digital Wellbeing als Präventionsansatz
- › Rechtsgrundlagen, Datenschutz, Urheberrecht
- › Erarbeitung von Handlungsmethoden für die Arbeit in der eigenen Einrichtung
- › Lösungsansätze für eine gezielte Beratung

Ziele

- › Sie haben Ihre individuelle Handlungskompetenz erweitert, um die Medienkompetenz der Zielgruppe einschätzen, unterstützen und begleiten zu können.
- › Die Fortbildung hat Ihnen Grundlagenwissen im Bereich der Medienbildung vermittelt und Sie zur weiteren Beratungs- und Informationstätigkeit befähigt.

Termin	15. Juni 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Cherstin Vogel
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Herausforderndes Verhalten verstehen

Schreien, sich oder andere verletzen, Dinge zerstören, Verweigerung oder weglaufen, sind Beispiele für Verhaltensweisen, die viele von uns aus ihrem beruflichen Alltag kennen. Häufig begegnet uns dieses herausfordernde Verhalten in der Arbeit mit Menschen, die nicht ausreichend kommunizieren können, und/oder Beeinträchtigungen in Kognition und Wahrnehmung haben. Der Wunsch nach schnellen Lösungen ist groß. Um Alternativen zu herausforderndem Verhalten zu ermöglichen, ist es jedoch notwendig, zunächst zu verstehen, warum die Person solche Verhaltensweisen zeigt.

Schwerpunkte

- › Definition „Herausforderndes Verhalten“ (nach Bo Hejlskov Elvén)
- › Mögliche Ursachen für herausforderndes Verhalten
- › Was möchte die Person damit erreichen, welche Funktion hat ihr Verhalten?
- › Wie können wir Alternativen zu herausfordernden Verhaltensweisen ermöglichen?
- › Herausforderndes Verhalten als Ausdruck einer Krise
- › Wie können wir Stress und Krisen vermeiden?

Ziele

- › Verständnis für Ursachen und Funktion von herausforderndem Verhalten
- › Ideen, wie Alternativen zu herausforderndem Verhalten ermöglicht werden können
- › Wissen um Krisen und wie sie vermieden werden können

Methoden

- › Vortrag mit Power-Point-Präsentation, Erfahrungsaustausch, Partner- und Gruppenarbeit, Praxisbeispiele



Hinweis

Es können eigene Fallbeispiele mitgebracht werden, die im Laufe der Fortbildung gemeinsam bearbeitet werden.

Termine	25./26. Juni oder 17./18. November 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Katja Andergassen
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Hilfen planen! Informationsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden

Diese Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, die sich im Rahmen Ihrer Tätigkeit mit dem Thema Hilfebedarfserhebung und dem Schreiben von Informationsberichten für geistig beeinträchtigte Menschen auseinandersetzen.

Durch das BTHG und die Einführung der ICF orientierten Bedarfsinstrumente verändern sich auch die Anforderungen an die Informationsberichte. Der Aufbau der Berichte und Hilfepläne verändert sich. Entwicklungsverläufe müssen nach Formulierungen aus dem ICF geschrieben werden.

Die dort beschriebenen Maßnahmen gegenüber dem Kostenträger und den Umfang der Leistungen argumentativ zu vertreten, ist ein Ziel der Fortbildung. Aufbauend auf den Beobachtungen der Teilnehmer:innen werden Wege zur Zielfindung, das Formulieren von Zielen und die Ableitung von unterstützenden Maßnahmen anhand konkreter Fallbeispiele eingeübt.

Ziele

- › Erkennen und Benennen von Ressourcen
- › Einbeziehung der Klient:innen in den Prozess
- › Ableiten und Formulieren von Zielen
- › Planen von Maßnahmen
- › Fachgerechtes Formulieren von Berichten nach ICF

Methoden

- › Diskussion, Vortrag, Arbeitsgruppen, Übungen

Termin	9./10. Februar 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Heike Schaumburg
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

ICF basierte Teilhabeplanung – ein Praxistransfer-Workshop

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF) und die UN-Behindertenrechtskonvention haben ein neues Verständnis von „Beeinträchtigung“ und „Teilhabe“ in die Behindertenhilfe eingebracht. Das neue ICF-basierte Gesamtplanverfahren erfordert eine Auseinandersetzung mit einer veränderten Herangehensweise bei der Förderplanung. Die ICF ist ein komplexes Regelwerk und bedarf intensiver Vorbereitung und Übung, damit eine Umsetzung gelingt. Dieses neue Verständnis von Beeinträchtigung sowie Struktur und Inhalte der ICF werden in dem Workshop behandelt, um Leitenden und Mitarbeitenden die Möglichkeit zu geben, dieses Regelwerk anzuwenden. Dieser Workshop bezieht die ambulante und stationäre Behindertenhilfe sowie die psychiatrische Versorgung mit ein. Auf landesspezifische Teilhabeplaninstrumente wird Bezug genommen.

Schwerpunkte

- › UN-Behindertenrechtskonvention
- › Der neue Behindertenrechtsbegriff
- › Aufbau der ICF- Körperfunktionen und Körperstrukturen, Aktivitäten, Leistung und Leistungsfähigkeit, umwelt- und personenbezogene Faktoren
- › ICF in der Teilhabeplanung
- › Fallbeispiele aus der Praxis werden mit Hilfe der ICF beschrieben

Ziele

- › Die Herkunft und das Paradigma der ICF sowie die neuen Herangehensweisen in der Teilhabeplanung sind bekannt
- › Konzept, Struktur und der Aufbau und die Inhalte der ICF können nachvollzogen werden

Methoden

- › Vortrag, Diskussionen, Erfahrungsaustausch, Literatur

Termin	12. Mai 2026
Dauer	9 bis 15.30 Uhr
Dozentin	Annellen Schulze Höing
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person



Maßnahmenplanung, Zielentwicklung und Auswertung von Teilhabeplänen – Wie Künstliche Intelligenz (KI) dabei unterstützen kann (Online-Fortbildung)

Sie möchten gern Ihre Kenntnisse in der Erstellung von Maßnahmenplänen, Informationsberichten und Zielevaluation vertiefen und hätten gern praktische Tipps zur Implementierung des Verfahrens in Ihrer Organisation? Sie interessieren sich für eine mögliche Arbeitserleichterung durch Künstliche Intelligenz (KI) und überlegen, ob KI auch für Sie ein Arbeitsinstrument sein könnte? In der Fortbildung üben wir an praktischen Beispielen der Teilnehmer:innen, wie Teilhabeplanverfahren verantwortungsbewusst und zukunftsorientiert anwenden können. Lernen Sie, wie Sie mit wenigen Worten auf den Punkt kommen und ihr Berichtswesen effizient gestalten.

Schwerpunkte

- › Einführung in den Regelkreis von Teilhabeplanverfahren (unabhängig von landesspezifischen Teilhabeplaninstrumenten)
- › Praktische Übungen zur Erstellung von Maßnahmenplänen unter Einbezug von Indikatoren zur Zielerreichung
- › Verfassen von Informationsberichten zur Zielauswertung
- › Tipps und Erfahrungen zur erfolgreichen Implementierung von Teilhabeplanverfahren in der Praxis
- › Rechtliche Voraussetzungen, Chancen und Risiken der KI-Nutzung zur Arbeitserleichterung
- › organisatorische Rahmenbedingungen beim Einsatz von KI, einschließlich Datenschutz und Regelungen der Arbeitgeber:innen
- › Einblick in die praktische Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI)
- › Praktisches Prompt-Training: Wie formulieren Sie effektive Eingaben, um die besten Ergebnisse zu erzielen? Wie können Sie mit KI-gestützten Textgenerierungstools in der Teilhabeplanung umgehen und wie bspw. eigene Prompts passgenau entwickeln?
- › Demonstration KI-Tool Microsoft Copilot, um die Textarbeit effizienter zu gestalten

Der besonderer Fokus liegt nicht nur auf den Möglichkeiten der Arbeitserleichterung durch KI, sondern auch auf Risiken und Herausforderungen der „unbedachten“ Nutzung von KI. Es ist uns wichtig, einen verantwortungsvollen Umgang mit KI-Tools zu vermitteln und auf potenzielle Fallstricke hinzuweisen.

Ziele

- › TIB Teilhabeplanung verstehen und anwenden, Indikatoren zu Zielerreichung definieren
- › Ziele effektiv, zeitsparend mit wenig Text auswerten, praxisorientierte Nutzung von KI zur Unterstützung

Methoden

- › Vortrag, Diskussionen, Erfahrungsaustausch, Literatur, Fallbeispiele aus der Praxis



Hinweis

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Art und Weise der Nutzung und Einbeziehung von KI eine Entscheidung Ihres/r Arbeitgeber:in ist. Inhalte dieser Fortbildung, die angewendet werden möchten, sind mit der jeweiligen Einrichtung zu besprechen.

Termin	24. August 2026
Dauer	9 bis 15.30 Uhr, online
Dozentin	Annelen Schulze Höing
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Personenzentrierung und Partizipation im Praxisalltag

Spätestens mit dem Bundesteilhabegesetz ist die Forderung einer personenzentrierten Ausrichtung von Leistungen in der Eingliederungshilfe in den Fokus der Beteiligten gerückt nach Normalisierung und Empowerment nunmehr der nächste wichtige Paradigmenwechsel in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung. Eine Dienstleistung personenzentriert zu erbringen heißt, dass alles Handeln und Denken von der jeweils betroffenen Person ausgeht.

Doch was bedeutet das konkret, wie kann das gelingen und wie ist mit Hürden im Alltag umzugehen?

Schwerpunkte

- › Wie haben sich Paradigmen in der Eingliederungshilfe verändert?
- › Wie ist die Wechselwirkung von Haltung und Leistungserbringung?
- › Das Konfliktfeld Selbstverwirklichung und Fürsorgepflicht
- › Wie kann Selbstwirksamkeit erlebbar werden?
- › Personenzentrierung, was ist das? (Definition)
- › Wie können wir Dienstleistungen personenzentriert ausrichten (Was sind meine Ziele? Wie kann ich das erreichen?)
- › Unterstützungsprozesse einer personenzentrierten Leistungserbringung (Hilfeplanung, Dokumentation, Auswertung, Anpassung)
- › Wie ist wirkungsorientiert zu handeln und zu dokumentieren?

Methoden

- › Theoretischer Input/Vortrag, Austauschformate, Arbeitsgruppen

Termin	5./6. Mai 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9.30 bis 16.30 Uhr
Dozent	Stephan Vogel
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person



Persönliche Zukunftsplanung als Mittel der ICF-orientierten Bedarfsermittlung

Neue Perspektiven und Methoden einer individuellen Hilfeplanung mit Menschen mit Beeinträchtigungen

Die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Beeinträchtigung und Gesundheit (ICF) stellt eine einheitliche und standardisierte internationale Systematik zur Beschreibung von Gesundheit bzw. Gesundheitszuständen zur Verfügung. Mit Hilfe des Gesundheitsmodells des ICF und der Klassifikation können die Auswirkungen von Gesundheitsproblemen eines Menschen auf seine Aktivitäten und sein „Eingebunden sein“ in das gesellschaftliche Leben in der Hilfeplanung beschrieben werden.

Die Persönliche Zukunftsplanung stellt eine Form der Planung der Unterstützung für Menschen mit Beeinträchtigungen dar. Sie ist eine Form der individuellen Hilfeplanung, wie sie im Rahmen des BTHG gefordert wird. Persönliche Zukunftsplanung zielt darauf ab, die Lebensqualität der Person zu verbessern, neue Rollen und Verhaltensweisen kennen zu lernen und deren Erwerb zu unterstützen.

Schwerpunkte

- › Materialien der Persönlichen Zukunftsplanung kennen und anwenden
- › Partizipation und Teilhabe individuell gestalten nach ICF
- › Selbstbestimmte Hilfeplangestaltung
- › Möglichkeiten der Gesprächsführung mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Zielvereinbarungen treffen mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- › Stärkung des Selbsthilfepotenzials

Ziel

- › Ziel der Veranstaltung ist es, die Persönliche Zukunftsplanung anhand eigener Fallbeispiele zu nutzen, um eine ICF-orientierte Bedarfsermittlung zu gestalten.

Termin	14./15. September 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Heike Schaumburg
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Prävention sexualisierter Gewalt – Basisschulung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin

In dieser Fortbildung erlangen Sie Basiswissen zum Verständnis von sexualisierter Gewalt:

Schwerpunkte

- › Wo beginnt sexualisierte Gewalt?
- › Besonderheiten bei Menschen mit Beeinträchtigungen
- › Strategien von Täter:innen
- › Was tun bei einem Verdacht, was tun bei einem Vorfall, wie spreche ich mit Betroffenen?
- › Erarbeitung des Themas in Theorie und Praxis und Bezug u.a. auf den Leitfaden der Lebenshilfe Berlin, den Sie auch bei Roxtra finden

Ziele

- › Solider Überblick über das Thema für mehr Handlungssicherheit im Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt in Ihrem Bereich

Termin	2./3. September 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9.30 bis 15.30 Uhr
Dozent:innen	Pia Witthöft und Franziska Herms
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin
Kosten	308 Euro pro Person

Schreibwerkstatt: Zielentwicklung, Auswertung und Fortschreibung von Teilhabeplänen (Online-Fortbildung)

Für die Ersterhebung der Teilhabeplanung (nach § 106 SGB IX) sind die Träger der Eingliederungshilfe zuständig. Spätestens ab der ersten Evaluation, fließt die Expertise der pädagogischen Fachkräfte von Diensten der Eingliederungshilfe mit ein. Unabhängig von landesspezifischen Formularen basiert eine Folgebewilligung auf dem Berichtswesen der Leistungserbringer. Es ist ein Verlaufsbericht der erbrachten Teilhabeassistenz mit Zielauswertung und Zielfortschreibung zu erstellen. Dies dient dem Leistungsträger als Grundlage, um zu beurteilen, ob die bewilligten Fachleistungsstunden auch zielgerichtet und wirtschaftlich eingesetzt wurden. Gelingt das nicht, behält der Kostenträger sich das Recht vor, Leistungen rückwirkend zu kürzen.

Diese Fortbildung richtet sich an Mitarbeitende in der Eingliederungshilfe, die das Schreiben von Informationsberichten zur Zielauswertung (ehemals Entwicklungsberichten) für Menschen mit Teilhabebeeinträchtigungen üben möchten. Erste Grundkenntnisse der ICF werden vorausgesetzt.

Schwerpunkte

- › Kenntnis, welche strukturellen Voraussetzungen für das Berichtswesen trägerseits gegeben sein sollten
- › Anwendung der ICF im Rahmen der Evaluation von Teilhabeplanungen
- › Ableiten, formulieren und evaluieren von Zielen
- › Planen und Auswerten von Maßnahmen
- › fachgerechtes Formulieren von Informationsberichten

Ziele

- › Rollenkonzept, Struktur in der Zielauswertung und Wirksamkeitskontrolle im Rahmen der Teilhabeplanung sind bekannt
- › fachgerechtes Formulieren von Berichten

Methoden

- › Vortrag, Diskussionen, Erfahrungsaustausch, Literatur, Fallbeispiele aus der Praxis werden bearbeitet

Termin	27. April 2026
Dauer	9 bis 15.30 Uhr, online
Dozentin	Annellen Schulze Höing
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person



SEED und Teilhabeplanung

Diese Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen in der Eingliederungshilfe, die sich im Rahmen Ihrer Tätigkeit mit dem Thema Hilfebedarfserhebung und dem Schreiben von Informationsberichten für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung auseinandersetzen müssen. Im Zuge der Umstellung zum BTHG und durch Einführung ICF orientierte Bedarfsinstrumente verändern sich die Anforderungen an die Informationsberichte.

Der Aspekt der emotionalen Entwicklung ermöglicht einen neuen, ganzheitlichen Blick auf Menschen mit Beeinträchtigung und gibt uns Anhalt, wie die Beziehung zu ihnen gestaltet werden sollte.

Aufbauend auf den Beobachtungen der Teilnehmer:innen werden anhand der SEED-Diagnostik individuelle pädagogische Konzepte zur Teilhabe entwickelt. In der Fortbildung wird erlernt, aus dem pädagogischen Konzept passgenaue Ziele für Klient:innen zu entwickeln. Auch erfahren Sie, wie sie diese dem Kostenträger gegenüber argumentativ vertreten können.

Ziele

- › Kennen des SEED Instrumentes „Skala der emotionalen Entwicklung“
- › Einbeziehung der Klient:innen in den Prozess
- › Ableiten und Formulieren von Zielen mit Hilfe von SEED
- › ICF verstehen und anwenden
- › Fachgerechtes Formulieren von Berichten nach ICF

Termin	21./22. September 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Heike Schaumburg
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Eingliederungshilfe, die Hilfen planen, Gesamtplangespräche vorbereiten und Informationsberichte schreiben
Kosten	497 Euro pro Person



Selbstbestimmung und Teilhabe – Abgrenzung und Zusammenarbeit von rechtlicher Betreuung und Eingliederungshilfe

Die Veranstaltung vermittelt grundlegendes Wissen über die rechtliche Betreuung für Mitarbeitende im Bereich der Eingliederungshilfe. Es werden die gesetzlichen Grundlagen, Aufgaben und Grenzen der Rechtlichen Betreuung dargestellt und mit Handlungsmöglichkeiten der Fachkräfte in der Eingliederungshilfe abgegrenzt. Welche Aufgaben übernimmt die rechtliche Betreuung, welche die Eingliederungshilfe? Wie kann Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Rechtlicher Betreuung gestärkt werden? Wer muss wann informiert werden und wie passt das zum Datenschutz?

Ein weiterer Fokus liegt auf dem Umgang mit Angehörigen. Sie sind wichtige Bezugspersonen, werden aber häufig als übergriffig wahrgenommen. Wie können Rechtlich betreute Menschen gestärkt werden und Angehörige Selbstbestimmung in der Praxis gut umsetzen? Dazu entwickeln wir an praktischen Beispielen und Erfahrungen der Teilnehmenden Strategien zum Umgang bei Konflikten.

Schwerpunkte

- › Grundlagen rechtliche Betreuung für Mitarbeitende der Eingliederungshilfe
- › Aufgaben, Pflichten und Grenzen Rechtlicher Betreuung
- › Abgrenzung von Eingliederungshilfe und Rechtlicher Betreuung – wer macht eigentlich was?
- › Datenschutz bei rechtlich betreuten Menschen
- › Förderung von Selbstbestimmung für Rechtliche betreute Menschen
- › Spannungsfeld rechtliche Betreuung – Eingliederungshilfe – Angehörige
- › Handlungsmöglichkeiten bei Konflikten in der Rechtlichen Betreuung
- › Zusammenarbeit im Hilfesystem: Rollenverständnis und Kooperation

Ziele

- › Erlangung von Sicherheit im Umgang mit Rechtlicher Betreuung
- › Verstehen von Aufgaben, Handlungsmöglichkeiten und Grenzen Rechtlicher Betreuung
- › Kompetenz bei der Aufgabenabgrenzung zwischen Eingliederungshilfe und Betreuung
- › Strategien zum konstruktiven Umgang mit Konflikten
- › Angehörige zwischen Sorge und Selbstbestimmung fachlich begleiten
- › Handlungssicherheit beim Datenschutz in der Rechtlichen Betreuung

Methoden

- › fachlicher Input, Fallbesprechung, Blitzlichtrunde zu Erfahrungen, fachlicher Austausch, weiterführende Infos und Materialien

Termin	13. April 2026
Dauer	10 bis 15 Uhr
Dozentinnen	Wencke Pohle und Franziska Karl
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Selbstschutz und Selbstverteidigung

Selbstschutz und Selbstverteidigung bedeutet vor allem im Kontext von helfenden Berufen, zuerst die eigene körperliche und mentale Integrität niemals aufzugeben, und gleichzeitig den besonderen rechtlichen wie ethischen Anforderungen im eigenen Handeln Rechnung zu tragen. So mag man mit der gefährlichen Handlung einer hilfebedürftigen Person konfrontiert sein, diese Handlung ist jedoch nicht zwangsläufig böswillig. Ich selbst muss mich dagegen jedoch einfach, effektiv und rechtskonform schützen können, bin aber mitunter körperlich unterlegen. Ein Ausgleich all dieser Unwägbarkeiten ist notwendig.

Schwerpunkte

- › Sicherheitschecklisten und Grundsicherheitsregeln
- › Einfache und kurze verbale und nonverbale Intervention unter dem Gesichtspunkt der Erhöhung der individuellen Sicherheit
- › Recht der Notwehr mit Besonderheiten in helfenden Berufen
- › Positionierung und Bewegen in dem Raum, der zu Verfügung steht
- › Bewegungsmöglichkeiten an und gegenüber derjenigen Person, welche meine Sicherheit gefährdet
- › Interventionsmöglichkeiten gegen Schläge, Tritte, Greifen, geworfene oder geschwungene Gegenstände
- › Bearbeiten individueller Fragestellungen

Ziel

- › Das Ziel der Fortbildung ist die Herstellung maximal möglicher, individueller Sicherheit bei einer Konfrontation mit Übergriffen oder gar Angriffen. Sicherheit bedeutet hier zunächst Handlungssicherheit, auch rechtliche. Die Fortbildung bietet dabei ein abgestuftes System an, welches von der Vorausschau bis zum rein körperlichen Aspekt der Selbstverteidigung reicht und auch Aspekte der verbalen Intervention, des Notwehrrechts, der ethischen Maßstäbe helfender Berufe wie auch persönliche Motive und Fähigkeiten der Teilnehmenden mit einbezieht. Der Erhalt einer gleichwohl helfenden Haltung trotz der Verteidigungshandlung ist hierbei wichtig.

Methoden

- › Gruppenarbeiten, Vorträge, Positionierungsübungen und verbale Übungen, Bewegungsübungen in der Gruppe und in Übungsparen sowie mit den Trainern

Termin	5. Oktober 2026
Dauer	9 bis 17 Uhr
Dozenten	Alexander Schmolke und Alexander Michalsky
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	308 Euro pro Person



Sexualität und Beeinträchtigung

Wenn Kopf und Körper erwachsen werden

Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen durchlaufen die gleichen sexuellen Entwicklungsphasen wie alle Menschen, wenn auch teilweise langsamer. Es zeigen sich manchmal Besonderheiten und Widersprüchlichkeiten, die damit zusammenhängen, dass die psychosexuelle Entwicklung ein Wechselspiel beinhaltet zwischen körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklungsprozessen. Die aufwühlenden und sich verändernden körperlichen und seelischen Bedürfnisse verunsichern und überfordern viele. Nicht selten kommt es zu ungewöhnlichen Verhaltensweisen, die nicht mit der Sexualität in Zusammenhang gebracht werden. Um die eigene Sexualität selbstbestimmt leben zu können oder sich auch bewusst dagegen zu entscheiden, ist es wichtig, sie zu kennen und zu verstehen. Menschen mit Beeinträchtigungen benötigen Ansprechpartner:innen mit Einfühlungsvermögen und Verständnis, um diese Entwicklungsaufgaben gut bewältigen zu können.

Sexuelle Bildung beinhaltet mehr als eine funktionale Erklärung der Sexualorgane und körperlicher Vorgänge. Sie beschäftigt sich vor allem mit der eigenen Gefühlswelt. Sie fördert in hohem Maße eine positive Einstellung zum eigenen Körper und bildet die Grundlage dafür, persönliche Grenzen zu kennen und benennen zu können. Erst durch das Wissen um die eigenen Gefühle und die Sexualität wird es möglich, sich in andere hineinzudenken und die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen.

Schwerpunkte

- › Beeinträchtigungen der Sexualität
- › Die Entwicklung der Sexualität
- › Die emotionale Entwicklung, in Bezug auf sexuelle Verhaltensweisen
- › Angemessene Aufklärung, Beratung und Begleitung
- › Sexualbegleitung

Methoden

- › Übungen, Fallbeispiele, Arbeit in Kleingruppen

Termin	1./2. Juni 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Mirka Schulz
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Sicher durch die Krise – Suizidalität bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung professionell begleiten

Suizidale Krisen gehören zu den herausforderndsten Situationen im Arbeitsalltag – umso mehr, wenn es um Menschen mit Beeinträchtigungen geht. Fachkräfte sind hier oft mit hoher Emotionalität, Unsicherheit und dem Wunsch nach „richtigen“ Lösungen konfrontiert.

In dieser Fortbildung setzen wir uns praxisnah und wertschätzend mit dem Thema auseinander. Wir beleuchten Grundlagenwissen zu suizidalen Krisen, erarbeiten Handlungsstrategien und richten den Blick auf die betroffenen Menschen und deren Umfeld. Besonderes Augenmerk gilt dabei außerdem dem einrichtungsbezogenen Kontext, den institutionellen Notfallplänen und der persönlichen Haltung im Umgang mit Krisen – immer mit dem Ziel, Sicherheit, Klarheit und innere Stabilität im Handeln zu fördern.

Schwerpunkte

- › Grundlagenwissen zu suizidalen Krisen: Ursachen, Risikofaktoren, Mythen und neue Sichtweisen
- › Gesprächsführung in Krisensituationen: einfühlsam, klar und ressourcenorientiert handeln
- › Handlungsleitfaden im einrichtungsbezogenen Kontext: Notfallpläne prüfen, Strukturen anpassen, Sicherheit gewinnen
- › Selbstfürsorge und Resilienz: eigene Haltung reflektieren und innere Stabilität stärken

Ziele

- › Sicherheit im Umgang mit suizidalen Krisen gewinnen
- › Handlungsspielräume und -grenzen im eigenen Arbeitskontext klären
- › Resilienz und Selbstreflexion für belastende Situationen stärken

Methoden

- › Fachlicher Input mit Praxisbezug, Kleingruppenarbeit und Austausch zu Fallbeispielen, Reflexionsübungen zur persönlichen Haltung, Entwicklung eines einrichtungsbezogenen Handlungsleitfadens

Termin	5./6. Mai 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Mascha Eckardt
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Sozialraumorientierung in der Eingliederungshilfe – Workshop

In diesem Workshop erhalten Sie einen praxisnahen Überblick über die Strukturen und Potenziale der Sozialraumorientierung bezogen auf den Bereich der Eingliederungshilfe. Sie lernen, wie wirkungsvolle und bereichsübergreifende Kooperationen entstehen können – orientiert am lokalen Bedarf und an vorhandenen Ressourcen.

Dabei gehen wir der zentralen Frage nach: Wie kann Sozialraumorientierung gelingen, ohne dass man in jedem Gremium mitwirken muss oder den eigenen Fokus verliert? Anhand von Fallbeispielen werden konkrete Fragestellungen der Teilnehmenden aufgegriffen. Gemeinsam entwickeln wir praxisorientierte Handlungsempfehlungen, die Sie direkt in Ihrem Arbeitskontext nutzen können.

Schwerpunkte

- › Sozialraumorientierung – Grundlagen und methodische Prinzipien
- › Formen von Kollaboration und Chancen und Risiken übergreifender Zusammenarbeit

Methoden

- › Praktische Hinweise zum Aufbau von wirkungsvollen Kooperationen und Netzwerken, Fallbeispiele gelungener und gescheiterter Kooperationen, mögliche Stolpersteine zwischen Theorie und Praxis im Alltag, Behandlung konkreter Fragen der Teilnehmenden

Termin	12. Juni 2026
Dauer	10 bis 14 Uhr
Dozentinnen	Julia Lehmann und Nicola Meyer
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	236 Euro pro Person

Teilhabe ermöglichen, Armut begegnen

Menschen mit Beeinträchtigung sind überdurchschnittlich häufig von Armut betroffen – trotz sozialstaatlicher Leistungen. Die Eingliederungshilfe zielt auf Teilhabe, nicht auf Existenzsicherung. Fachkräfte erleben im Alltag Widersprüche zwischen Anspruch, Systemgrenzen und konkreten Lebenslagen.

Diese Fortbildung sensibilisiert für Armut im Kontext von Beeinträchtigung, vermittelt rechtliche Grundlagen, konkrete Unterstützungsoptionen und stärkt die fachliche Rolle im Spannungsfeld zwischen Empathie und Abgrenzung.

Schwerpunkte

Tag 1 – Armut verstehen und erkennen

- › Was ist Armut? – Dimensionen, Lebenslagen, Ursachen
- › Armut und Beeinträchtigung – strukturelle Zusammenhänge
- › „Arm trotz Hilfe?“ – Schnittstellen zwischen Existenzsicherung und Teilhabe
- › Systemische Brüche – wo Versorgung endet und Verantwortung verschwimmt
- › Beratungsanspruch nach § 14 SGB I – was Fachkräfte wissen sollten

Tag 2 – Handeln, unterstützen und begleiten

- › Fördermöglichkeiten erkennen, verstehen und vermitteln
- › Fallarbeit: Doppelassistent, Renovierungskosten, Wohnraumerhalt
- › Eigene Rolle reflektieren: Was kann und muss ich leisten – was nicht?
- › Digitale Selbsthilfe: KI & Google gezielt nutzen
- › Abschluss: Haltung und Perspektiven für den beruflichen Alltag

Ziele

- › Sensibilisierung für Armut und Systemgrenzen in der Eingliederungshilfe
- › Sicherheit im Umgang mit komplexen Einzelfällen
- › Stärkung der Rolle als unterstützende, aber klar abgegrenzte Fachkraft
- › Stärkung von Selbsthilfe- und Informationskompetenz
- › Konkrete Werkzeuge für die Anwendung im Arbeitsalltag

Methoden

- › Fachlicher Input & Impulsreferate, Kleingruppen- und Fallarbeit (mit realen Beispielen und Urteilen), Reflexionsübungen zur eigenen Rolle und Abgrenzung, Methoden zur digitalen Recherchekompetenz, Materialien zur Weiterarbeit (z.B. Checklisten)

Termin	24./25. November 2026
Dauer	9.30 bis 16.30 Uhr
Dozent	Stephan Vogel
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person



Teilhabe in Kooperation (TiK) – Basisschulung

Diese eintägige Schulung richtet sich an alle neuen Mitarbeitenden der Lebenshilfe gGmbH und Interessierte aus dem Geschäftsfeld Wohnen.

Herzlich Willkommen in der Lebenshilfe!

Bei dieser Fortbildung lernen die Mitarbeitenden die aktuelle Entwicklung der Eingliederungshilfe, die konkrete Umsetzung im Land Berlin und insbesondere den damit einhergehenden Kernprozess der Lebenshilfe gGmbH (TiK) zur Qualitätssicherung kennen:

Schwerpunkte

- › Veränderungen in der Eingliederungshilfe durch das BTHG
- › Gesamtplanverfahren des Landes Berlin
- › Bedarfserhebungsinstrument Berlin (TiB)
- › bio-psycho-soziales Modell und Teilhabesituationen
- › Teilhabe in Kooperation (TiK)

Wir freuen uns auf die Teilnahme!

Termine	17. März, 11. Juni, 21. September oder 26. November 2026
Dauer	1 Tag, 10 bis 17 Uhr
Dozentinnen	Lisa Biadacz und Franziska Graf
Zielgruppe	Neue Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin gGmbH, Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin des Geschäftsbereiches Wohnen
Kosten	123 Euro pro Person

Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung mit dem Teilhabeinstrument Berlin (TIB)

Die TIB-Multiplikatorenschulung beinhaltet ein zweitägiges Training für koordinierende und leitende Mitarbeiter:innen aller Eingliederungshilfebereiche.

Seit 1. Januar 2022 gilt für die Teilhabeplanung in Berlin das Instrument TIB. Mit dem TIB wird der Auftrag des BTHGs umgesetzt: Bedarfe eines Menschen werden individuell und teilhabeorientiert ermittelt. Das Training vermittelt praxisnah und anhand konkreter Fallbeispiele die Grundkonstruktion, die Philosophie, die Ziele und die wichtigsten Begriffe des TIB, um diese zu verstehen und in der Ziel- und Leistungsplanung anwenden zu können. Dabei werden einzelne Interpretationsfreiräume diskutiert und Argumente gesammelt, um diese zu vertreten. Ein weiterer Inhalt wird die Einbeziehung des Menschen mit Beeinträchtigung sein, um diesen in die Lage zu versetzen, Wünsche und Bedürfnisse gegenüber den Teilhabeberater:innen äußern zu können.

Schwerpunkte

- › TIB und ICF-Grundlagen in der Teilhabeermittlung
- › Vertieftes Verständnis für den TIB
- › Übertragung auf konkrete Fallbeispiele
- › Kenntnis von Interpretationsfreiräumen
- › Fähigkeit zur Weitergabe der vermittelten Inhalte

Die Teilnehmenden werden als Multiplikator:innen geschult, um die in der Fortbildung erlernten Inhalte in ihren Teams weitervermitteln zu können.

Termin	9./10. November 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Heike Schaumburg
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Trauma und Beeinträchtigung – Traumasensibel im Alltag begleiten

Menschen mit Beeinträchtigungen haben laut Forschungen ein vielfach höheres Risiko, Gewalt zu erleben. Solche Erlebnisse und auch Vernachlässigungen können zu erheblichen Belastungen, wie Ängsten, Unsicherheiten, Vermeidungen, plötzlichen Gefühlsausbrüche sowie auch zu Schwierigkeiten in Kontakten und Beziehungen führen. In dieser Fortbildung betrachten wir praktische Wege der Unterstützung und Stabilisierung im Alltag zusammen mit theoretischen Hintergrundinfos.

Schwerpunkte

- › Basiswissen Psychotrauma und Folgen
- › Stabilisierungsmöglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigungen
- › Praktische Übungen zur Stabilisierung und Ressourcenaktivierung
- › Häufige Dynamiken in der Begleitung von Menschen mit psychischen Belastungen
- › Hilfreiche Ansatzpunkte und Strukturen für den Alltag
- › Tipps für individuelle und Team-Selbstfürsorge in der Arbeit

Methoden

- › Es gibt ausführliche Handouts zu den theoretischen Inhalten, praktischen Übungen und Infos zu weiterführendem Material. Arbeitsmaterial und Bücher liegen zur Ansicht aus.

Termin	8./9. Juni 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Marek Spitzcok von Brisinski
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Traumafolgen bei allen Beteiligten Unsicherheiten auslösen können, ist ein gut strukturierter empathischer Umgang auch in der Beziehungsgestaltung hilfreich. Es geht dabei darum, komplexe und frühkindliche Traumatisierung besser zu verstehen und wie Beziehungsarbeit, inklusive positiver Grenzen, hilfreicher gestaltet werden kann.

Traumafolgen bei allen Beteiligten Unsicherheiten auslösen können, ist ein gut strukturierter empathischer Umgang auch in der Beziehungsgestaltung hilfreich. Es geht dabei darum, komplexe und frühkindliche Traumatisierung besser zu verstehen und wie Beziehungsarbeit, inklusive positiver Grenzen, hilfreicher gestaltet werden kann.

Traumafolgen bei allen Beteiligten Unsicherheiten auslösen können, ist ein gut strukturierter empathischer Umgang auch in der Beziehungsgestaltung hilfreich. Es geht dabei darum, komplexe und frühkindliche Traumatisierung besser zu verstehen und wie Beziehungsarbeit, inklusive positiver Grenzen, hilfreicher gestaltet werden kann.

Da Traumafolgen bei allen Beteiligten Unsicherheiten auslösen können, ist ein gut strukturierter empathischer Umgang auch in der Beziehungsgestaltung hilfreich. Es geht dabei darum, komplexe und frühkindliche Traumatisierung besser zu verstehen und wie Beziehungsarbeit, inklusive positiver Grenzen, hilfreicher gestaltet werden kann.

Diese Fortbildung stellt durch die Methodenvertiefung eine Weiterführung des Themas in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen und traumatischen Erfahrungen dar und richtet sich an Interessierte, die bereits erste Erfahrungen damit in ihrem Umfeld gemacht haben oder die Grundlagenfortbildung „Traumasensibel im Alltag begleiten“ besucht haben und Ihre Kenntnisse weiter vertiefen möchten.

Schwerpunkte

- › Komplexe Traumatisierung
- › (Frühkindliche) Traumatisierung durch inadäquate Fürsorge/Pflege
- › Transgenerationale Traumatisierung
- › Kontakt- und Beziehungsgestaltung mit Menschen mit Beeinträchtigungen und traumatischen Erfahrungen
- › Verhaltensmuster als Traumafolge, die als kontrollierend und manipulativ erfahren werden können
- › Nonverbale Kommunikation von positiven Grenzen und Strukturen als hilfreiche Arbeitsmittel
- › Traumapädagogische Übungen und Methoden zur Stabilisierung und Ressourcenaktivierung
- › Selbstfürsorge im Alltag

Methoden

- › Praktische Wissensvermittlung, Üben und Anwenden von traumapädagogischen Methoden, Reflexionen zur Anwendung (auch in Kleingruppen), Austausch und Inspirationen aus der Gruppe



Hinweis

Es gibt ausführliche Handouts zu den theoretischen Inhalten und praktischen Übungen sowie Infos zu weiterführendem Material. Arbeitsmaterial und Bücher liegen zur Ansicht aus.

Termin	12./13. Oktober 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Marek Spitzok von Brisinski
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Umgang mit Aggressionen und Gewalt

Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen, die sich in ihrer Arbeit mit Aggressionen, Wut und körperlicher Gewalt von zu Betreuenden auseinandersetzen müssen und ist in theoretische und praktische Module aufgeteilt, welche sich abwechseln.

Im theoretischen Teil geht es um folgende Grundlagen:

- › Konfliktverlauf
- › Konfliktlösungsstrategien
- › Teamarbeit: An „Einem Strang ziehen“ vs. „Individualität jedes einzelnen Mitarbeiters“
- › Teamkommunikation
- › Aufarbeitung und mögliche Folgen eines gewalttätigen Zwischenfalls

Der praktische Teil wird „auf der Judomatte“ wie folgt geübt:

- › Arbeiten mit der Körpersprache und Stimme
- › Selbstsicherheit, Nähe- Distanz im therapeutischen Kontext
- › Selbsterfahrung in nachgespielten typischen Arbeitssituationen

Schwerpunkte

- › Prävention und pädagogische Interventionen zur Minimierung aggressiven Verhaltens (Strukturierung der Anweisungen, der Aufgaben, der Örtlichkeiten)
- › Gezielte Verhaltensbeobachtung und angemessenes, zeitnahes Reagieren
- › Verhalten in der Eskalation: Training von Körperhaltung, Stimme und Sprache, Befreiungstechniken, Haltegriffen
- › Verhalten nach eskalierten Situationen: Nachsorge für die Betroffenen
- › Klärung rechtlicher Möglichkeiten und Notwendigkeiten

Ziele

- › Erkennen und reduzieren von Konfliktpotenzial durch bewusste Teamkommunikation
- › Entwickeln konstruktiver Lösungen
- › Sicheres Handeln in eskalierenden oder eskalierten Situationen durch Erlernen verschiedener Notwehr- und Konfrontationsregeln
- › Ausbildung oder Unterstützung eines qualitativ und ethisch hochwertigen Konfliktmanagements für Einrichtungen

Methoden

- › Fallbesprechungen, Übungen zum Thema Körpersprache und Stimme, Perspektivwechsel, Rollenspiele zu berufsalitäglichen Krisensituationen, Kleingruppenarbeit, Befreiungstechniken



Hinweis

Lockere, bequeme Kleidung ist erforderlich

Termin	18./19. Mai 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Olaf Schmelzer
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Umgang mit Aggressionen und Gewalt – Vertiefung

Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen, die den Basiskurs „Umgang mit Aggressionen und Gewalt im pädagogischen Alltag – Deeskalationsmethoden und Selbstbehauptung“ schon vor einiger Zeit absolviert haben und die Inhalte auffrischen und vertiefen möchten.

Dabei werden die Fragen und Erfahrungen, die sich hinsichtlich der Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Konfliktlösestrategien nach Anwendung in der Praxis ergeben haben, beantwortet, bzw. vertieft und durch noch differenziertere Modelle ergänzt. Dabei kommen Modelle von Breakwell & Kaufmann zum Einsatz, die das Verstehen und die Erweiterung der Handlungspalette fördern. Weiterhin wird der Focus erneut auf die nonverbale Kommunikation gelegt. Alle anderen Inhalte des Basiskurses (Seite 119) sind gegenwärtig und werden weiter vertieft.

Schwerpunkte

- › Vertiefung der Inhalte aus dem Basiskurs
- › Erfahrungsaustausch zur Umsetzung der erworbenen Fähigkeiten und von Konfliktlösungsstrategien
- › Anwendung der Modelle von Breakwell & Kaufmann
- › Erweiterung von Handlungsstrategien
- › Non-verbale Kommunikation

Methoden

- › Erfahrungsaustausch, Fallbesprechungen, Kleingruppenarbeit



Hinweis

Lockere, bequeme Kleidung ist erforderlich

Termin	16. November 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozent	Olaf Schmelzer
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Umsetzung von Teilhabezielen – Workshop

Wie können wir erwachsene Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung dabei unterstützen, selbstbestimmt zu leben und aktiv teilzuhaben?

Dieser Workshop zeigt, wie aus persönlichen Wünschen und Zielen konkrete Schritte im Alltag werden – ob in Wohngruppen oder im Betreuten Einzelwohnen.

Gemeinsam schauen wir auf typische Fragen:

- › Wie lassen sich individuelle Ziele mit den Anforderungen des Alltags verbinden?
- › Wie klappt die Zusammenarbeit im Team?
- › Was tun, wenn Ressourcen knapp sind?

Im Workshop lernen Sie praxisnahe Methoden kennen, mit denen Ziele realistisch, wirksam und überprüfbar umgesetzt werden können. Außerdem gibt es viel Raum für Austausch: Sie können eigene Erfahrungen einbringen, von Kolleg:innen lernen und gemeinsam Lösungen entwickeln.

Schwerpunkte

- › Teilhabeziele verständlich in den Alltag übersetzen
- › Werkzeuge für eine erfolgreiche Umsetzung etablieren
- › vom Austausch und der kollegialen Beratung profitieren
- › Professionalität und Handlungssicherheit stärken

Ziel

- › Ideen und Methoden kennen, wie individuell formulierte Teilhabeziele professionell und alltagsnah umgesetzt werden können.

Methoden

- › Input und Gespräch, interaktive Methoden, Fallarbeit

Termine	17. März, präsent oder 13. Oktober 2026, online
Dauer	1 Tag, 9 bis 15.30 Uhr
Dozent	Amund Schmidt
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen im Bereich der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Verstehen, einordnen, unterstützen – Herausforderndes Verhalten in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung

Die Arbeit mit Klient:innen ist zum Teil herausfordernd und bringt uns mitunter an persönliche Grenzen. Nicht selten erleben wir Verhalten, das wir nicht verstehen und sind daher eingeschränkt, wenn es darum geht, angemessen zu reagieren oder auf unsere Klient:innen einzugehen. Die motivorientierte Beziehungsgestaltung ist ein Konzept aus der Psychotherapie, das es uns ermöglicht, auch herausforderndes Verhalten zu verstehen und auf dieses angemessen einzugehen, um eine gute Beziehung zu unseren Klient:innen aufzubauen.

In der Fortbildung wollen wir uns damit beschäftigen, was hinter Verhaltensweisen stehen kann und wie wir mit diesen umgehen können. Hierzu werden wir Übungen machen, aber auch auf Praxisbeispiele aus dem Berufsalltag eingehen.

Schwerpunkte

- › Motivorientierte Beziehungsgestaltung in der Arbeit mit Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen
- › Personenzentrierung und individuell ausgerichtete Unterstützung im Berufsalltag

Ziele

- › Erkennen von Motiven und wiederkehrenden Konfliktgründen
- › Verstehen von herausforderndem Verhalten und Stärkung der Handlungskompetenz in schwierigen Situationen

Methoden

- › Übungen, Vorträge, Fallbeispiele, Arbeit in Kleingruppen

Termin	8. Mai 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozent	Carlina Stahl
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person



Vielfalt leben und begleiten – Gender und Queer in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung

In der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung begegnen Sie täglich einer großen Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Klient:innen. Dazu gehören auch queere Lebensweisen: lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, inter* oder Menschen, die sich nicht in gängige Geschlechterrollen einordnen. Oft werden diese Klient:innen als vermeintlich „anders“ wahrgenommen – und erleben dadurch zusätzliche Belastungen: vom subtilen Ausschluss bis zu offener Diskriminierung.

Diese Fortbildung gibt Ihnen Werkzeuge an die Hand, um sensibel, respektvoll und kompetent auf diese Vielfalt zu reagieren

Inhalte dabei sind:

- › Lebenssituationen von LSBTIQ* mit Beeinträchtigung
- › Vielfalt und Antidiskriminierung als Querschnittskompetenz
- › Inklusion und Intersektionalität

Schwerpunkte

- › Praxisnahes Wissen zu Geschlechtervielfalt und sexueller Orientierung
- › Erkennen von Benachteiligungen und Handlungsstrategien im Alltag
- › Vielfalt als Ressource für eine inklusive Kultur in Einrichtungen

Ziele

- › Eigene Haltung reflektieren und erweitern
- › Reflexion der eigenen Berufspraxis und professionellen Haltung
- › Methoden und Materialien aus der sexuellen Bildung kennenlernen und erproben
- › Kennenlernen von Unterstützungsangeboten

Methoden

- › Interaktive Gruppen- und Einzelarbeit, theoretische Inputs, Filmausschnitte, moderierte Diskussionen und praxisnahe Fallarbeit

Termin	15./16. Oktober 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Ingrid Amschlinger
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung

Jemanden zu motivieren, etwas zu tun oder zu lassen, was primär nicht seinem Bedürfnis entspricht, vor allem wenn die Fähigkeit zur Einsicht fehlt, ist eine große Herausforderung.

Die Mittel unserer Gesprächsführung scheinen begrenzt, wenn unser Gegenüber keine Lust hat oder gute Gründe, sich zu verweigern.

Schwerpunkte

- › Grundlagen der „anderen“ Gesprächsführung in schwierigen Situationen
- › Hinter den Worten: Stimme, Gesten, Impulse und Signale nutzen
- › Weniger Inhalt und mehr Beziehung in der Sprache
- › Aussteigen aus Verwicklungen und Machtkämpfen
- › Klarheit über die eigenen Ziele erlangen
- › Suche nach möglichen Hindernissen für die Klient:innen

Ziele

- › Diese Fortbildung lädt ein, das eigene Verhaltensrepertoire zu bewegen und für „schwierige“ Situationen zu erweitern. Gemeinsam werden wir die „Motivationswelt“ von Klient:innen beleuchten und Ideen entwickeln, den Widerstand als Ressource zu erkennen und zu nutzen.

Methoden

- › Input und Werkstatt, Interventionstechniken und Wahrnehmungsübungen, Übungen zur nonverbalen Kommunikation

Termin	8./9. Dezember 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Henry Just
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Wirkungsorientiert handeln und dokumentieren

Die Dokumentation von Betreuungsleistungen dient zum einen der Beschreibung des Verlaufes, als auch dem Nachweis der Leistungserbringung bzw. der Erbringung von Nachweispflichten. Für das Bundesteilhabegesetz ist die personenzentrierte und zielorientierte Leistungserbringung elementar. Wirkung und Wirksamkeit im Rahmen des Gesamtplanverfahrens sind zentral im Fokus und eng verknüpft mit der Zielerreichung und damit der Leistungserbringung.

Diese Fokussierung hat auch die Dokumentation aufzunehmen und zu unterstützen. Somit hat die sog. Verlaufsdokumentation vor allem, vor dem Hintergrund der vereinbarten Ziele, wirkungsorientiert zu erfolgen. Wirkungsorientiert meint hierbei: Mit Blick auf die angestrebten Veränderungen der unterstützten Person mit Teilhabebeeinträchtigung.

Im Rahmen der Fortbildung wird folgendes mit den Teilnehmenden besprochen:

- › Was der Grundgedanke der Eingliederungshilfe ist
- › Was Wirksamkeit und was Wirkung ist
- › Lernen ein Modell der Wirkungsorientierung und dessen Adaption für das eigene Tun kennen
- › Haben ein Grundverständnis zur Wirkung in der sozialpädagogischen Arbeit
- › Können ihre Leistungen mit und für die Menschen mit Teilhabebeeinträchtigung wirkungsorientiert dokumentieren

Schwerpunkte

- › Logische Abfolge der Eingliederungshilfe
- › Kritischer Blick auf den Prozess der Dokumentation
- › Wirkung und Wirksamkeit – Anforderungen des Gesetzgebers
- › Wirkung und Wirksamkeit – eine Definition
- › Stufenorientiertes Wirkungsmodell und Adaption auf Betreuungsprozesse
- › Austausch und Übungen zur Anwendung

Termin	18. Mai 2026
Dauer	10 bis 16 Uhr
Dozent	Stephan Vogel
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen im Bereich der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Wo komme ich her und wer hat mich geprägt – Die Bedeutung von Familiensystemen bei Menschen mit Beeinträchtigung anhand des Genogramms

Häufig ist das Wissen über das Aufwachsen eines Menschen in seiner Herkunftsfamilie ein Schlüssel für das Verstehen der Person und deren Verhalten. Ein Genogramm ist eine übersichtliche grafische Darstellung dieses Familiensystems. Als Methode aus der systemischen Beratung und Therapie ermöglicht es die Visualisierung von Daten, Beziehungsmustern und Ressourcen einer Familie. In der Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung kann ein Genogramm vielfältig eingesetzt werden:

- › Begleitende können ein Verständnis für das Geworden-Sein des Menschen mit Beeinträchtigung und einen wertschätzenden Zugang zur seiner Weltsicht erhalten
- › Die/der Klient:in kann mit dem Blick auf die eigene Geschichte neue Erkenntnisse und Lösungen für heutige Probleme finden
- › als übersichtliche Informationssammlung in der Falldokumentation
- › als Grundlage für eine differenzierte Falldarstellung bei Teambesprechungen, Interventionen oder Austausch mit Unterstützenden

Schwerpunkte

- › Erstellen von Genogrammen
- › Verständnis für die Bedeutung von familiären Mustern über mehrere Generationen hinweg
- › Kennenlernen von verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten in Begleitung und Beratung, Dokumentation und Fallbesprechung
- › Besonderheiten und Anpassungen in der Genogrammarbeit bei Menschen mit Beeinträchtigung/Lernschwierigkeiten
- › Berücksichtigung diverser Lebensrealitäten wie unterschiedlicher Familienkonstellationen, (Geschlechts-) Identitäten, Aufwachsen in Institutionen etc.

Ziele

- › Die Teilnehmenden lernen die Bedeutung der Genogrammarbeit und die vielfältigen Anwendungs- und Abwandlungsmöglichkeiten kennen. Am Ende sind sie in der Lage, Genogramme selbstständig zu erstellen und mit ihnen zu arbeiten.

Methoden

- › Theoretischer Input, Demonstrationen, Praktische Übungen, Gruppenarbeit, Arbeit mit Fallbeispielen, moderierter Erfahrungsaustausch und Diskussion

Termin	16. November 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Nora Thiemann
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person



Teamarbeit und Kommunikation



› Chancen und Herausforderungen in neuen Arbeitswelten	128
› Der Fitness Check für Ihr Team – wenn Bewährtes auf Neues trifft 	129
› Gewaltfreie Kommunikation	130
› Grenzen setzen im pädagogischen Alltag	131
› Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen	132
› Konflikte im Team erkennen, analysieren und aktiv bearbeiten	133
› Krisenintervention	134
› Psychische Erste Hilfe bei Menschen mit Beeinträchtigung	135
› Psychische Erste Hilfe	136
› Psychische Erste Hilfe – Aufbaukurs für Fortgeschrittene	137
› Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen	138
› Veränderungsprozesse gestalten – Zwischen Widerstand und Wachstum	139
› „Von schrägen Typen und komischen Vögeln“ – Wie man sich mit Menschenkenntnis den Arbeitsalltag erleichtern kann	140
› Wie kann gute Kommunikation gelingen und was mache ich, wenn es zu einem Konflikt kommt?	141
› Zertifikatskurs Berufspädagogische Zusatzqualifikation für Praxisanleiter:innen	142

Chancen und Herausforderungen in neuen Arbeitswelten

Das Arbeiten in den sogenannten Neuen Arbeitswelten bedeutet oft Veränderungen und Umstellungen. Die Frage ist, wie wir diese Entwicklungen positiv wahrnehmen und gestalten können.

- › Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Neue Arbeitswelten“?
- › Wie lässt sich konzentriertes Arbeiten mit gleichzeitig eingeschränkten Rückzugsoptionen umsetzen?
- › Wie gelingt der kollegiale Austausch bei Rücksichtnahme auf alle Anwesenden?
- › Welche Vor- und Nachteile ergeben sich für die Mitarbeitenden in diesen Umgebungen?

In unserem Workshop befassen wir uns mit diesen Fragen und entwickeln gemeinsam Ideen, wie Sie in solchen Arbeitsumgebungen produktiv und fokussiert arbeiten – gesund bleiben und dabei zu sich selbst stehen können. Dabei geht es auch darum, Strategien zu finden, um die Vorteile zu nutzen und die Herausforderungen zu meistern.

Schwerpunkte

- › Definition des Begriffs „Neue Arbeitswelten“ im Kontext der Lebenshilfe Berlin
- › Betrachtung von Herausforderungen und Konfliktpotenzial
- › Erkennen und Nutzen von Perspektiven, Handlungsspielräumen und Gestaltungsoptionen

Ziele

- › Einen positiven Blick und Umgang auf das Thema „Neue Arbeitswelten“
- › Die persönliche Arbeitssituation gut für sich gestalten und nutzen können
- › Bedenken und mögliche Ängste reduzieren

Termin	19. März 2026
Dauer	9 bis 12.30 Uhr
Dozentin	Andrea Weinreich
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	123 Euro pro Person



Der Fitness Check für Ihr Team – wenn Bewährtes auf Neues trifft (Online-Fortbildung)

Jedes Team entwickelt im Lauf der Zeit Routinen, Gewohnheiten und Komfortzonen. Dagegen ist auch erst mal nichts einzuwenden. Doch ab und zu fehlt es an Frische und Schwung. Außerdem gehören Veränderungen zur Arbeitswelt dazu.

- › Wie kann ein Team in Schwung bleiben oder kommen, ohne gleich alles Bewährte über Bord zu werfen?
- › Wie kann sich ein Team auf Veränderungen einstellen und eine Integration aus Bewährtem und Neuem schaffen?
- › Und was hat das mit den Vorlieben der einzelnen Teammitglieder zu tun?

Wir schauen uns diese spannenden Fragen an und tauschen uns zu den individuellen Teamsituationen aus.

Ziele

- › Möglichkeiten gegen Betriebsblindheit
- › Balance zwischen Bewährtem und Neuem herstellen und die Perspektiven wechseln
- › Wege für Frische und Schwung finden
- › Umgang mit bzw. Reaktionen auf Veränderungen
- › Komfortzonen in Teams
- › Wozu Widerstände nützlich sind

Methoden

- › Input und Darstellung relevanter Theorie, Diskussion und Austausch, Gruppenarbeiten, Übungen mit praxisnahen Beispielen

Termin	26. Juni 2026
Dauer	9 bis 14 Uhr, online
Dozent	Klaus Vincent Steinkemper
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Mitarbeiter:innen in Führungspositionen, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person



Gewaltfreie Kommunikation

Berufsalltag in der Behindertenhilfe bedeutet oft, Lebendigsein und Lachen im Zusammensein mit Menschen mit Beeinträchtigung, Kolleginnen, Kollegen und Angehörigen. Doch auch Zeitdruck, Stress, Missverständnisse und Konflikte sind Teil des Alltags und können diesen erheblich belasten. Wir fragen uns in der Fortbildung: Wie können zerstrittene Kolleg:innen wieder Zugang zueinander finden? Wie kann vermeintlich „schwierigem“ Verhalten von Menschen mit oder ohne Beeinträchtigung begegnet werden? Und wie kann die Kooperation verbessert werden?

Schwerpunkte

Das Kommunizieren mit der Gewaltfreien Kommunikation kann ermöglichen:

- › hinter JEDER Handlung oder Aussage die gute Absicht zu erkennen
- › eigene Bedürfnisse und die Bedürfnisse des Gegenübers wahrzunehmen und anzunehmen
- › Trotz und Wut als Ausdrucksform unerfüllter Bedürfnisse zu betrachten
- › die eigenen Bedürfnisse dem Gegenüber offen mitzuteilen
- › die Bedürfnisse des Gegenübers anzunehmen, ohne zu bewerten, zu kritisieren oder zu urteilen und ohne sie unbedingt zu erfüllen
- › Verbindung zum Absendenden einer Botschaft aufzunehmen

Ziele

- › Gewaltfreien Kommunikation als Hilfsmittel kennenlernen, ein vertrauensvolles, kooperatives Miteinander und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle wohlfühlen können
- › das eigene Erleben der GfK steht dabei im Vordergrund
- › es wird an Beispielen und Ereignissen die Gewaltfreie Kommunikation geübt, die Sie aus Ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Methoden

- › Kurze Impulsvorträge und Präsentationen, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit, Selbstwahrnehmungs-, Aktivierungs- und Entspannungsübungen, Gesprächsübungen, Rollenspiele und Szenarien, Reflexion und Feedback

Termin	8./9. Oktober 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Viola Karl
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person



Grenzen setzen im pädagogischen Alltag

In der pädagogischen Tätigkeit kann es zu Konflikten und herausfordernden Situationen kommen, bei denen wir an die eigenen und an die Grenzen des Gegenübers geraten. Wir müssen immer wieder eine gemeinsame Basis finden, um miteinander arbeiten und kommunizieren zu können. Verschiedene Erwartungen, Bedürfnisse, Interessen und Ansprüche sind dabei miteinander abzustimmen.

In der Reflexion des eigenen Handelns und Gesprächsverhaltens können persönliche Grenzen erkannt und überwunden oder erweitert werden.

In der Fortbildung wird aufgezeigt, warum es so schwerfällt, freundlich „Nein“ zu sagen und ohne Schuldgefühle bei seinem „Nein“ zu bleiben. Es werden Strategien erarbeitet und trainiert, die helfen, sich positiv abzugrenzen und dadurch die innere Balance zu finden.

Schwerpunkte

- › Ein „Nein“ hat Konsequenzen- warum „Nein“-Sagen so schwerfällt
- › Die Bedeutung der inneren Einstellung
- › Wahrnehmung eigener Grenzen und Bedürfnisse

Methoden

- › Übungen zur Selbsterfahrung aus dem Achtsamkeitstraining, Gruppenarbeit und Vortrag

Termin	5. Oktober 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Heike Schaumburg
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen

Neben vielen bereichernden Aspekten sind Menschen in sozialen Berufen oftmals großen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt. Bei der Bewältigung von Schwierigkeiten wird Hilfe und Rat manchmal nicht hinreichend hinzugezogen, um nicht als unfähig, inkompetent und überfordert betrachtet zu werden. Daneben lässt die Ausgestaltung der sozialen Berufsrolle einen breiten persönlichen Spielraum zu oder verlangt dies sogar. „Bin ich richtig, handle ich richtig, hätte ich es anders besser gemacht...?“ sind Fragen, die sich dabei stellen und selbst schwer beantwortet werden können.

In der Fortbildung lernen Sie die Methode und Instrumente der Kollegialen Beratung kennen. Hierbei trifft sich eine kleine Gruppe von Kolleg:innen aus ähnlichen Berufsfeldern regelmäßig, um Herausforderungen des Berufsalltags zu besprechen und mit Hilfe professioneller und kreativer Instrumente Lösungen zu erarbeiten.

Vorteile der Kollegialen Beratung (vs. Supervision)

- › Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und des Selbsthilfepotenzials
- › Vermeidung von Gewöhnungseffekten und Abhängigkeiten
- › Erweiterung kommunikativer Fähigkeiten
- › Kostenersparnis

Inhalte und Ziele

- › Sie kennen Rahmenbedingungen, Ziele, Struktur und Rollen der Kollegialen Beratung
- › Sie erleben die praktische Durchführung vier kollegialer Fallberatungen
- › Sie reflektieren die Wirkungsweise kreativer Beratungstechniken

Methoden

- › Impulsvortrag, Fallberatung, Reflecting Team, Diskussion, Partner:innen- und Gruppenarbeit

Termin	9. März 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Barbara Kuklok
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	328 Euro pro Person



Konflikte im Team erkennen, analysieren und aktiv bearbeiten

Konflikte sind kein Anzeichen dafür, als Team „etwas falsch gemacht zu haben“. Vielmehr sind sie ein sehr wahrscheinlicher Gast, überall dort, wo Menschen zusammenkommen, gemeinsam leben oder arbeiten. Sie entzünden sich an unterschiedlichen Wertvorstellungen, Zielen, Bedürfnissen oder Antipathien und werden durch ungünstige strukturelle Bedingungen verschärft.

Aus Unsicherheit werden Konflikte oft ignoriert, bis eine Lösung unmöglich wird. Werden Konflikte rechtzeitig bearbeitet, besteht die Chance, Beziehungen zu klären und positive Veränderungen für alle Beteiligten herbeizuführen. Die Fortbildung beleuchtet das komplexe Thema an Situationen aus dem Berufsalltag der Teilnehmenden und möchte zu einer aktiven Konfliktbearbeitung ermuntern.

Schwerpunkte

- › Konfliktarten und Ursachen für Konflikte
- › Eskalationsstufen
- › Menschliche Wahrnehmung und Wahrnehmungsfehler
- › Die Rolle der Kommunikation in Konflikten
- › Grundsätzliche Lösungswege und Verhaltensoptionen

Ziele

- › Sie kennen die häufigsten Ursachen und Entstehungsmuster für Konflikte im Team
- › Sie kennen die Eskalationsstufen eines Konflikts und Möglichkeiten der Deeskalation
- › Sie reflektieren ihr eigenes Konfliktverhalten und Ihre Kommunikation in Konflikten
- › Sie reflektieren die Rolle der Wahrnehmung in Konflikten
- › Sie analysieren Konflikte anhand konkreter Beispiele und erarbeiten Lösungsoptionen

Methoden

- › Interaktive Didaktik mit theoretischen Impulsen, Diskussionen, Übungen, Praxisfällen, kollegialer Beratung.

Termin	19./20. Mai 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Barbara Kuklok
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	564 Euro pro Person

Krisenintervention

Eine Krise ist die Zuspitzung eines Verlaufs. Im Kontext der Care-Arbeit ist dies der höchste Verlust an Unterstützungs- und Bewältigungsmöglichkeiten, entweder durch einen selbst, die Umgebung oder andere Personen. Die Krisenintervention überträgt der intervenierenden Person damit zunächst die maximale Verantwortung für die sich in der Krise befindenden Person, aber auch für die eigene Sicherheit. Gleichzeitig bietet die Krise eine enorme Chance zur Befähigung, wie zukünftige Krisen abgewendet oder diese ggf. besser bewältigt werden können.

Schwerpunkte

- › „Krisenradar“ (Unterscheidung in Wahrscheinlichkeit und Schweregrad einer eventuell auftretenden Krise)
- › Krisenplan (Primärprävention als wirksamstes Mittel der Krisenbewältigung)
- › Krisenbegleitung (Sicherheitsaspekte, Instrumente der Krisenbegleitung, individuelles Begleiten eines Menschen in der Krise, z.B. in einer schwierigen familiären Situation)
- › rechtliche Aspekte
- › Krisennachbereitung inkl. der Grundsätze der kollegialen Nachbetreuung und der Tertiärprävention als Mittel der Primärprävention

Ziele

- › Individuelles Erarbeiten von Instrumenten der Krisenintervention angepasst auf das eigene Arbeitssetting, hilfsbedürftige Personen, Kolleg:innen und strukturelle Möglichkeiten

Methoden

- › Gruppenarbeiten, moderierte Diskussion, Impulsvorträge, Rollenspiele

Termin	23. Oktober 2026
Dauer	9 bis 17 Uhr
Dozent	Alexander Schmolke
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person



Psychische Erste Hilfe bei Menschen mit Beeinträchtigung

In dieser Fortbildung besprechen wir, wie sich psychische Probleme bei Menschen mit Beeinträchtigung bemerkbar machen können und wie Sie diese rechtzeitig wahrnehmen können.

Wie lässt sich der Zugang zu den Betroffenen gut finden und wie können Sie dabei helfen, dass Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung eine psychische Krise gut bewältigen können. Erfahren Sie, wie Sie gezielt unterstützen und beraten, Betroffene auch zu professioneller Hilfe ermutigen und weitere Ressourcen aktivieren können.

Schwerpunkte

- › Grundlagen der psychischen Erste Hilfe während und außerhalb akuter Krisen (BELLA-Schema)
- › Unterschiede bzw. Besonderheiten von psychischen Krisen bei Menschen mit Beeinträchtigung inkl. Kommunikation mit Angehörigen (Eltern, ges. Betreuer:innen)
- › psychische Erste Hilfe bei akuten Krisen (Suizidalität, Panikattacken)
- › Gestaltung einer positiven Arbeitsatmosphäre mit betroffenen Klient:innen (Einbezug, Unterstützung und Vorbereitung der professionellen Hilfe)

Ziele

- › Psychische Krisen v.a. bei Menschen mit Beeinträchtigung erkennen, wahrnehmen und professionell darauf reagieren können

Methoden

- › Gruppendiskussionen, Partnerübungen, Rollenspiele

Termin	4. Mai 2026
Dauer	9 bis 16.00 Uhr
Dozent	Tobias Lange
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Psychische Erste Hilfe

Kompetent helfen bei psychischen Problemen und Krisen

Erste Hilfe bei körperlichen Erkrankungen ist in unserer Gesellschaft akzeptiert und weit verbreitet, die Hilfe bei psychischen Problemen muss jedoch erst noch verankert werden.

In dieser Fortbildung eignen Sie sich Grundwissen über verschiedene psychische Störungen und Krisen an. Sie lernen Probleme rechtzeitig zu erkennen, Zugang zu Betroffenen zu finden und anderen dabei zu helfen, erfolgreich eine psychische Krise zu bewältigen. Erfahren Sie, wie Sie gezielt unterstützen, informieren, Betroffene zu professioneller Hilfe ermutigen und weitere Ressourcen aktivieren können.



Hinweis

Nach Abschluss eines Ersthelfer-Kurses für psychische Gesundheit können Sie einen Online-Test absolvieren, um akkreditierte:r MHFA Ersthelfer:in zu werden.
MHFA: Mental Health First Aid

Termin	9./10. März 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Tobias Lange
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	328 Euro pro Person

Psychische Erste Hilfe – Aufbaukurs für Fortgeschrittene

Kompetent helfen bei psychischen Problemen und Krisen

Dieser Kurs richtet sich an Personen mit Vorerfahrungen im Bereich der psychischen Gesundheit oder Erfahrungen im Umgang mit psychischen Erkrankungen.

Schwerpunkte

- › Erkennen von Erkrankungen: Schulung in der Identifikation verschiedener psychischer Erkrankungen und deren spezifischer Anzeichen
- › Betreuung in Akutsituationen: Erlernen effektiver Techniken zur Unterstützung und Stabilisierung von Personen in psychischen Krisensituationen
- › Gesprächsführung: Vertiefung der Fähigkeiten in der Gesprächsführung, um frühzeitig beginnende psychische Probleme zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren
- › Kommunikation: Schwerpunkt auf effektiver und einfühlsamer Kommunikation, um ein unterstützendes Umfeld zu schaffen
- › Selbstreflexion: Förderung der Selbstwahrnehmung und Reflexion, um die eigene Rolle in der Unterstützung Betroffener zu verstehen und zu optimieren

Ziele

- › Die Teilnehmer:innen werden befähigt, in Akut-Situationen kompetent zu handeln, frühzeitig Probleme zu erkennen und durch effektive Kommunikation und Selbstreflexion die bestmögliche Unterstützung zu bieten.

Methoden

- › Der Kurs kombiniert theoretische Einheiten mit praktischen Übungen und Rollenspielen, um das Gelernte direkt anzuwenden und zu festigen.

Termin	21./22. September 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Tobias Lange
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	328 Euro pro Person

Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen

In beruflichen Gesprächssituationen geht es neben der reinen Information oft um mehr: Sie möchten Ihr Gegenüber für Ihre Argumentation interessieren oder von Ihren Standpunkten überzeugen. Dabei kommt es nicht nur auf die Schlagkraft der Argumente an. Wesentlich mitentscheidend ist, wie Sie sagen, was Sie zu sagen haben.

Die Fortbildung vermittelt grundlegende rhetorische und körperliche Techniken für einen überzeugenden und stimmigen Auftritt. Neben der theoretischen Vermittlung werden alle Inhalte praktisch geübt. Der eigene Sprechstil kann reflektiert werden. Feedback ermöglicht den Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Inhalte und Ziele

- › Den Zusammenhang von innerer und äußerer Haltung erfahren
- › Die Wirkung der Körpersprache auf Sprecher:in und Publikum kennen und positiv nutzen
- › Atem- und Stimme ökonomisch einsetzen
- › Argumentationen schlüssig und prägnant aufbauen
- › Rhetorische „Verstärker“ nutzen, auf „Weichmacher“ verzichten

Methoden

- › Impulsvorträge, Diskussionen, Atem-, Stimm- und Sprechübungen, Übungen zur Körpersprache, Kurzpräsentationen der Teilnehmer:innen, Feedback

Termin	1. Juni 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Barbara Kuklok
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	328 Euro pro Person

Veränderungsprozesse gestalten – Zwischen Widerstand und Wachstum

Veränderungen gehören zum beruflichen Alltag – ob neue Strukturen, digitale Transformation oder strategische Neuausrichtung. Doch wo Veränderung ist, ist oft auch Unsicherheit, Skepsis oder Widerstand. Gleichzeitig bieten Wandel und Umbrüche immer auch die Chance für persönliches und organisatorisches Wachstum.

In diesem praxisnahen Seminar setzen sich die Teilnehmenden mit den Dynamiken von Veränderungsprozessen auseinander, reflektieren ihre eigene Haltung gegenüber Wandel und entwickeln Strategien, um konstruktiv und gestärkt damit umzugehen.

Schwerpunkte

- › Typische Phasen von Veränderungsprozessen verstehen
- › Widerstand erkennen und konstruktiv nutzen
- › Eigene Reaktionen auf Veränderung reflektieren
- › Praktische Tools zur Gestaltung und Begleitung von Veränderung
- › Resilienz und persönliche Ressourcen stärken

Ziele

- › Sensibilisierung für die emotionalen und sozialen Aspekte von Veränderung
- › Stärkung der persönlichen Veränderungskompetenz
- › Förderung eines aktiven und lösungsorientierten Umgangs mit Herausforderungen

Methoden

- › Kurzinputs, Gruppenarbeit, Reflexionsübungen, Praxisbeispiele, Kollegialer Austausch

Termin	7. Mai 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Anke Hellmann
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	359 Euro pro Person

„Von schrägen Typen und komischen Vögeln“ – Wie man sich mit Menschenkenntnis den Arbeitsalltag erleichtern kann

Wie man sich mit Menschenkenntnis den Arbeitsalltag erleichtern kann

Sicher haben Sie auch schon festgestellt, dass in einem Team ganz unterschiedliche Persönlichkeiten aufeinandertreffen und zusammenarbeiten müssen. Mit manchen versteht man sich besser, andere sind „schwierig“, manches am Verhalten der Anderen im Team ist auch herausfordernd. Doch was könnten Hintergründe für „komisches“ Verhalten der Kolleg:innen sein? Antworten darauf geben Erkenntnisse u.a. aus der Psychologie und Soziologie.

In der Fortbildung erhalten Sie einen Überblick über Persönlichkeitstheorien, um individuelles Verhalten zu verstehen und aus der Gruppenforschung, um zu erkennen, wie Menschen in Teams ticken. Wir suchen Handlungsansätze, wie mit schwierigen Konstellationen und Konflikten im Team umgegangen werden kann.

Schwerpunkte

- › Persönlichkeitstheorien und psychologische Grundmuster
- › Hintergrundwissen über verschiedene psychologische Theorien
- › Wissenswerte Erkenntnisse über das Verhalten von Menschen in Gruppen und Teams
- › Reflexion des eigenen Verhaltens
- › Wirksame Strategien zum Umgang mit schwierigen Situationen und Konflikten

Ziele

- › scheinbar „schwierige“ oder „komische“ Verhaltensweisen besser verstehen
- › Erkennen, was Menschen brauchen, um sich in Gruppen und Teams wohlfühlen
- › Reflexion der eigenen Verhaltensmuster und der Unterschiede zu anderen
- › Kennenlernen und ausprobieren von Strategien, um schwierige Situationen und Konflikte zu lösen

Methoden

- › Input, Übungen, z.T. auch selbstreflexive Übungen, Gruppen- und Einzelarbeit, Fallarbeit, ggf. kollegiale Beratung

Termin	19./20. November 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Klaus Vincent Steinkemper
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Wie kann gute Kommunikation gelingen und was mache ich, wenn es zu einem Konflikt kommt?

Nicht-Kommunizieren geht nicht und ein konfliktfreies Leben gibt es ebenso wenig – darin sind sich Kommunikationsforscher:innen einig. Gelingende Kommunikation und der Umgang mit konflikthafter Situationen bleibt lebenslang eine Aufgabe.

Der Workshop bietet eine fundierte Qualifikation in gelingender Kommunikation. Wir vermitteln neben Wissen und Informationen vor allem praktische Kompetenzen für gelingende Kommunikation und für einen guten Umgang mit Konflikten, die in unserem Leben immer wieder entstehen. In diesem Workshop erhalten Sie alltagstaugliche Hinweise, wie Sie die eigene Gesprächskompetenz verbessern können

Schwerpunkte

- › Vermeidung von Missverständnissen und anderen Konflikten
- › Deeskalation von Konflikten
- › Vermittlung konkreter Gesprächstechniken
- › Einschätzung des Gesprächspartners
- › Wirkung der Körpersprache
- › Möglichkeiten des Aufbaus einer tragfähigen Beziehung zum Gegenüber

Ziele

- › Erweiterung der Kompetenzen in der Kommunikation und im Umgang mit Konflikten
- › bewusster Umgang mit Kommunikationsstörungen
- › mehr Handlungsspielraum, in Gesprächssituationen angemessen agieren, Konflikte vermeiden oder ansprechen zu können

Methoden

- › Theoretische Inputs zu Kommunikation und Konfliktentstehung bzw. Deeskalation, Bearbeitung aktueller Fälle, Gruppenarbeit und Selbstreflexion zum eigenen Kommunikationsverhalten, Gruppendiskussion und gemeinsame Erarbeitung konstruktiver Kommunikationsweisen

Termin	22. April 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Andrea Weinreich
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Zertifikatskurs Berufspädagogische Zusatzqualifikation für Praxisanleiter:innen

in der Heilerziehungspflege- und Erzieher:innenausbildung

Praxisanleiter:innen sind Fachkräfte mit Zusatzqualifikation, die den praktischen Teil der Ausbildung zum/zur Heilerziehungspfleger:in oder zum/zur Erzieher:in in einer ambulanten oder stationären Einrichtung der Behindertenhilfe begleiten. Die praktische Anleitung ist als Schnittstelle zwischen Fachschule und Arbeitsplatz der/des Auszubildenden von hoher Bedeutung für das Erreichen der Ausbildungsziele. Praxisanleiter:in zu sein, erfordert soziale, persönliche, fachliche sowie methodisch-didaktische Kompetenzen. Zusammenhänge zwischen Theorie und Praxis müssen hergestellt und die Auseinandersetzung mit der Berufsrolle und dem zukünftigen beruflichen Handeln positiv unterstützt und gefördert werden.

Praxisanleiter:innen sichern mit ihrer Arbeit nicht nur die Qualität des Praxislernens, sie tragen auch wesentlich zur zukünftigen Betreuungsqualität der Einrichtung selbst bei, denn sie sorgen für kompetenten Fachkräfte-Nachwuchs. Voraussetzung, um als Praxisanleiter:in tätig zu sein, ist eine entsprechende berufspädagogische Weiterbildung mit Zertifikatsabschluss. Diese Weiterbildung bereitet Sie auf Ihre Tätigkeit als Praxisanleiter:in vor oder unterstützt Sie, wenn Sie bereits in dieser Funktion tätig sind und ermöglicht Ihnen, ein neues Aufgaben- und Verantwortungsgebiet zu übernehmen. Um das Zertifikat zu erhalten, ist ein erfolgreicher Abschluss (Präsentation, Facharbeit oder Kolloquium) erforderlich.

Schwerpunkte

- › Lernfelder und Elemente des Anleitungs- und Ausbildungsprozesses
- › Reflexion der Rolle von Anleitenden, Auszubildenden und des Teams
- › Kommunikation und Gesprächsführung
- › Methodentraining und Gestaltung des Arbeitsplatzes als Lernort
- › Praxislernen im Arbeitsalltag
- › Qualitätsmanagement und Recht
- › Beurteilung und Bewertung des Ausbildungsprozesses

Methoden

- › Impulsreferate, Gruppenarbeit, Simulation, Arbeit mit Fallbeispielen, interaktive Methoden der Erwachsenenbildung, Methoden des E-Learnings

Termine

- › 160 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten)
- › 14./15./16. Oktober 2026, 2./3./4. November 2026, 1./2./3. Dezember 2026, 11./12./13. Januar 2027, 16./17./18. Februar 2027, 9./10./11. März 2027, 12./13./14. April 2027 und 10./11. Mai 2027

Termin	s.o.
Dauer	jeweils 9.30 bis 15.30 Uhr
Dozent	Amund Schmidt
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen der Behindertenhilfe mit abgeschlossener Fachausbildung (Heilerziehungspfleger:in oder Erzieher:in) und 2 Jahre Berufserfahrung sowie einer wöchentlichen Arbeitszeit von mind. 30 Stunden (gesetzl. Vorgabe)
Kosten	2.358 Euro pro Person



› Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	144
› Burnoutprophylaxe	145
› Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz	146
› Von Kopf bis Fuß – Die Feldenkrais-Methode kennenlernen	147
› Einatmen-Ausatmen – Stress mit Bewegung und Atmung reduzieren	148
› Entspannen – Gesund bleiben im Beruf	149
› Erholsamer Schlafen – ausgeruhter Arbeiten	150
› Faszientraining im Büro-Alltag	151
› Gelassen, klar und zuversichtlich – Souverän in Beruf und Alltag	152
› Gesund und glücklich	153
› Gesunde Abgrenzung im beruflichen Alltag	154
› Kraftakt oder Kräftebalance	155
› Progressive Muskelentspannung in den Alltag integrieren	156
› Stark und Flexibel – Gesunder Rücken im Büroalltag	157
› Selbstfürsorge und Resilienz „Ich kann nicht mehr“ – Arbeiten bis zur Erschöpfung?	158
› Umgang mit Veränderungen, Stress und Wut im beruflichen Kontext	159
› Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken	160
› Yoga für Anfänger – Stressbewältigung	161

Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin

„Miteinander gesund arbeiten - Gesundheitsimpulse 2026 – Ein Angebot aus dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement für Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe gGmbH“

Auch für das Fortbildungsjahr 2026 wird es – von der Stabsstelle Arbeitgeberattraktivität und Gesunde Organisation finanziert – ein zusätzliches Gesundheitsangebot für Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe gGmbH geben.

Die Gesundheitsimpulse sind regelmäßig stattfindende Workshops zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen und dauern in der Regel 2-4 Stunden.

Sie finden an unterschiedlichen Standorten der Lebenshilfe Berlin statt. Nähere Informationen rund um die Angebotsthemen, die Veranstaltungsorte und -termine entnehmen Sie bitte unserer Website <https://www.lebenshilfe-berlin.de/bildung/>

Über den QR-Code können Sie sich auch direkt zum gewünschten Angebot anmelden.



Zielgruppe	Ein Angebot der Stabsstelle Arbeitgeberattraktivität und Gesunde Organisation in Kooperation mit der Lebenshilfe Bildung für Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe gGmbH
Kosten	Den Teilnehmenden bzw. der Einrichtung werden keine Kosten in Rechnung gestellt

Burnoutprophylaxe

Burnout und Maßnahmen zur Burnout-Prävention

Burnout ist ein zunehmendes Problem in der Berufswelt, insbesondere in sozialen Berufen. Die aktuelle Evidenz zeigt steigende Fehlzeiten, zunehmende Frühverrentungen und mehr Diagnosen.

Ziel der Fortbildung ist es, Sensibilität für Burnout zu schaffen, das Verständnis von Entstehung und Symptomen zu vertiefen und konkrete Maßnahmen zur Prävention im Arbeitsalltag zu vermitteln.

Schwerpunkte

Theoretischer Teil

- › Entwicklung von Burnout als schleichender Prozess
- › Frühwarnzeichen und Risikofaktoren
- › Zusammenhang zwischen Arbeit, Alltag und Stressoren

Praktischer Teil

- › Gruppenübungen und Interventionen zum Stressabbau
- › Praktische Strategien zur Gestaltung eines gesünderen Arbeits- und Alltagsrhythmus
- › Entwicklung individueller Handlungsschritte zur Stressreduktion

Ziele

- › Verständnis der Burnout-Dynamik
- › Erkennung von Warnzeichen
- › Bereitstellung konkreter Ressourcen und Übungen zur Stressbewältigung
- › Erstellung persönlicher Aktionspläne

Methoden

- › Vorträge, interaktive Diskussionen, Gruppenübungen, praktischer Transfer in den Arbeitsalltag

Termin	3. September 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Monika Fränznick
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz

Hatha Yoga ist eine seit Jahrtausenden praktizierte und bewährte Praxis, die uns wieder in unsere Mitte bringt, den Körper stärkt und gesund erhält, und unseren Geist zur Ruhe bringt. Gerade im Arbeitsleben geht es darum, eine klare und aufrechte Haltung – körperlich wie geistig zu entwickeln. Oft leiden wir an Bewegungsmangel, haben eine einseitige Sitzhaltung und der Computer ist der Begleiter unserer Augen. Das hat Auswirkungen auf unser Wohlfühl und auf den Blick für die Arbeit und fürs Miteinander.

Schwerpunkte

- › Yoga für den Rücken
- › für entspannte Augen, klaren Blick, klare Perspektiven
- › bei Kopfschmerz und Migräne
- › für einen klaren Geist
- › um wieder tief durchatmen zu können
- › für einen entspannten Schulter-Nackenbereich
- › für eine aufrechte Haltung – denn Sitzhaltung gleich Körperhaltung gleich Lebenshaltung

Ziele

- › Tiefenentspannung – entspannt in den Feierabend
- › Koordinierung und Aktivierung unserer rechten-linken Hirnhälften

Methoden

- › neben kleinen theoretischen Inputs, auch zum Thema Stress, gibt es viele praktische alltagstaugliche Übungen



Hinweis

Sie können Ihre eigene Yogamatte mitbringen. Zusätzlich achten Sie bitte auf bequeme Kleidung und bringen Sie eine Decke und ein kleines Kissen mit.

Termin	3./4. Dezember 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Irene Anwander
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Von Kopf bis Fuß – Die Feldenkrais-Methode kennenlernen

Unser Körpersystem reagiert oft auf starke Beanspruchung mit Verspannungen und Schmerzen. Die leichten Übungen nach der Feldenkrais-Methode mit bewusstem Dabeisein ausgeführt, lassen das Zusammenspiel aller Körperteile spüren, von Fuß bis Kopf. Dadurch werden uns Gewohnheiten verdeutlicht, die uns für einen unangestregten Alltag im Wege stehen.

Sie werden eingeladen zu spüren,

- › wie kann ich respektvoll mit mir umgehen und wo gehe ich über meine eigenen Grenzen.
- › wo und wie strenge ich mich unangemessen an.
- › wieviel Lebensfreude können harmonische Bewegungen bringen.
- › wie sich Verspannungen lösen können.

Dadurch kann das Bewusstsein dafür entstehen, wie man sicher und klar auf den eigenen Füßen stehen und dabei unangestrengt beweglich sein kann. Und gleichzeitig sich jemandem gut zuwenden zu können, präsent sein, gut atmen zu können.

Das sind Methoden, die den Körper und den Geist stärken und helfen, Stress-Symptome zu erkennen und zu bewältigen.

Staunen, Leichtigkeit und Lachen werden in der Fortbildung nicht zu kurz kommen.



Hinweis

Bitte bringen Sie warme Kleidung, ein Handtuch oder eine Decke als Unterlage mit.
Wir stellen Yogamatten zur Verfügung, wenn Sie möchten, bringen Sie gern Ihre eigene mit.

Termin	16./17. Februar 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Ilse Furian
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Einatmen-Ausatmen – Stress mit Bewegung und Atmung reduzieren

Ein Seminar über Achtsamkeit

Für etwas wirklich zu brennen, schenkt Energie, macht Freude und wirkt ansteckend. Kreativität und Fantasie unterstützen uns dabei – ebenso wie Staunen und Lachen. Damit uns diese Haltung auch bei den Herausforderungen des Alltags erhalten bleibt, ist es wichtig, mit Achtsamkeit wahrzunehmen, wann Stress und Anspannung uns daran hindern.

In einfachen Übungen erfahren Sie,

- › wie sich durch leichte Bewegungen Anstrengung auf ein wohltuendes Maß reduzieren lässt.
- › wie Sie Ihre eigenen Grenzen besser spüren lernen.
- › wie die Atmung hilft, ruhig und gelassen zu bleiben.
- › wie sogar Augenbewegungen den gesamten Muskeltonus beeinflussen können.

Sie entdecken dabei Ihre persönlichen Gewohnheiten – vielleicht ergeben sich daraus auch kleine Veränderungen, die Ihren Alltag spürbar erleichtern. Darüber hinaus werden Ihnen viele einfache, variantenreiche Ideen gegeben, die Sie leicht in den Alltag integrieren und auch gut weitergeben können. Wichtig wäre, dass auch Ihre Erfahrungen und Ideen in unseren gemeinsamen Austausch einfließen.



Hinweis

Die Übungen finden im Sitzen oder Liegen statt.

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung, ein Handtuch oder eine Decke als Unterlage mit.

Wir stellen Yogamatten zur Verfügung, wenn Sie möchten, bringen Sie gern Ihre eigene mit.

Termin	10./11. November 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Ilse Furian
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Entspannen – Gesund bleiben im Beruf

In unserem schnelllebigen Berufsalltag gelangen wir durch stärker gewordene Arbeitsbelastungen immer wieder an den Punkt: „Mir ist alles zu viel.“ Dann wünschen wir uns nichts anderes als Ruhe und Entspannung. Wer kennt diese Phasen nicht? Aber wie kann ich am besten entspannen? Welche Entspannungsmethode tut mir gut?

In dieser Fortbildung werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt und praktisch ausprobiert, das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit aktiv zu fördern und zu stärken. Ziel ist es, einen persönlichen Plan zur Stärkung der eigenen Ressourcen zu finden, um im Berufsalltag die Kräfte besser bündeln zu können.

Schwerpunkte

- › Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen
- › Yoga-Übungen, Atem- und Entspannungsübungen
- › Spezielle Übungen zur Stärkung der Nacken-, Schulter- und Rückenmuskulatur
- › Übungen aus dem Bereich der Akupressur (Alltagsbeschwerden lindern)
- › Massageübungen zur Tiefenentspannung (mit und ohne Material)
- › Entspannen nach Musik

Methoden

- › Einführung in die Theorie, praktische Übungen, Erfahrungsaustausch, Praxistransfer



Hinweis

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung und bringen Sie Wollsocken, ein kleines Kissen, zwei gleich große Steine (handtellergroß) und eine Feder mit.

Termin	28./29. April 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Thea Schlichting
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Erholsamer Schlafen – Ausgeruhter Arbeiten

Jeden Tag das gleiche Leid in Millionen Schlafzimmern der Welt: Der Wecker klingelt viel zu früh, und gerädert von einer zu kurzen Nacht quält sich ein tagesmüder oder schlafgestörter Mensch in den beginnenden Tag.

In unserer schnelllebigen Zeit mit fließenden Arbeitszeiten und einer scheinbar allzeit wachen Gesellschaft, können viele Menschen von gutem Schlaf und einem hellwachen Tag nur träumen. Gesunder Schlaf ist aber kein Luxus oder Zeitverschwendung, sondern die Grundvoraussetzung für Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden. Und obwohl wir rund ein Drittel unseres Lebens verschlafen, wissen wir oft nur sehr wenig darüber.

„Drei Dinge helfen, die Mühseligkeiten des Lebens zu tragen:
Die Hoffnung, der Schlaf und das Lachen.“

Immanuel Kant

Schwerpunkte

- › Schlaf — eine Reise durch die Nacht
- › Schlafrhythmus: Von Eulen und Lerchen
- › Häufige Fehler und Störungen
- › Der Weg zum Besserschläfer: Anleitungen und Verhaltensweisen für mehr Schlafgesundheit
- › Praktische Übung zur mentalen Schlafvorbereitung

Ziele

- › Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, Ihre Kenntnisse aus der Schlafforschung zu erweitern und lernen die Zusammenhänge von Schlaf-Wach-Rhythmen kennen
- › Wir sprechen über schlaffördernde Verhaltensweisen. Mit praktischen Tipps und Übungen lernen die Teilnehmenden sich mental auf den Schlaf vorzubereiten und können so für eine Verbesserung Ihrer Schlafgesundheit sorgen
- › Praktisches Erlernen von Entspannungstechniken
- › Identifizierung von Schlafräubern

Methoden

- › Kurze theoretische Inputs, Informationen und Selbsthilfetipps

150

Termin	24. Februar 2026
Dauer	9 bis 12 Uhr
Dozentin	Monika Fränznick
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	103 Euro pro Person



Faszientraining im Büro-Alltag

Stress und einseitige Körperhaltungen können zu Verspannungen und Schmerzen führen. Die Ursache liegt dabei nicht nur in unserer Muskulatur, sondern ist auch auf ein unbewegliches Faszien Gewebe zurückzuführen.

Beim Faszientraining wird unter Einsatz von Rollen oder Bällen das Bindegewebe aufgelockert und die Durchblutung der Muskulatur gefördert. So können Verspannungen effektiv gelöst werden. Faszientraining eignet sich daher besonders zur Vorbeugung von Rückenbeschwerden und dem Erhalt der Beweglichkeit. Mit einfachen Übungen lässt sich das Faszientraining auch in den Büro-Alltag integrieren.

Schwerpunkte

- › Informationsvermittlung
- › Mobilisierung
- › Eigenmassage des Faszien Gewebes
- › Schulung der Körperwahrnehmung
- › Erlernen von Übungen für den Büro-Alltag

Ziele

- › Wissensvermittlung zum Thema Faszien
- › Befähigung und Motivation zu mehr Aktivität
- › Prävention von Verspannungen und Rückenschmerzen
- › Stärkung der Selbstwirksamkeit und Handlungsbefähigung

Methoden

- › Theoretischer Input zu Aufbau und Funktion der Faszien, allgemeine Faszienmassage, Beübung in Hinblick auf die Bedürfnisse bei sitzender Tätigkeit



Hinweis

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung und bringen Sie ein Handtuch mit.

Termin	26. Februar 2026
Dauer	9 bis 15 Uhr
Dozentin	Michelle Fielitz
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Gelassen, klar und zuversichtlich – Souverän in Beruf und Alltag

Eigentlich wissen wir genau, wie wir gerne sein möchten. Gelassen, klar, zuversichtlich, humorvoll und souverän. Wir sind nicht gerne gestresst, zerknirscht, ängstlich, gekränkt, wütend oder lieblos. Das fühlt sich nicht gut an und ist auch nicht gesund.

Wenn wir nicht so sind, wie wir gerne wären, liegt das weniger an den äußeren Umständen als vielmehr daran, dass wir immer wieder vergessen, wie wir doch gerne sein möchten. Wir reagieren nach Mustern, die wir als Kinder in unserem sozialen Umfeld gelernt haben und heute kaum noch hinterfragen. Wir denken und reagieren meist aus Gewohnheit, auch wenn wir eigentlich gerne authentisch und souverän sein würden.

Wenn wir uns jedoch entschließen, die Dinge anders zu sehen, eine andere Haltung zu wählen und alles, was uns begegnet, mit Respekt und offenem Geist anzuschauen, wenn wir uns entschließen, zu staunen, anstatt zu urteilen, ersparen wir uns Jahre der Mühe, Aversion und Gefangenschaft in unserem eigenen Gedankenkarussell. In der Entscheidung, entweder mit Angst, Angriff und Verzweiflung oder mit Respekt zu reagieren, uns entweder klein zu machen oder souverän zu sein, zum Spielball der Umstände zu werden oder unsere Gelassenheit und Würde zu bewahren, liegt unsere Freiheit.

In der Fortbildung werden die Grundlagen für eine neue Haltung, das Handwerkszeug unserer Befreiung zu dem Ich, das wir gerne wären, anschaulich vermittelt und erprobt. Konkrete Situationen im Berufs- oder Privatleben können angesprochen, aus einer neuen Perspektive betrachtet und neue Wege gemeinsam gefunden und die Grundzüge eines neuen Ichs entwickelt werden.

Schwerpunkte

- › Klärung und Stärkung der positiven Selbst-Definition
- › exemplarische, personenbezogene Analyse individueller Krisensituationen
- › Wege zu einer empathischen Souveränität im Innen und Außen

Ziele

- › Verständnis für eigene Gestaltungsräume schaffen
- › Methoden zur Krisenbewältigung und Persönlichkeitsentwicklung vermitteln
- › den Prozess vom Mangel zur Fülle anstoßen

Methoden

- › Impulsreferate, Arbeit mit Fall- und Praxisbeispielen, Entspannungstechniken, Gruppenarbeit, Rollenspiele und Aufstellungen

Termin	6./7. Oktober 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Roman Rösener
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Gesund und glücklich

Mit der Gesundheit ist es wie mit der Rente. Wenn man sich nicht rechtzeitig darum kümmert, kann es „hinten raus“ ziemlich eng werden. Genauso verhält es sich mit dem Glück.

Denn Gesundheit und Glück sind nicht in den Dingen; sie sind in uns. Und sie lassen sich durch unseren Lebensstil, unsere Haltung, Verbundenheit und Wohlwollen viel mehr beeinflussen, als uns das bewusst ist.

In der Fortbildung werden die Zusammenhänge zwischen Lebensstil- insbesondere der Umgang mit herausfordernden Situationen, Ernährung, Bewegung und Gesundheit sowie Glücksempfinden leicht verständlich vermittelt und nachhaltige Strategien zur Stärkung von Körper und Geist aufgezeigt.

Aus den Puzzleteilen ergibt sich ein Bild, ein Motiv und mit der entsprechenden Unterstützung und den passenden Methoden, die Motivation für eine bessere, gesündere und glücklichere Zukunft.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, individuelle Gesundheitsthemen oder herausfordernde berufliche oder private Lebenssituationen anzusprechen, Lösungen zu finden und so wieder die Kontrolle über das eigene Leben übernehmen zu können.

Ziele

- › Die Zusammenhänge zwischen Lebenssituation, Reaktion, Gesundheit und Lebensfreude verstehen
- › Tieferes Verständnis der Bedeutung des Lebensstils für Gesundheit und Glücksempfinden
- › Souveränes Gesundheits- und Glücksbewusstsein für Arbeit und Privatleben entwickeln

Methoden

- › Impulsreferate, Praxisbeispiele, Gruppen- und Einzelreflexionen

Termin	8./9. September 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Roman Rösener
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Gesunde Abgrenzung im beruflichen Alltag

Verantwortungsvoll und gelassen Nein zum Gegenüber und selbstbewusst und liebevoll Ja zu sich selbst sagen – aber wie? Wie schützt man sich vor Überforderung und bleibt dennoch motiviert und leistungsfähig? Zwischen Klient:innen, Kolleg:innen, Angehörigen und dem an sich selbst gesetzten Anspruch, die eigenen persönlichen Grenzen auszubalancieren, kann im Arbeitsalltag sehr herausfordernd sein.

Das Gefühl, wieder einmal über die eigenen Grenzen gegangen zu sein, kennen die meisten Menschen nur allzu gut: Die engagierte Mitarbeiterin bleibt länger bei der Arbeit, um eine wichtige Mail zu schreiben, obwohl sie eigentlich pünktlich zu Hause sein wollte. Oder: Der fürsorgliche Sohn telefoniert jeden Tag mit seiner alten Mutter, obwohl ihm das eigentlich zu viel ist. Oder: Die Spülmaschine wird schon wieder von dem ordnungsliebenden Sozialarbeiter ausgeräumt, obwohl ...

Das permanente Agieren gegen die eigenen Bedürfnisse raubt Kraft, produziert Frust und schafft Unzufriedenheit. Gleichzeitig haben die anvertrauten Menschen mit Beeinträchtigung einen berechtigten Anspruch auf Unterstützung, nicht wahr? Wie kann der goldene Mittelweg, der die eigenen Bedürfnisse und Wünsche UND die anderer beachtet, gefunden werden? Die Fortbildung stellt Sie als Fachkraft und Mensch in den Mittelpunkt und trägt dazu bei, dass zukünftig Grenzüberschreitung und Überforderung mit klarer, selbstbewusster Abgrenzung begegnet werden kann.

Schwerpunkte

- › Ihre Fähigkeit sich gesund abzugrenzen, soll gestärkt werden, durch bewusstes Innehalten und Bestimmen der eigenen bisherigen Grenzsetzung
- › Betrachten der eigenen Belastung, Überlastung und Belastbarkeit
- › Bewusstwerden der eigenen Motivation (Warum gehe ich über meine Grenzen?)
- › Betrachtung des People-Pleaser-in-Modells und Reflexion der Frage: Bin ich ein/e People-Pleaser/in?
- › Achtsames Wahrnehmen der Bedürfnisse von Klient:in UND der eigenen Bedürfnisse
- › Suchen der eigenen Möglichkeiten, Grenzen behutsam und klar zu setzen

Ziele

- › praxisnah und umfassend bewusst machen, wo, wann und bei welcher Gelegenheit Grenzen überschritten werden
- › was sind die Gründe dahinter und wie dies nach und nach verändert werden kann
- › was kann zukünftig helfen, sich besser abzugrenzen?

Methoden

- › Kurze Impulsvorträge, Präsentationen, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit, Selbstwahrnehmungs-, Aktivierungs- und Entspannungsübungen, Gesprächsübungen, Rollenspiele, Szenarien, Reflexion und Feedback

Termin	23. März 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Viola Karl
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Kraftakt oder Kräftebalance

Manchmal wird unser Alltag zum Kraftakt. Der Ausgleich zwischen anstrengenden und entspannteren, ruhigeren Phasen verschiebt sich immer weiter in Richtung Belastung, Druck und Anspannung. Erschöpfung, Rückzug und Gereiztheit können dann ebenso auftreten wie körperliche und psychische Erkrankungen.

Damit es erst gar nicht so weit kommt, wenden wir uns in der Fortbildung Ihrer persönlichen Kräftebalance zu. Gemeinsam beleuchten wir die Situation und suchen nach alltagstauglichen Lösungen.

Schwerpunkte

- › Wie sieht es aktuell mit meiner Kräftebalance aus?
- › Wie kann ich im Alltag mit meinem Kräften haushalten?
- › Welcher Umgang mit Belastungen ist für mich hilfreich?
- › Wie kann ich auch im fordernden Alltag immer wieder Energie tanken und mich regenerieren?
- › Welche praktischen Techniken aus verschiedenen Entspannungsmethoden, Mental- und Achtsamkeitstraining können meine Kräftebalance im Alltag fördern?

Ziele

- › Identifizieren von Krafträubern im Alltag und einen Umgang damit entwickeln
- › Kraftquellen für sich entdecken
- › Selbstmanagementtechniken kennenlernen
- › Persönlich stimmige Maßnahmen für eine Kräftebalance im Alltag entwickeln

Methoden

- › Selbstreflexions- und Gruppenarbeit, Achtsamkeits- und Entspannungsübungen, Mentaltechniken und Suche nach persönlichen Kraftquellen, theoretischer Input zur Entstehung von Erschöpfung und energiegelbem Zustand

Termin	2. März 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Johanna Wohlrab
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Progressive Muskelentspannung in den Alltag integrieren

Die Fortbildung vermittelt theoretische und praktische Kenntnisse zur Progressiven Muskelrelaxation (PMR) als effektive Entspannungs-Methode zur Stressbewältigung und Förderung des allgemeinen Wohlbefindens.

Sie lernen die wissenschaftlichen Grundlagen, den Einsatz von PMR zur Reduktion körperlicher und mentaler Anspannung sowie die eigenständige Anwendung im täglichen Alltag kennen.

Schwerpunkte

- › Wissensvermittlung zu Stress, körperlichen Symptomen und Resilienz
- › Vermittlung der Wirkungsweise und Effekten von PMR
- › Angeleitete Durchführung von PMR
- › Alltagstaugliche Entspannungsübungen

Ziele

- › Verständnis von Stress, Stressbewältigung und Entspannungstechniken aufbauen
- › Förderung der Resilienz und Entspannungsfähigkeit
- › Befähigung zur eigenständigen Durchführung der PMR
- › Stärkung der Selbstwirksamkeit und Handlungsbefähigung

Methoden

- › theoretischer Input zu körperlichen und mentalen Auswirkungen von Stress, Wirkung von Entspannungstechniken, Angeleitete Durchführung von PMR, Vermittlung von Entspannungsübungen für den Alltag



Hinweis

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung und bringen Sie ein Handtuch mit.

Termin	5. März 2026
Dauer	9 bis 15 Uhr
Dozentin	Michelle Fielitz
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Stark und Flexibel – Gesunder Rücken im Büroalltag

Einseitige Beanspruchung unseres Körpers durch zu vieles Sitzen führt häufig zu Muskelverspannungen, Bewegungseinschränkungen und Schmerzen. Mit kleinen Bewegungseinheiten und gezielten Übungen können wir Rücken- und Gelenkbeschwerden vorbeugen oder lindern.

Mit kurzen theoretischen Inputs widmen wir uns dem Aufbau und der Funktion der Wirbelsäule sowie typischen Rückenbeschwerden. Im Anschluss erarbeiten wir praktische Übungseinheiten, die der Kräftigung und Dehnung der Muskulatur dienen, die Wirbelsäule mobilisieren, die Körperwahrnehmung schulen sowie Verspannungen lösen und Schmerzen reduzieren.

Schwerpunkte

- › Informationsvermittlung
- › Kräftigung und Dehnung der Muskulatur
- › Mobilisierung der Wirbelsäule
- › Schulung der Körperwahrnehmung
- › Erlernen von Alltagsübungen

Ziele

- › Aufklärung und Wissensvermittlung zu häufigen Rückenbeschwerden und Ergonomie
- › Befähigung und Motivation zu mehr Aktivität
- › Prävention von Verspannungen und Rückenschmerzen
- › Stärkung der Selbstwirksamkeit und Handlungsbefähigung

Methoden

- › Theoretischer Input zu Anatomie, Ergonomie und Bewegung, sporttherapeutische Übungen für Kraft, Beweglichkeit und Stabilität, Beübung in Hinblick auf spezielle Symptomatiken



Hinweis

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung und bringen Sie ein Handtuch mit.

Termin	6. Oktober 2026
Dauer	9 bis 15 Uhr
Dozentin	Michelle Fielitz
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Selbstfürsorge und Resilienz

„Ich kann nicht mehr“ – Arbeiten bis zur Erschöpfung?

Der Betreuungsalltag ist neben der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen mit anspruchsvollen Angehörigen, fehlenden oder oft wechselnden Kolleg:innen und ungünstigen äußeren Rahmenbedingungen herausfordernd, leider oft sogar überfordernd. Dieser Stress aus dem Arbeitsalltag wirkt sich auch auf das Privatleben und die persönlichen Beziehungen negativ aus. Sie wissen nicht, wie das alles weitergehen soll? Geht es Ihnen auch so oder ähnlich? Fragen Sie sich, was Sie noch alles bewältigen sollen und fühlen sich oft nur noch leer, erschöpft und gereizt?

Die gute Nachricht ist: Gut für sich selbst zu sorgen, kann gelernt und geübt werden. Manchmal helfen schon kleine Schritte und Übungen. Deswegen soll im Seminar eingangs der Ist-Zustand betrachtet werden, um dann mit gegenseitiger Unterstützung neu aufzubrechen und Ideen zu entwickeln, was Sie tun können. Denn, auch wenn die äußeren Umstände kaum verändert werden können, gibt es durchaus konkrete Möglichkeiten, den eigenen Akku wieder zu füllen. Sie werden es in der Fortbildung durch alltagstaugliche Übungen aus der Gewaltfreien Kommunikation und der positiven Psychologie erleben. Sie werden Ihre persönliche Resilienz stärken und Ihre praktische Selbstfürsorge neu entfalten. Sie werden auch die Freude am Arbeitsalltag wieder neu entdecken und dies wiederum strahlt auch auf Ihr Umfeld im privaten und beruflichen Kontext aus.

Schwerpunkte

Ihre individuelle Resilienz und Selbstfürsorge soll gestärkt werden durch:

- › bewusstes Innehalten und Standortbestimmung
- › Reflektieren und Bewusstwerden der eigenen Motivation
- › Betrachten der eigenen Belastung und Belastbarkeit
- › Achtsames Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse
- › Suchen der eigenen Handlungsmöglichkeiten auf dem Weg zur Zufriedenheit
- › Wiederentdecken und Stärken Ihrer persönlichen Kraftquellen

Ziele

- › Die Fortbildung möchte Sie dabei unterstützen, Ihre Ressourcen zu stärken und wieder gut zu sich selbst zu sein. Sie finden behutsam einen neuen Zugang zu Ihren eigenen Bedürfnissen und können das Glück für sich selbst zu sorgen, neu entdecken.

Methoden

- › Kurze Impulsvorträge und Präsentationen, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit, Selbstwahrnehmungs-, Aktivierungs- und Entspannungsübungen, Gesprächsübungen, Rollenspiele und Szenarien, Reflexion und Feedback

Termin	21./22. Mai 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Viola Karl
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person



Umgang mit Veränderungen, Stress und Wut im beruflichen Kontext

Die Einrichtungen der Eingliederungshilfe sind momentan im starken Veränderungsprozess. Häufig haben die Mitarbeiter:innen wenig Einfluss auf die Veränderungen, so dass sie sich im Betreuungsalltag gestresst fühlen. Aus Stress entstehen häufig aggressive Gefühle, wie Angst, Wut oder Ärger. Dies schafft auch für die anderen Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen ein Klima, das Angst macht und motivationshemmend ist. Gerade die Bewohner:innen spiegeln häufig das Innenleben der Betreuer:innen.

Schwerpunkte

- › Vermeidungsstrategien erkennen
- › Sich seinen Gefühlen stellen
- › Zur Bedeutung von Achtsamkeitstraining im Umgang mit Stress
- › Wie motiviere ich mich selbst, wie regeneriere ich meine eigenen Kräfte
- › Zielsetzungen entwickeln
- › Vorstellung verschiedener Entspannungstechniken
- › Eigene Grenzen kennen und setzen

Ziele

- › sich mit den eigenen Gefühlen auseinander zu setzen und Vermeidungsstrategien erkennen
- › zentrale Themen: wie ich mit dem entstandenen Stress umgehen und wie ich meine Emotionen managen kann
- › Möglichkeiten und Wege finden, einen verstärkten Zugang zu Kraftquellen zu finden
- › den eigenen Stärken und Schwächen bewusst werden

Termin	20./21. April 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Heike Schaumburg
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken

Einseitige Bewegungsabläufe sowie mentale Belastungen aufgrund ständig sich wechselnder Arbeitsanforderungen und ungeplanter Arbeitseinsätze belasten auf Dauer den Körper und psychomente Prozesse. Wenn die eigenen Grenzen von Belastbarkeit überschritten werden, entfernen wir uns von unserem eigenen Wesen. Wir werden unzufrieden, verlieren die Freude an der Arbeit. Wir werden krank.

In diesem Workshop geht es darum, wie wir im Arbeits- und Lebensalltag unsere körperlichen und psychomentalen Ressourcen ökonomisch ausgewogen einsetzen, sie erhalten und stärken können. Meditative Yogatechniken können uns geschmeidiger machen, so dass wir unseren Arbeitsrhythmus und unsere Haltung in ausgewogener Weise an unsere inneren und die äußeren Bedürfnisse anpassen können. Entspannungsübungen stärken die Konzentration und den Blick auf das Wesentliche. Atemübungen können ein Zeitverständnis fördern und uns den Leistungsdruck, den wir oft ungewollt selbst schaffen, nehmen. Wir lernen Selbstregulierungstechniken kennen und anzuwenden, die unser körperliches und seelisch-geistiges Befinden erhalten und stärken.

Schwerpunkte

- › Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung eigener Leistungsressourcen
- › Erhalt und Stärkung einer ausgewogenen Balance zwischen den verschiedenen Lebensbereichen durch Erlernen von Selbstregulierungstechniken (Yoga-, Entspannungs- und Atemtechniken)

Ziele

- › Erlernen von Selbstregulierungstechniken für einen ökonomisch ausgewogenen Umgang mit den eigenen Leistungsressourcen

Methoden

- › Theorie und Praxis von Körperarbeit, Yogatechniken, Entspannungstechniken, Atemtechniken, NLP-Techniken (Neurolinguistisches Programmieren)



Hinweis

Bitte bringen Sie eine Decke, ein kleines Kissen und ggf. ein Wechselshirt mit. Wir empfehlen bequeme Kleidung.

Termin	15./16. Juni 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 10 bis 16 Uhr
Dozentin	Irene Anwander
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Yoga für Anfänger – Stressbewältigung

Diese praxisorientierte Fortbildung richtet sich an Anfänger ohne Vorkenntnisse, die Yoga als Methode zur Gesundheitsförderung entdecken möchten. Sie bietet eine fundierte Einführung in die Welt des Yoga.

Ziel ist es, grundlegende Techniken und Prinzipien kennenzulernen, um die körperliche Beweglichkeit zu verbessern, Stress abzubauen und das geistige Wohlbefinden zu fördern. Wir führen sowohl praktische Übungen zu den wichtigsten Körperhaltungen (Asanas) für Einsteiger als auch Atemtechniken (Pranayama) durch.

Sie entdecken Achtsamkeit, bewusste Bewegung und Atmung als Werkzeuge für innere Ruhe und Stressbewältigung und erlernen Strategien zur Integration von Yoga in den Alltag.

Schwerpunkte

- › Vermittlung der Grundlagen von Yoga und der Auswirkungen auf Körper und Geist
- › Verständnis für den Zusammenhang körperlicher und mentaler Gesundheit
- › Einführung in grundlegende Körperhaltungen und Atemmethoden zur Entspannung und Verbesserung der Beweglichkeit

Ziele

- › Erlernen der Yoga-Grundlagen für eine nachhaltige Stressbewältigung
- › Verbesserung der Körperwahrnehmung und des Wohlbefindens
- › Förderung der Beweglichkeit
- › Befähigung zur eigenständigen Durchführung im Alltag

Methoden

- › Theoretischer Input zu den Grundlagen und Prinzipien des Yoga, Angeleitete Durchführung von grundlegenden Bewegungen und Atemtechniken, Vermittlung von Strategien für den Alltag



Hinweis

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung und bringen Sie ein Handtuch mit.

Termin	5. Mai 2026
Dauer	9 bis 15 Uhr
Dozentin	Michelle Fielitz
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person



› Diabetes mellitus	163
› Erste-Hilfe-Kurs oder-Training?	164
› Erste-Hilfe-Kurs	165
› Erste-Hilfe-Training	166
› Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch Essen und Trinken	167
› Kinästhetik in der Pflege	168
› Kinästhetik – Auffrischung	169
› Medikamentenmanagement	170
› Pflegebasiskurs	171
› Rückengerechtes Arbeiten	172
› Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung	173

Diabetes mellitus

Blutzucker messen, Insulin spritzen und Kohlenhydrateinheiten berechnen? Menschen mit einem Diabetes mellitus müssen sich in Ihrem Alltag mit vielen Dingen beschäftigen und einen Großteil der Behandlung selbst übernehmen. Diese Fortbildung richtet sich an alle Interessierten, die wenig bis keine Erfahrung im Umgang mit Diabetes haben und soll dabei helfen die Krankheit und deren Therapie besser zu verstehen sowie in Notfällen richtig zu handeln. Im praktischen Teil der Fortbildung erlernen Sie die Durchführung einer Blutzuckermessung und einer Insulininjektion.

Schwerpunkte

- › Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2
- › Spätfolgen
- › Über- und Unterzuckerung
- › medizinische und pflegerische Maßnahmen
- › Grundlagen der Insulinpumpentherapie
- › Blutzuckermessung
- › Insulininjektion

Ziele

- › Erwerb von Grundkenntnissen zur Erkrankung und deren Therapie
- › sicheres Handeln in Notfällen
- › Unterstützung der Betroffenen beim Umgang mit der Erkrankung

Methoden

- › Vortrag, Erfahrungsaustausch, praktische Übungen

Termin	25. März 2026
Dauer	10 bis 15 Uhr
Dozent:innen	Mitarbeiter:in der Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	215 Euro pro Person



Erste-Hilfe-Kurs oder -Training?

KURS VS. TRAINING

Sie haben noch nie einen Erste-Hilfe-Kurs besucht? Oder dieser ist schon über 25 Monate her?



ERSTE-HILFE-KURS

Dann fangen wir mit dem Erste-Hilfe-Kurs an! Er ist immer die Grundlage und 24 Monate lang gültig.



ERSTE-HILFE-TRAINING

Nach spätestens 24 Monaten wird aufgefrischt! Im Erste-Hilfe-Training wird alles wiederholt und vertieft, was Sie im Grundlagenkurs gelernt haben.



READY!

Der Kurs sowie das Training sind durch die Berufsgenossenschaft anerkannt und Sie sind fit für die Erste Hilfe!



Erste-Hilfe-Kurs

Bitte beachten!

Diese Kurse sind durch die Berufsgenossenschaft anerkannt. Der Erste-Hilfe-Kurs ist ein Angebot für Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin, **deren Erste-Hilfe-Kurs oder Erste-Hilfe-Training länger als 25 Monate zurückliegt.**

In diesen Kursen werden die Grundlagen sowie aktuelle Rechts- und Versicherungsfragen der Ersten Hilfe geklärt. Der Ablauf der Ersten Hilfe wird systematisch besprochen und praxisorientiert vermittelt. Sie lernen außerdem den Umgang mit Verbandsmaterial bei Wunden und die Verhaltensweisen bei Knochenbrüchen, Krampfanfällen, Bewusstlosigkeit, Atemnot, Schlaganfall, Herzinfarkt, Unterzuckerung, Schock, Sonnenstich, Vergiftungen, Verätzungen, Nasenbluten und anderen alltäglichen Verletzungen. Erste Hilfe auf Basis der neuesten Richtlinien. Auf individuelle Fragen oder reale Beispiele wird gerne eingegangen.

Termin

- › 30. Januar 2026, Freitag
- › 19. Februar 2026, Dienstag
- › 26. März 2026, Donnerstag
- › 14. April 2026, Dienstag
- › 04. Mai 2026, Montag
- › 18. Juni 2026, Donnerstag
- › 14. Juli 2026, Dienstag
- › 1. September 2026, Dienstag
- › 2. Oktober 2026, Freitag
- › 3. November 2026, Dienstag
- › 10. Dezember 2026, Donnerstag

Termine	s.o.
Dauer	1 Tag, 9 bis 16.30 Uhr
Dozent:innen	Dozententeam LANGE-gesund
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin
Kosten	123 Euro pro Person



Erste-Hilfe-Training

Bitte beachten!

Diese Trainings sind durch die Berufsgenossenschaft anerkannt. Das Erste-Hilfe-Training ist ein Angebot für Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin, **die innerhalb der letzten 24 Monate einen Erste-Hilfe-Kurs oder ein Erste-Hilfe-Training besucht haben.**

In diesen Trainings werden die Grundlagen sowie die aktuellen Rechts- und Versicherungsfragen der Ersten Hilfe aufgefrischt. Auf reale Beispiele wird gerne eingegangen. Es werden bereits bekannte Fähigkeiten wiederholt und mit neuen erweitert. Es geht vorrangig um das praktische Üben der Herz-Lungen-Wiederbelebung und des Einsatzes eines Defibrillators sowie kreislaufstabilisierender Maßnahmen. Weiterhin werden Fallbeispiele besprochen.

Termin

- › 29. Januar 2026, Donnerstag
- › 18. Februar 2026, Montag
- › 25. März 2026, Mittwoch
- › 13. April 2026, Montag
- › 9. Juni 2026, Dienstag
- › 13. Juli 2026, Montag
- › 31. August 2026, Montag
- › 1. Oktober 2026, Donnerstag
- › 2. November 2026, Montag
- › 9. Dezember 2026, Mittwoch

Termine	s.o.
Dauer	1 Tag, 9 bis 16.30 Uhr
Dozentinnen	Dozententeam LANGE-gesund
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin
Kosten	123 Euro pro Person



Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch Essen und Trinken

Wir leben nicht, um zu essen; wir essen, um zu leben. Sokrates

Ein langes gesundes Leben durch Essen und Trinken zu erreichen, ist ein aktuelles Thema. Wir besprechen Ernährungseinschränkungen und Alternativen für den Alltag. Im Umgang mit unseren Klient:innen erarbeiten wir Ernährungsbeispiele und Möglichkeiten der Begleitung.

Die Fortbildung geht alltagsnah auf die Ernährungsweisen und mögliche Probleme damit bei Menschen mit und ohne Beeinträchtigung ein und gibt (Motivations-) Hilfen zu deren Lösung.

Schwerpunkte

- › Ernährungspyramide und 10 Regeln der gesunden Ernährung
- › Nahrungsmittelunverträglichkeiten und -allergien
- › Medikamenteneinnahme mit Lebensmitteln
- › Neue Ernährungsmodelle, wie: Herzgesund, Darmgesund, Zuckerarm, anti-entzündlich
- › Nachhaltige Ernährungsbegleitung im Alltag
- › Bewegung durch Bel-A-Vist

Ziele

- › Neues Wissen für Langlebigkeit
- › Alternative Umsetzungsstrategien
- › Motivationshilfen für den Alltag
- › Neue Impulse durch ein Miteinander und Ideensammlung
- › Wissen weitergeben in Leichter Sprache

Methoden

- › ABC Listen, KAWA, KAGA (Vera F. Birkenbihl), Bal-A-Vis-X – Spiele, Dialog, Erfahrungsaustausch, Fallbeispiele

Termin	9. September 2026
Dauer	9 bis 15 Uhr
Dozentin	Julita Konrad
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Kinästhetik in der Pflege

Kann Pflege mit weniger Anstrengung und Anspannung möglich sein? Ja, mit Kinästhetik in der Pflege. Die Verfeinerung der Bewegungswahrnehmung, erweiterte Bewegungsfähigkeit und mehr Verständnis menschlicher Funktionen sind zentrale Themen dieser Fortbildung.

Grundlagen wurden dazu aus der Feldenkrais-Methode, Verhaltenskybernetik und dem modernen Tanz von Dr. Frank Hatch und Dr. Lenny Maietta (USA) abgeleitet. Durch Anpassung von Pflegenden und Pädagog:innen an ihre Aufgaben und Bedürfnisse entstand daraus eine Möglichkeit zur pflegerischen Mobilisation, die schmerzfrei und gesundheitsfördernd ist.

Schwerpunkte

- › Grundlegende Konzepte der Kinästhetik
- › Erweiterung der persönlichen Bewegungs- und Handlungsfähigkeit in der Pflege
- › Gestaltung einzelner Transfers und Verlagerungen
- › Vermeiden von Hebe- und Tragesituationen

Methoden

- › theoretischer Input, praktische Übungen



Hinweis

Bitte bringen Sie eine Decke und 2 bis 3 Handtücher mit.

Termin	15./16. April 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Susanne Keßler
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Kinästhetik – Auffrischung

Diese Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, die bereits Vorkenntnisse oder Erfahrungen mit Kinästhetik haben.

Die Schulung verbindet die Wiederholung der Kinästhetik-Konzepte mit dem Erfahren und Verstehen des engen Zusammenhangs zwischen der Qualität der eigenen Bewegungen und der Gesundheitsentwicklung aller Beteiligten. Mit Hilfe einzelner Konzeptblickwinkel erfahren Sie in der täglichen Betreuung und Pflege, die Aufmerksamkeit bewusst auf ihre eigene Bewegung zu lenken. Dabei entwickeln Sie Ideen, wie Sie berufliche Betreuungs- und Pflegesituationen so gestalten können, dass pflegebedürftige Menschen selbstständiger werden, und Sie gleichzeitig eine körperliche Entlastung für sich selbst erreichen.

Schwerpunkte

- › Aktuelle theoretische Grundlagen der Kinästhetik
- › Gestaltung der Alltagsunterstützung, dass Klient:innen sich aktiv beteiligen können
- › Beschreibung, Analyse und begründete Reflexion erlebter Praxissituationen

Methoden

- › Einzelerfahrung: Aufmerksamkeit auf Unterschiede in der eigenen Bewegung anhand der Konzeptblickwinkel lenken,
- Partnererfahrung: Unterschiede in der Bewegung bei der Interaktion mit einer anderen Person wahrnehmen,
- Anwendungserfahrung: Bearbeitung konkreter Fragestellungen und Fallbeispiele aus dem Berufsalltag,
- Planung und Umsetzung des eigenverantwortlichen Lernprozesses im Berufsalltag



Hinweis

Bitte bringen Sie eine Decke und bequeme Kleidung mit.

Termin	17. November 2026
Dauer	9.30 bis 15.30 Uhr
Dozentin	Franziska Schauren
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe mit Vorerfahrung in Kinästhetik
Kosten	272 Euro pro Person

Medikamentenmanagement

Wussten Sie schon, was die 6-R-Regel ist, dass Betäubungsmittel gesondert aufbewahrt und dokumentiert werden müssen, und dass die Grapefruit die Königin der Wechselwirkungen ist.

Medikamentenmanagement ist ein vielschichtiger Prozess und umfasst u.a. die richtige Lagerung, Verabreichung und Dokumentation von Arzneimitteln sowie ein grundlegendes Verständnis zu Wechselwirkungen. Die Fortbildung soll Sicherheit für den Umgang mit Medikamenten im Berufsalltag vermitteln und orientiert sich dabei an den geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Schwerpunkte

- › gesetzliche Rahmenbedingungen
- › Umgang mit Medikamenten
- › Dauer- und Bedarfsmedikation
- › Dokumentation
- › Umgang mit Psychopharmaka
- › Umgang mit Betäubungsmitteln

Ziele

- › Sicherer und transparenter Umgang mit Medikamenten

Methoden

- › Vortrag, Erfahrungsaustausch

Termin	16. April 2026
Dauer	10 bis 13 Uhr
Dozent:innen	Mitarbeiter:in der Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	123 Euro pro Person

Das Thema Pflege gewinnt auch in der Eingliederungshilfe zunehmend an Bedeutung. Assistenz und Pflege in einer Tätigkeit interdisziplinär auszuüben, stellt betreuende Mitarbeitende häufig vor neue Herausforderungen. Dabei unterstützen sie zum Beispiel beim Aufstehen, Anziehen, bei der Körperpflege und der Zubereitung bzw. Einnahme von Mahlzeiten. Sie übernehmen einfache behandlungspflegerische Aufgaben wie das Messen von Blutdruck, Puls und Körpertemperatur und führen gesundheitsfördernde sowie präventive Maßnahmen durch und evaluieren diese. Die 2-tägige Fortbildung richtet sich an neue Mitarbeitende und alle Interessierte, die bisher wenig oder keine Erfahrung im Umgang mit körperlich pflegebedürftigen Menschen haben.

Schwerpunkte

- › Wahrnehmung, Beobachtung, Intervention
- › Körper- und Mundpflege
- › Blutdruck, Puls, Temperatur
- › Ernährung
- › Dekubitusprophylaxe
- › Thromboseprophylaxe
- › Pneumonieprophylaxe
- › Sturzprophylaxe
- › Obstipationsprophylaxe

Ziele

- › Erwerb von theoretischen Kenntnissen und praktischen Fähigkeiten der Grundpflege und der einfachen Behandlungspflege

Methoden

- › Vortrag, Erfahrungsaustausch, praktische Übungen

Termin	23./24. September 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent:innen	Mitarbeiter:in der Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	497 Euro pro Person

Rückengerechtes Arbeiten

Eine erhöhte körperliche Belastung und Beanspruchung des Bewegungsapparates sind oftmals Alltag in der Betreuung und Pflege von Menschen mit Beeinträchtigungen. Rückenprobleme bei Mitarbeitenden sind keine Seltenheit und werden durch ungünstige Bewegungsabläufe verstärkt.

Um dem aktiv entgegenzuwirken, werden in der Fortbildung praktikable Techniken sowie der richtige Einsatz von kleinen und großen Hilfsmitteln bei der Pflege und Mobilisierung von Klient:innen vermittelt.

Schwerpunkte

- › Anatomie und Physiologie der Wirbelsäule
- › Rechtliche Grundlagen
- › Umgebungsgestaltung
- › Einsatz von Hilfsmitteln
- › Tipps für ergonomisches Arbeiten im Pflegekontext

Ziele

- › Erlernen und Anwenden ergonomischer und kräftesparender Arbeitsweisen zur Prävention von Rückenbeschwerden

Methoden

- › Vortrag, Erfahrungsaustausch, praktische Übungen

Termin	10. Juni 2026
Dauer	10 bis 14 Uhr
Dozentin	Mitarbeiter:in der Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	174 Euro pro Person

Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung

Übergewicht bzw. Adipositas gilt als eines der größten Gesundheitsrisiken und geht oft mit einer eingeschränkten Lebensqualität einher. Die Betroffenen möchten häufig ihr Gewicht reduzieren, wissen aber nicht wie. Vor allem Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung fehlt es an niedrigschwelligen Informationen und Beratungsangeboten.

In der Fortbildung werden Risikofaktoren und Folgen von Übergewicht sowie Möglichkeiten der Prävention thematisiert. Die Grundlagen einer gesunden Ernährung werden außerdem so vorgestellt, dass diese den Klient:innen im Betreuungsalltag nachvollziehbar näher gebracht werden können.

Schwerpunkte

- › Risikofaktoren
- › Folge- und Begleiterkrankungen
- › Erfassungsmethoden
- › Unterstützende Maßnahmen
- › Ernährung und Bewegung

Ziele

- › Erwerb von Kenntnissen und Methoden für die Beratung von Betroffenen

Methoden

- › Vortrag, Erfahrungsaustausch, praktische Übungen

Termin	28. April 2026
Dauer	10 bis 13 Uhr
Dozent:innen	Mitarbeiter:in der Lebenshilfe Assistenz und Pflege gGmbH
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	123 Euro pro Person

Arbeitssicherheit



› Brandschutzhelfer:innen-Ausbildung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin

175

Brandschutzhelfer:innen-Ausbildung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin

Ausbildung von betrieblichen Brandschutzhelfer:innen nach DGUV-Information 205-023

Der/die Arbeitgeber:in hat eine ausreichende Anzahl von Beschäftigten durch fachkundige Unterweisung und praktische Übungen im Umgang mit Feuerlöscheinrichtungen vertraut zu machen und als Brandschutzhelfer:innen zu benennen. Ziele der Fortbildung sind der sichere Umgang mit und der Einsatz von Feuerlöscheinrichtungen zur Bekämpfung von Entstehungsbränden ohne Eigengefährdung und zur Sicherstellung des selbstständigen Verlassens (Flucht) der Beschäftigten.

Schwerpunkte

- › Grundzüge des Brandschutzes
- › Betriebliche Brandschutzorganisation
- › Funktion und Wirkungsweise von Feuerlöscheinrichtungen
- › Gefahren durch Brände
- › Verhalten im Brandfall

Ziele

- › Handhabung und Funktion, Auslösemechanismen von Feuerlöscheinrichtungen
- › Löschtaktik und eigene Grenzen der Brandbekämpfung
- › Realitätsnahe Übung mit Feuerlöscheinrichtungen

Methoden

- › Vortrag, Erfahrungsaustausch, praktische Übungen



Hinweis

Bitte für wetterfeste Kleidung sorgen, da die Übungen im Freien stattfinden.

Termine	25. März oder 5. Oktober 2026
Dauer	jeweils 3 Stunden, entweder 9 bis 12 Uhr oder 13 bis 16 Uhr
Dozent	Bernhard Wendorff
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin
Kosten	154 Euro pro Person

IT-Themen



› Einführung in die Dokumentationssoftware P&D für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	177
› Erstellen und Bearbeiten längerer Texte mit MS Word	178
› Excel	179
› Excel für Fortgeschrittene	180
› Gesetzliche Vorgaben zur Barrierefreiheit beim Erstellen von Dokumenten umsetzen	181
› KI und Chat GPT im Arbeitsalltag nutzen	182
› MS Word – Einführung	183
› Outlook	184
› Outlook für Fortgeschrittene	185
› „Wer schreibt, der bleibt“ – Erstellen von Protokollen	186
› Zeitmanagement – Das Aufgabenquartett von MS 365	187



Einführung in die Dokumentationssoftware P&D für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin

Allen Menschen mit Beeinträchtigungen soll die volle, wirksame und gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden. Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) stellt dabei den Menschen selbst in den Mittelpunkt der Leistungsplanung. Mithilfe des Gesamtplanverfahrens werden die notwendigen unterstützenden Leistungen ermittelt, geplant, gesteuert und dokumentiert sowie ihre Wirkung regelmäßig überprüft. In der Lebenshilfe Berlin planen und dokumentieren wir unsere Leistungserbringung gegenüber den Teilhabefachdiensten mit Hilfe der Dokumentationssoftware P&D.

Die Fortbildung vermittelt Kenntnisse über Aufbau, Funktionen und Anwendung der Dokumentationssoftware P&D und informiert über Grundlagen der Eingliederungshilfe.

Schwerpunkte

- › grundlegende Bedienung und die Anpassung über Ansichtsvarianten
- › Funktion der Stammdaten und die Möglichkeiten der Berichte
- › Erfassung von Hilfebedarfen, Erstellung von Teilhabeplänen mit Zielen, Maßnahmen und deren zeitlicher Planung
- › Evaluation von Zielen und Maßnahmen, verschiedenen Dokumentationsarten und -möglichkeiten
- › Nutzung von Filter-, Sortier- und Suchfunktionen zur gezielten und effizienten Informationsbeschaffung, Anlage von Medikamentenverordnungen
- › Dokumentation der unterschiedlichen Medikamentenvergaben
- › digitale Ablage von Dokumenten in der Dokumentenablage Fame

Termine WS und WG (für alle Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Wohnen)

- | | | |
|-------------------|-------------------|------------------|
| › 8. Januar 2026 | 7. Mai 2026 | 1. Oktober 2026 |
| › 5. Februar 2026 | 2. Juli 2026 | 5. November 2026 |
| › 5. März 2026 | 6. August 2026 | 3. Dezember 2026 |
| › 2. April 2026 | 3. September 2026 | |

Termine BEW (für alle Mitarbeiter:innen aus dem Bereich BEW)

- | | | |
|--------------------|-----------------|--------------------|
| › 29. Januar 2026 | 28. Mai 2026 | 24. September 2026 |
| › 26. Februar 2026 | 25. Juni 2026 | 29. Oktober 2026 |
| › 26. März 2026 | 30. Juli 2026 | 26. November 2026 |
| › 30. April 2026 | 27. August 2026 | |

Methoden

PowerPoint-Präsentation und interaktive Elemente, Einbeziehung von Fragen der Teilnehmenden, Praktische Übungen und direkte Umsetzung der Anwendungsbeispiele anhand von Testklient:innen in P&D



Hinweis

Ausgenommen sind Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Tagesförderstätten, bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Multiplikator:in Anke Nietsch, Tagesförderstätte Neukölln. Bei speziellen Fragen rund um P&D, wenden Sie sich gerne an das P&D Support-Team: supportpundd@lebenshilfe-berlin.de

Termine	donnerstags, siehe oben
Dauer	1 Tag, 10 bis 16 Uhr
Dozent:innen	Support-Team P&D
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe Berlin
Kosten	123 Euro pro Person

Erstellen und Bearbeiten längerer Texte mit MS Word

Für das Arbeiten mit längeren Dokumenten – Berichte, Protokolle, Tischvorlagen u.a. – bietet Word eine Reihe von Funktionen, die Ihnen helfen, Ihre Dokumente unkompliziert zu gestalten, so dass Sie sich ganz auf die Inhalte konzentrieren können. In diesem Workshop erarbeiten wir, wie wir einen Bericht mithilfe von Format- und Dokumentvorlagen einheitlich formatieren. Darüber hinaus werden wir Illustrationen und Fußnoten einfügen, Kopf- und Fußzeilen sowie Seitenzahlen einrichten. Das Ergebnis dieses Workshops wird ein Dokument mit Deckblatt und Inhaltsverzeichnis sein, das für den beidseitigen Druck eingerichtet ist.

Der Workshop wendet sich an Anwender:innen, die WORD bereits in der Arbeit einsetzen und ihre Kenntnisse vertiefen möchten. Grundlegende Kenntnisse im Formatieren, einfache Schrift- und Absatzformatierung, Einfügen von Bildern, sollten Sie mitbringen. Fortgeschrittene Kenntnisse sind für diesen Workshop nicht erforderlich.

Schwerpunkte

- › Texte mithilfe von Formatvorlagen schnell und einfach formatieren
- › Erstellen von Dokumentvorlagen
- › Grafiken und Illustrationen bearbeiten und beschriften
- › Fußnoten einfügen
- › Deckblätter und Inhaltsverzeichnisse
- › Kopf- und Fußzeilen einrichten

Ziele

- › Sicherer und effektiver Umgang mit der Textverarbeitung beim Erstellen von Berichten und anderen umfangreicheren Texten

Methoden

- › Praktische Übungen am PC



Hinweis

Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	10. November 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Britta Ommerborn
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Diese Fortbildung vermittelt Kenntnisse über Aufbau, Arbeitsweise, Funktion und Leistungsmerkmale eines Tabellenkalkulationsprogrammes. Sie erlernen das sichere Erstellen von einfachen Formeln und Funktionen, Formatieren von Tabellen sowie den abschließenden Druck.

Schwerpunkte

- › Programmoberfläche
- › Bewegen
- › Markieren
- › Erstellen von einfachen Formeln
- › Grundfunktionen: Summe, Mittelwert, Max, Min, Anzahl, Anzahl2
- › Rechnen mit Zeit und Datum
- › Einfache Formatierung
- › Drucken von Tabellenblättern
- › Tabellen gestalten und drucken

Ziele

- › Sicherer Umgang mit den Basisfunktionen des Tabellenkalkulationsprogrammes

Methoden

- › Praktische Übungen am PC



Hinweis

Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, wie Ihre Vorkenntnisse und welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	17. Februar 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Britta Ommerborn
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Excel für Fortgeschrittene

Diese Fortbildung richtet sich an Teilnehmer:innen, die schon über gute Grundkenntnisse im Arbeiten mit Excel verfügen und Ihre Kenntnisse vertiefen möchten. Excel bietet eine Vielzahl von fortgeschrittenen Funktionen, mit denen Sie Ihre Daten auswerten, aufbereiten und darstellen können.

Schwerpunkte

- › Arbeiten mit Namen und Bereichen
- › Arbeiten mit mehreren Tabellen
- › Sortieren und Filtern von Tabellen
- › Arbeiten mit größeren Datenbeständen
- › Logische Funktionen und Suchfunktionen nutzen
- › Arbeiten mit Pivot-Tabellen (Überblick/Einführung)
- › Tabellen und Daten schützen



Hinweis

Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, wie Ihre Vorkenntnisse und welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	8. September 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Britta Ommerborn
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Gesetzliche Vorgaben zur Barrierefreiheit beim Erstellen von Dokumenten umsetzen (Online-Fortbildung)

Ab Juni 2025 werden die gesetzlichen Vorgaben zur Barrierefreiheit schrittweise für alle verbindlich (Barrierefreiheitsstärkungsgesetz BFSG).

In diesem Seminar erfahren Sie, wie Sie diese Anforderungen effizient in Word umsetzen können. Im Fokus steht die Erstellung barrierefreier Dokumente, die den Standards des Landes Berlin entsprechen.

Dabei lernen Sie auch den Einsatz der Software AxesPDF kennen, mit der Sie PDF-Dokumente normgerecht und barrierefrei gestalten können. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich frühzeitig auf die neuen Anforderungen vorzubereiten und rechtssicher zu handeln.

Termin	06. Mai 2026
Dauer	9.30 bis 12.30 Uhr, online
Dozentin	Gudrun Pannier
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	123 Euro pro Person

KI und Chat GPT im Arbeitsalltag nutzen (Online-Fortbildung)

Der Einsatz von ChatGPT hat den Berufsalltag in vielen Branchen und Tätigkeitsfeldern deutlich verändert. Ob beim Erstellen von Berichten, beim Formulieren von Angeboten oder beim Entwerfen kreativer Texte – die KI kann Mitarbeitende bei einer Vielzahl von Aufgaben entlasten.

Besonders bei der schnellen Zusammenfassung großer Informationsmengen oder der Recherche komplexer Fachthemen spart der Einsatz von ChatGPT wertvolle Zeit. Allerdings sollten beim Einsatz von ChatGPT unbedingt datenschutzrechtliche Aspekte berücksichtigt werden. Sensible Unternehmensdaten oder personenbezogene Informationen dürfen nicht unkritisch in die KI eingegeben werden, da die Verarbeitung in externen Cloud-Diensten erfolgt. Unternehmen sind daher gefordert, klare Richtlinien zu definieren und Mitarbeitende für den verantwortungsvollen Umgang mit KI-Tools zu sensibilisieren. Trotz dieser Herausforderungen bietet ChatGPT ein großes Potenzial, den Arbeitsalltag produktiver, strukturierter und oft auch kreativer zu gestalten – vorausgesetzt, die Anwendung erfolgt unter Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen und mit einem klaren Bewusstsein für Datenschutz und Informationssicherheit.

Schwerpunkte

- › Unterstützung bei der Texterstellung und Informationsaufbereitung
- › Optimierung von Prozessen im Kundenservice und internen Abläufen

Ziele

- › Effizienzsteigerung im Arbeitsalltag
- › Förderung eines bewussten Umgangs mit Datenschutz und Informationssicherheit

Methoden

- › Demonstration mit ChatGPT Plus

Termin	15. April 2026
Dauer	9 bis 12.30 Uhr, online
Dozentin	Gudrun Pannier
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	123 Euro pro Person



MS Word – Einführung

Der Kurs vermittelt Kenntnisse über Aufbau, Arbeitsweise, Funktion und Leistungsmerkmale eines Textverarbeitungsprogramms. Sie erlernen das sichere Erstellen und Formatieren von Texten, wie z. B. Seiten, Absätze und Schrift zu formatieren, Aufzählungen und Listen zu erstellen sowie das Einfügen und Bearbeiten von Bildern und Grafiken.

Schwerpunkte

- › Programmoberfläche und Menüband
- › Zeichen- und Absatzformatierung, Nummerierung und Aufzählungszeichen
- › Rahmen und Schattierung
- › Grafiken und Illustrationen einfügen und bearbeiten
- › Entwurf und Gestaltung von Tabellen
- › Entwurf und Seitenlayout
- › Entwurf und Seitenlayout: Spalten, Wasserzeichen, Seitenfarbe, Seitenränder, Ausrichtung

Ziele

- › Sicherer Umgang mit den Basisfunktionen der Textverarbeitung

Methoden

- › Praktische Übungen am PC



Hinweis

Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, wie Ihre Vorkenntnisse und welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	21. April 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Britta Ommerborn
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Outlook

Diese Fortbildung vermittelt Kenntnisse über Aufbau, Arbeitsweise, Funktion und Leistungsmerkmale des Büroorganisationsprogrammes Outlook. Sie erhalten einen Überblick über die wichtigsten Module wie E-Mail, Kalender, Kontakte und Aufgaben.

Schwerpunkte

- › E-Mail und E-Mail-Management
- › Nachrichten erstellen, beantworten, weiterleiten und erneut versenden
- › E-Mail-Optionen anpassen
- › Nachrichteneinstellungen und Übermittlungsoptionen
- › Nachrichten kennzeichnen und nachverfolgen
- › E-Mails in Ordnern und Suchordnern organisieren
- › Kalender, Ereignisse und Besprechungen
- › Benutzeroberfläche und Ansichten des Kalenders
- › Termine und Terminserien
- › Ereignisse und Ereignisseries
- › Termine ändern, löschen und drucken
- › Kalendereinstellungen anpassen
- › Aufgaben verwalten
- › Aufgaben erstellen und bearbeiten
- › Serienmuster für wiederkehrende Aufgaben erstellen
- › Aufgabenstatus ändern
- › Aufgaben delegieren
- › Kontakte verwalten
- › Kontakte anlegen
- › Kontaktgruppen (Verteilerlisten erstellen)

Ziele

- › Sicherer Umgang mit den Basisfunktionen von Outlook 2016

Methoden

- › Praktische Übungen am PC



Hinweis

Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, wie Ihre Vorkenntnisse und welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	17. März 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Britta Ommerborn
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Outlook für Fortgeschrittene

Sie arbeiten schon täglich mit Outlook und verwenden es hauptsächlich zum Versenden von E-Mails und für Ihr Terminmanagement? Aufbauend auf Ihren Vorkenntnissen werden in dieser Fortbildung weiterführende Funktionen von Outlook vermittelt. Lernen Sie, wie Sie Outlook für sich und Ihr Team effizient einsetzen können.

Je nach Wunsch und Interesse der Teilnehmer:innen bearbeiten wir folgende

Schwerpunkte

- › Effektives E-Mail-Management: Quick-Steps und Regeln einsetzen, Nachverfolgung und Wiedervorlage nutzen
- › Einzel- und Gruppenkalender verwalten
- › Besprechungen mit dem Besprechungsassistenten organisieren
- › Mit Kategorien arbeiten
- › Bedingte Formatierung einsetzen
- › Berechtigungen und Freigaben für Postfächer, Kalender und Aufgaben einrichten
- › Aufgaben verwalten und delegieren
- › Serien-E-Mails

Ziele

- › Anwenden der weiterführenden Funktionen von Outlook 2016

Methoden

- › Praktische Übungen am PC



Hinweis

Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	13. Oktober 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Britta Ommerborn
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

„Wer schreibt, der bleibt“ – Erstellen von Protokollen

Ob es sich um eine Projektbesprechung, die wöchentliche Teamsitzung oder die Elternversammlung in der Kita handelt – wir schreiben Protokolle, um die wichtigsten Punkte sowie Vereinbarungen und Abstimmungsergebnisse festzuhalten. Protokolle sind Beweis, Gedächtnisstütze, Kontrollinstrument, Arbeitsgrundlage und Informationsmittel und sorgen dafür, dass alle Beteiligten – unabhängig von ihrer Anwesenheit – informiert und auf dem neuesten Stand sind. In dieser Fortbildung werden wir uns mit den Grundlagen der Protokollführung befassen.

Schwerpunkte

- › Was ist ein Protokoll?
- › Welche Protokollarten gibt es?
- › Aufbau und Gestaltung von Protokollen
- › Effektive Protokollführung: Vorbereitung, Mitschreiben, Nachbereitung
- › Erstellen von Protokollvorlagen in Word und Excel
- › Welche Tools können wir zur Unterstützung nutzen?
- › Wie sinnvoll ist der Einsatz von KI?

Methoden

- › Praktische Übungen am PC



Hinweis

Um die Fortbildung auf Ihre Bedürfnisse abstimmen zu können, teilen Sie uns bitte bei der Anmeldung mit, welche Themen Ihnen besonders wichtig sind. Sie können gerne auch eigene Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag mitbringen.

Termin	16. Juni 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Britta Ommerborn
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Zeitmanagement – Das Aufgabenquartett von MS 365 (Online-Fortbildung)

Entdecken Sie, wie Sie Ihre tägliche Arbeit mit Microsoft 365 effizienter gestalten können!

In der Fortbildung „Das Aufgabenquartett von MS 365“ zeigen wir Ihnen, wie Sie die verschiedenen Tools optimal nutzen, um Ihre Aufgaben zu verwalten und sich besser zu organisieren. Also ideal für alle, die ihre Produktivität steigern und Microsoft 365 voll ausschöpfen möchten.

Seien Sie dabei und optimieren Sie Ihre Arbeitsweise!

Schwerpunkte

- › Outlook, Planner, To Do, OneNote: Erfahren Sie, wie diese vier Tools nahtlos zusammenarbeiten und Ihnen helfen, den Überblick über Ihre Aufgaben zu behalten.
- › OneNote im Zusammenspiel mit Word, Outlook, PowerPoint, und MS Teams: Entdecken Sie, wie OneNote als zentrale Drehscheibe fungiert und Ihre Arbeit mit den anderen Office-Programmen effizienter gestaltet – „Eine für alles“.
- › Effiziente Selbstorganisation mit MS 365: Lernen Sie, wie Sie Ihre Aufgaben und Projekte mit den Tools von Microsoft 365 besser organisieren und strukturieren können.

Termin	25. März 2026
Dauer	9.30 bis 12.30 Uhr, online
Dozentin	Gudrun Pannier
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	123 Euro pro Person



› Agiles Führen mit Haltung und Methoden – Verantwortungs-übernahme und Lösungsorientierung von Teams fördern	189
› Arbeitsrecht – Grundlagen	190
› Bessere Team-Besprechungen mit Methoden und Struktur 	191
› Einstellungsinterviews professionell führen	192
› Erfolgreich in Veränderungsprozessen – Zwischen Widerstand und Wachstum	193
› Führen im Tandem – erfolgreich in geteilter Führung	194
› Führungswerkzeuge für alle – wie die Leitung von Projektteams und Arbeitsgruppen gelingt 	195
› Klare Teamführung und wertschätzende Kommunikation	196
› Konfliktkulturen entwickeln, Mobbing-situationen erkennen, vorbeugen und klären	197
› Mitarbeitendengespräche zielorientiert führen	198
› Mit Klarheit und Selbstbewusstsein in die neue Führungsrolle starten	199
› Resilienz – der Schlüssel zu innerer Stärke und Gelassenheit im Berufsalltag	200
› Teamführung und -entwicklung 	201
› Teamsitzungen gestalten und soziokratisch Ergebnisse erzielen	202

Agiles Führen mit Haltung und Methoden – Verantwortungsübernahme und Lösungsorientierung von Teams fördern

Klassische Führung ist in vielen Fällen nicht mehr dienlich. Sind Entscheidungen bei einer Person, der Leitung oder Führungskraft gebündelt, führt das häufig zu Überlastung und zu Verzögerungen in den Prozessen und Abläufen. Schnell zerreibt man sich als Leitung im Dickicht der Anforderungen. Sinnvoll ist es, dass Entscheidungen im Alltagsgeschäft gleich von Mitarbeitenden getroffen werden. Denn: Meist sind diese ohnehin die Expert:innen für viele Themen des Alltags. Und diesen nicht die Entscheidungskompetenz zuzusprechen, würde letztlich bedeuten, Menschen am eigenen Wachstum zu hindern, und auch Entscheidungsprozesse unnötig lang zu machen. Aber wie gelingt die Verantwortungsübernahme und die Entwicklung von Lösungsorientierung von Teams? Welche Herangehensweisen und Methoden braucht es? Und wie muss ich mein Führungsverständnis dafür updaten? Kurz: Wie kann es mir gelingen, loszulassen? Und auch Mitarbeitende benötigen ein neues Repertoire an Methoden, wodurch sie erst in die Lage versetzt werden, sich als Team selbst zu organisieren und im abgesteckten Rahmen autonom zu agieren. Damit einher geht die Notwendigkeit der Steigerung der Selbstreflexionsfähigkeit vieler Beteiligter.

Schwerpunkte

- › Simulation von Führung und Zusammenarbeit in komplexen Kontexten
- › Einführung in grundlegende agile Methoden & Prinzipien zur Förderung der Selbstorganisation
- › Verantwortungssysteme gestalten
- › Sinnankopplung von Teams herstellen und die Entwicklung von gemeinsamen Zielen
- › Retrospektiven durchführen und die Entwicklung einer lebendigen Feedback- und Lernkultur im Team
- › Reflexion des eigenen Führungsverhaltens
- › Die Rolle der agilen Führungskraft
- › Fallstricke bei der Entwicklung hin zur agilen Führung

Ziele

- › Verbesserung der Verantwortungs- und Lösungsorientierung im Team
- › Praktische Methoden, die das agile Führen unterstützen
- › Reflexion der eigenen Muster

Termin	1./2. September 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozent	Björn Schmitz
Zielgruppe	Führungskräfte und Projektleitungen, die ihre Teams zu mehr Eigenverantwortung führen wollen
Kosten	615 Euro pro Person



Arbeitsrecht – Grundlagen

In dieser Fortbildung geht es um individual- und kollektivrechtliche Arbeitsrechtsthemen unter Berücksichtigung der Lebenshilfe-internen betrieblichen Regelungen und mit Bezug zu den definierten Prozessen im Unternehmen. Besprochen werden Fragestellungen vom Eintritt in die Lebenshilfe gGmbH bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses Ihrer Mitarbeiter:innen anhand der Regelungen des Haustarifvertrags, unserer Betriebsvereinbarungen und gesetzlicher Vorgaben.

Schwerpunkte

- › Befristete/unbefristete Arbeitsverträge
- › Versetzungen
- › (Probezeit-) Kündigungen, sonstige Beendigungstatbestände

Ziele

- › Umfassende Kenntnisse zu und sicherer Umgang mit Gesetzesvorgaben und ggf. abweichenden/diese modifizierenden internen betrieblichen Regelungen

Methoden

- › PowerPoint-Präsentation/Vortrag mit Diskussion und Bearbeitung von Fallbeispielen

Termin	29. April 2026
Dauer	9 bis 15 Uhr
Dozentinnen	Bettina Ulbrich-Wittenburg und Sarah Fischer
Zielgruppe	Führungskräfte der Lebenshilfe gGmbH
Kosten	272 Euro pro Person



Bessere Team-Besprechungen mit Methoden und Struktur (Online-Fortbildung)

Besprechungen gehören zum Alltag jeder Führungskraft – und doch sorgen sie oft für Frust statt Fortschritt: endlose Diskussionen, wenig Beteiligung, keine klaren Entscheidungen. Die Folge? Zeitverlust, Demotivation und ein echter Produktivitätskiller.

Das lässt sich ändern. Und zwar deutlich.

In diesem Seminar erfahren Sie, wie Sie Meetings gestalten, die wirklich etwas bewegen: strukturiert, fokussiert und beteiligungsorientiert. Sie lernen einfache, wirksame Methoden kennen, mit denen Sie Ihre Besprechungskultur nachhaltig verbessern – von der Einladung bis zur Umsetzung der Ergebnisse. Wir werden uns intensiv damit auseinandersetzen, wie Sie

- › verschiedene Meetingformate sinnvoll einsetzen,
- › Beteiligung gezielt fördern,
- › Entscheidungen effizient herbeiführen,
- › und Ihre Moderationsrolle klar und souverän wahrnehmen.

Schwerpunkte

- › Klarheit über verschiedene Meetingtypen und ihre passende Gestaltung
- › Tools zur aktiven Einbindung aller Beteiligten
- › Entscheidungsverfahren für Gruppen
- › Verbindlichkeit herstellen
- › Die Rolle der Moderation souverän ausfüllen und Rollenrotation initiieren
- › Hacks, Vorlagen und Templates für sofort bessere Meetings
- › Impulse zur Entwicklung einer konstruktiven Meetingkultur in Ihrem Team oder Ihrer Organisation

Ziele

- › Verbesserung der Besprechungsstruktur und -kultur
- › Steigerung der Mitarbeitermotivation und -effizienz
- › Praktische Werkzeuge und Methoden für effektive Meetings

Methoden

- › Ob Teamrunde, Strategietreffen oder Entscheidungsmeeting – Sie nehmen eine prall gefüllte Werkzeugkiste mit in den Arbeitsalltag: Methoden, Vorlagen, Entscheidungsmodelle und Praxis-Know-how für gute Besprechungen mit Klarheit, Beteiligung und Ergebnisorientierung.

Termin	13. und 23. Februar 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 12 Uhr, online
Dozent	Björn Schmitz
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen, Projektleitungen
Kosten	328 Euro pro Person



Einstellungsinterviews professionell führen

In dieser Fortbildung reflektieren Sie Ihren Bewerbungsprozess. Sie und Ihre Kolleg:innen sind gut abgestimmt, wenn es um die unterschiedlichen Rollen und Aufgaben im Prozess geht. Sie lernen mit geeigneten Fragetechniken soziale Kompetenzen sowie Schwachstellen der Bewerber:innen zu prüfen und gleichzeitig ein wertschätzendes Gespräch auf Augenhöhe zu führen. Schließlich ist das Bewerbungsgespräch Ihr wichtigstes Personalmarketinginstrument. Es werden Ihnen die dafür notwendigen Grundlagen, Techniken und Methoden vermittelt. So finden Sie die zu Ihnen passenden Mitarbeiter:innen und vermeiden Fehlbesetzungen.

Schwerpunkte

- › Kriterien für eine professionelle Personalauswahl und einen erfolgreichen Bewerbungsprozess erarbeiten
- › Rollen und Kompetenzen der Beteiligten schärfen
- › vom Anforderungsprofil zum Interviewleitfaden
- › zielgerichtete Gesprächsvorbereitung, erfolgreiche Fragetechniken kennenlernen und üben
- › mögliche ergänzende Methoden prüfen und entwickeln
- › Gesprächsverhalten reflektieren und weiterentwickeln
- › Phasen und Ablauf des Bewerbungsgesprächs, Beobachten und Bewerten
- › typische Beurteilungsfehler reflektieren

Ziele

- › Bewerbungsinterviews sicher durchführen, Anforderungsprofile erstellen/verbessern
- › fundierte Entscheidungen treffen, verschiedene Fragetechniken gezielt anwenden
- › Interviewleitfaden erstellen bzw. überarbeiten
- › Bewerbungsprozess modern gestalten und abstimmen
- › Sicherheit in der Beurteilung von Bewerber:innen gewinnen

Methoden

- › Theorieinput, Übung, Diskussion, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Arbeitshilfen, Checklisten

Termin	14. April 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Anke Hellmann
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	359 Euro pro Person



Erfolgreich in Veränderungsprozessen – Zwischen Widerstand und Wachstum

Nichts ist so konstant wie der Wandel und genau darin liegt die Herausforderung für uns alle. Ob durch neue Technologien, agile Arbeitsformen, Umstrukturierungen oder veränderte Kundenbedürfnisse: Veränderungen sind heute Alltag in jeder Organisation.

Für alle, die Verantwortung tragen – ob Führungskraft, Projektleitung oder Teammitglied – heißt das: aktiv gestalten statt passiv erleiden.

In diesem Seminar dreht sich alles darum, wie Veränderungen nicht zur Belastung werden, sondern zur Chance. Die Teilnehmenden erfahren, wie man Veränderungsprozesse wirksam steuert, Menschen mitnimmt und Widerstände konstruktiv nutzt. Mit praxisnahen Methoden, Praxisbeispielen und interaktiven Übungen gewinnen Sie Sicherheit im Umgang mit typischen Stolpersteinen im Changemanagement und entwickeln Strategien, die funktionieren.

Schwerpunkte

- › Grundlagen des Changemanagements
- › Ursachen und Phasen von Veränderungsprozessen
- › Die Rolle von Führung und Kommunikation im Wandel
- › Umgang mit Widerstand und Emotionen
- › Erfolgsfaktoren nachhaltiger Veränderung
- › Beteiligung und Motivation von Mitarbeitenden
- › Praxisbeispiele und Transfer auf den eigenen Arbeitskontext

Ziele

- › Veränderungsprozesse systematisch verstehen und steuern können
- › Eigene Rolle und Haltung im Wandel reflektieren
- › Kompetenzen im Umgang mit Unsicherheit und Widerstand stärken
- › Methoden zur erfolgreichen Kommunikation und Beteiligung kennenlernen
- › Konkrete Handlungsstrategien für die eigene Organisation entwickeln

Methoden

- › Impulsvorträge und Theorieteile, Einzel- und Gruppenarbeiten, Fallanalysen aus der Praxis, Erfahrungsaustausch und Diskussion, Rollenspiele und Perspektivwechsel, Transferübungen zur Anwendung im eigenen Kontext

Termin	9. Oktober 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Anke Hellmann
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	359 Euro pro Person

Führen im Tandem – erfolgreich in geteilter Führung

Geteilte Führung oder Co-Leadership ist mehr als „halbe Stelle, halbe Verantwortung“. In diesem zweitägigen Workshop bekommen Führungstandems Raum, ihr Modell zu schärfen, blinde Flecken zu entdecken und voneinander zu lernen.

Wir geben einen Überblick über erprobte Co-Leadership-Varianten, von Aufgaben- und Zeitaufteilung bis hin zur Arbeit mit einer gemeinsamen Persona.

Wir zeigen, wo Potenziale jenseits von Arbeitszeitreduzierung liegen.

Auf Basis der 6 Felder des Tandem-Modells (Operating Model) und eines klaren Werte- und Führungsverständnisses arbeiten die Tandems an Entscheidungswegen, Kommunikation und Konfliktlösung. Mixed Teams & Diversität werden bewusst einbezogen. Nach dem Workshop kann ein Coachingpaket gebucht werden, um den Transfer in den Alltag zu sichern. Die Anmeldung erfolgt idealerweise im Tandem.

Schwerpunkte

- › Co-Leadership-Modelle & Varianten (Aufgaben, Zeiten, Persona)
- › Erfolgsfaktoren & ideales Setup für Tandems
- › Werte, Führungsverständnis & Rollenklärung
- › Die 6 Felder des Tandem-Modells (Operating Model)
- › Kommunikation, Entscheidungsfindung & Konfliktlösung
- › Umgang mit Unsicherheiten und Konflikten

Ziele

- › Klarheit über das eigene Tandem-Betriebsmodell und nächste Umsetzungsschritte
- › Vereinbarte Entscheidungs-, Kommunikations- und Konfliktmechanismen für den Alltag
- › Geschärftes Rollen-, Werte- und Führungsverständnis im Duo
- › Praxisnahe Tools für Reflexion, Feedback und kontinuierliche Verbesserung

Methoden

- › Impulsvorträge, Best-Practice Beispiele, Arbeit am Tandemmodell (6-Felder-Modell), Kollegiale Beratung

Termin	16./17. September 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Stefanie Junghans
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	666 Euro pro Person



Führungswerkzeuge für alle – wie die Leitung von Projektteams und Arbeitsgruppen gelingt (Online-Fortbildung)

Unsere Welt wird schnelllebig, komplexer und vielschichtiger. Unternehmen und Organisationen stehen vor unterschiedlichen Herausforderungen, die in vielen Fällen außerhalb der klassischen Hierarchie, in Projekten oder neuen Formen der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit, angegangen werden. Hierbei gibt es viele Möglichkeiten, aktiv mitzuwirken und auch ohne formale Vorgesetztenfunktion (Führungs-) Verantwortung, z.B. in interdisziplinären Teams oder Projektgruppen, zu übernehmen.

In dieser Fortbildung zeigen wir Ihnen Methoden und Instrumente, die Ihnen dabei helfen, zu führen und erfolgreich vorangehen zu können, auch wenn Sie formal keine Führungskraft sind.

Wir geben Ihnen Einblicke in bewährte Führungsinstrumente aus der Praxis, die Sie in Ihrem Alltag sofort anwenden und planvoll Stück für Stück auf Ihre Vorhaben übertragen können. Zudem nehmen wir uns Zeit zum Reflektieren und schauen darauf, was Sie in Ihrer Rolle auszeichnet. Darüber hinaus gehen wir ausführlich in den gemeinsamen Austausch. Sie erhalten damit die Möglichkeit, voneinander zu lernen und Netzwerke zu bilden, die Ihnen auch nach der Fortbildung hilfreiche Unterstützung bieten. Auch der Spaß kommt nicht zu kurz – wir arbeiten interaktiv, spielerisch und anschaulich.

Schwerpunkte

- › Wirksam auftreten und gestalten: Meine Rolle definieren, Klarheit über mich und meinen Kontext gewinnen, Selbstführung und Resilienz als Basis
- › Wertschätzend und zielgerichtet kommunizieren: Überzeugend auftreten, mensch- und sachorientiert agieren, aktiv zuhören, gekonnt die richtigen Fragen stellen, Teams verstehen, situativ ansprechen und anleiten
- › Zusammenarbeit nachhaltig gestalten: Ziele definieren und Entscheidungen treffen, Vorhaben erfolgreich umsetzen, Formate für Beteiligungen planen und moderieren, Konflikte vorbeugen, strukturieren und organisieren im Projektkontext

Termin	10./11. März 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr, online
Dozent	David Laun
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe mit leitenden Aufgaben
Kosten	615 Euro pro Person

Klare Teamführung und wertschätzende Kommunikation

Die vielschichtigen Anforderungen des Teams, der Angehörigen und Klient:innen, des Trägers und der Gesellschaft an eine Leitungskraft sind komplex und erfordern souveräne Kommunikation von der Führungskraft. Hohe Ansprüche, immenser Zeitdruck, anspruchsvolle Herausforderungen und große Arbeitsmengen – so sieht der Alltag aus. Doch wo bleibt die Führungskraft selbst mit ihren eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen von guter Leitung?

Die Fortbildung thematisiert unter anderem folgende Fragen:

- › Wie kann Zusammenarbeit trotz Meinungsverschiedenheiten gelingen?
- › Wie können Kollegen:innen, die mit Unlust und isoliert arbeiten, wieder besser ins Team integriert werden?
- › Wie kann sich die Führungskraft selbst treu bleiben und authentisch agieren?

Schwerpunkte

- › Klar führen
- › eigene Bedürfnisse wahrnehmen und zum Ausdruck bringen
- › Bedürfnisse des Gegenübers annehmen, ohne zu urteilen
- › Wertschätzung geben und erhalten
- › Mangelnde Motivation oder innere Kündigung als Ausdruck unerfüllter Bedürfnisse erkennen und damit umgehen

Ziele

- › Hilfsmittel erhalten, mit denen ein vertrauensvolles, wertschätzendes, kooperatives Miteinander gelingen kann
- › Zugang dazu bekommen, wie Wertschätzung gegeben und angenommen werden kann

Methoden

- › Input, Übungen, Fallbeispiele, Selbstreflexion und kollegialer Austausch

Termin	12./13. November 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Viola Karl
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	497 Euro pro Person



Konfliktkulturen entwickeln, Mobbing Situationen erkennen, vorbeugen und klären

In vielen Teams schleicht sich eine negative Kultur ein, manchmal unmerklich, und es entsteht Unzufriedenheit, Misstrauen, Neid und ein gutes Miteinander wird zunehmend zerstört. Das Teamklima unterliegt unterschiedlichsten Einflüssen: Arbeitsanforderungen, Ansprüchen, Fluktuation, Generationenwechsel, veränderte Arbeitsstrukturen, destruktive Kommunikation u.v.a.

Hier geht es um die Analyse einer Teamsituation und das tiefere Verständnis von Teamkulturen. Außerdem werden Tools vorgestellt, diese konstruktiv zu steuern, Frühwarnungen zu erkennen und negativen Einflüssen entgegenzuwirken mit dem Ziel, einen guten Teamgeist zu entwickeln und zu stärken.

Schwerpunkte

- › Merkmale von Konflikt- und Mobbingkulturen
- › Ursachen und Einflussfaktoren erkennen
- › Analyse von Teamsituationen
- › Tools zur Förderung eines guten Teamklimas
- › Umgang mit Ansprüchen und Teamregeln
- › Kommunikationstechniken
- › Auswirkungen und Wechselwirkungen erkennen
- › Teamgeist fördern

Termin	12. Oktober 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Evelyn Reinecke
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen und Teamleitungen
Kosten	272 Euro pro Person



Mitarbeitendengespräche zielorientiert führen

Gespräche sind das zentrale Werkzeug jeder Führungskraft – ob in Form strukturierter Mitarbeiterjahresgespräche, kurzfristiger Rücksprachen, Entwicklungsgespräche oder herausfordernder Kritikgespräche. Wer Mitarbeitendengespräche bewusst, klar und wertschätzend führt, stärkt nicht nur die Motivation und Bindung, sondern gestaltet aktiv Kommunikation, Leistung und Kultur im Team. In diesem Seminar lernen Sie, Mitarbeitendengespräche als strategisches Führungsinstrument gezielt einzusetzen. Sie trainieren praxisnah Methoden der Gesprächsführung, entwickeln Ihre persönliche Gesprächshaltung weiter und erhalten Sicherheit im Umgang mit unterschiedlichen Gesprächssituationen – auch mit herausfordernden Gesprächspartner:innen.

Schwerpunkte

- › Funktionen und Wirkung von Mitarbeitendengesprächen im Führungsalltag
- › Jahresgespräche professionell führen
- › Strategische Gesprächsführung: gezielt Fragen stellen, aktiv zuhören...
- › Gesprächspsychologische Grundlagen: Haltung, Beziehung, Wirkung
- › Konstruktiver Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen
- › Personalentwicklung im Gespräch: Führungskraft als Coach
- › Zielvereinbarungen und Maßnahmen planen
- › Reflexion des eigenen Gesprächsstils und Erweiterung des Handlungsspielraums

Ziele

- › Gesprächsführungstechniken gezielt und sicher anwenden
- › Mitarbeitendengespräche strategisch vorbereiten und strukturiert durchführen
- › Schwierige Gespräche souverän und wertschätzend meistern
- › Eigene Gesprächsführung reflektieren und weiterentwickeln
- › Die Rolle als Coach und Personalentwickler:in im Alltag bewusst wahrnehmen

Methoden

- › Kurzinputs, Gruppenarbeit, Reflexionsübungen, Praxisbeispiele, kollegialer Austausch

Termin	15. September 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Anke Hellmann
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	359 Euro pro Person



Mit Klarheit und Selbstbewusstsein in die neue Führungsrolle starten

Der Einstieg in eine Führungsposition bringt viele Veränderungen mit sich – fachlich, organisatorisch und vor allem zwischenmenschlich. Plötzlich wird von einem erwartet, Entscheidungen zu treffen, Konflikte zu lösen, Orientierung zu geben und dabei souverän aufzutreten – oft ohne formale Vorbereitung.

Dieses zweitägige Seminar richtet sich an alle, die kürzlich Führungsverantwortung übernommen haben oder vor dem Wechsel in eine Führungsrolle stehen. Es vermittelt grundlegende Führungskennntnisse, fördert die Reflexion der eigenen Haltung, bietet die Möglichkeit zu Austausch und Übung und gibt praxisnahe Werkzeuge für einen erfolgreichen Einstieg in die neue Rolle an die Hand.

Schwerpunkte

- › Führungsverständnis, -haltung und -aufgaben reflektieren
- › Rollenwechsel gestalten: Vom Teammitglied zur Führungskraft
- › Erwartungsmanagement: Meine ersten 100 Tage in der neuen Rolle
- › Typische Stolpersteine in der Anfangsphase
- › Entwicklung eines persönlichen Führungsstils
- › Vertrauen aufbauen, Beziehungen gestalten, Klarheit schaffen
- › Kommunikation als Führungsinstrument: aktiv zuhören, klar formulieren, Fragen stellen
- › Führungswerkzeuge anwenden: Feedback geben und nehmen, Delegieren und Entscheidungen treffen, Umgang mit Konflikten und schwierigen Situationen

Ziele

- › Sicherheit und Orientierung für die ersten Schritte in der Führungsrolle
- › Die eigene Haltung als Führungskraft reflektieren und entwickeln
- › Führungswerkzeuge kennen und anwenden
- › Austausch mit anderen neuen Führungskräften
- › Lernen aus Praxisbeispielen
- › Erste Knackpunkte bearbeiten

Methoden

- › Kurzinputs, Gruppenarbeit, Reflexionsübungen, Praxisbeispiele, kollegialer Austausch



Hinweis

Führungskräfte des LH Verbundes nutzen bitte das speziell entwickelte Führungskräfteprogramm „Neu in Führung“. Bei Fragen erreichen Sie uns unter: fke@lebenshilfe-berlin.de

Termin	12./13. März 2026
Dauer	2 Tage, jeweils 9 bis 16 Uhr
Dozentin	Anke Hellmann
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen, die neu in Führungspositionen sind
Kosten	666 Euro pro Person



Resilienz – Der Schlüssel zu innerer Stärke und Gelassenheit im Berufsalltag

Belastungen, Stress, Veränderungen in der Organisation, wenig oder keine Zeit für Pausen oder in Ruhe zu planen? Sie hetzen von einem Termin in den nächsten: Kennen Sie das aus Ihrem Führungsarbeitsalltag?

Täglich gilt es für Sie, viel zu leisten und souverän den jeweiligen Anforderungen entgegenzutreten. Um dies zu meistern und Ihren Job und Ihren Mitarbeiter:innen gerecht zu werden, benötigen Sie als Führungskraft Resilienz, die innere Widerstandskraft.

Resilienz kann man trainieren. In diesem Workshop bekommen Sie Einblicke und praktische Hinweise, wie Sie Ihre mentale Stärke ausbauen und wieder in Balance kommen, damit Sie vor allem gesund, leistungsstark und auch nachhaltig Ihre Führungstätigkeit ausführen können.

Lassen Sie uns gemeinsam Ihre Stärke neu entdecken!

Schwerpunkte

- › Kennenlernen der Resilienzfaktoren
- › Ihre Resilienz stärken und Ihre innere Balance in herausfordernden Zeiten bewahren

Ziele

- › Sie können das Gelernte in der Arbeitspraxis anwenden, sei es zur eigenen Stressbewältigung oder um Ihre Mitarbeiter:innen zu unterstützen.

Methoden

- › Fachlicher Input, Austausch, Gruppen- und Einzelarbeit, praktische Übungen

200

Termin	5. Juni 2026
Dauer	9 bis 13 Uhr
Dozentin	Daniela Schulz
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	200 Euro pro Person



Teamführung und -entwicklung (Online-Fortbildung)

Für Führungskräfte im sozialen Bereich ist ein gut zusammenarbeitendes Team eine wesentliche Voraussetzung für Qualität und Erfolg. Sie sind dabei selbst Teil des Teams, jedoch mit besonderer Verantwortung und speziellen Aufgaben. Damit die Zusammenarbeit im Team gut funktioniert, agieren Führungskräfte als Schnittstellenmanager:innen. Nicht nur die Aufgaben und Ressourcen müssen koordiniert werden, sondern auch aufkommende Missverständnisse oder Konflikte geklärt und die Mitarbeiter:innen in ihrer ganzen Unterschiedlichkeit geführt werden.

In dieser Fortbildung werden die Aufgaben und die besondere Rolle von Führungskräften in Teams analysiert und reflektiert. Konkrete alltagstaugliche Führungsinstrumente werden vorgestellt und erprobt. Durch die Vermittlung von hilfreichen Hintergrundwissen über Teamdynamik, Kommunikation und Konfliktmanagement können typische Abläufe in Teams besser verstanden und gesteuert werden.

Ziele

- › Reflexion der Rolle und der Aufgaben von Führungskräften im Teamgeschehen
- › Kriterien erfolgreicher Teamarbeit und Teamführung
- › Grundlagenwissen zu Gruppendynamik und Konfliktmanagement z.B. Ränge, Funktionen und Rollen
- › Instrumente zur Führung von Mitarbeiter:innen
- › Techniken der Mitarbeiterführung
- › Gesprächsführungstechniken mit Mitarbeiter:innen

Methoden

- › Vortrag, PowerPoint-Präsentation und Diskussion im Plenum, Inputs, z.B. Modelle zu Kommunikation und Konflikt, Übungen, z.T. auch selbstreflexive Übungen, Gruppen- und Einzelarbeit, Fallarbeit und ggf. kollegiale Beratung

Termin	9. Februar 2026
Dauer	10 bis 15 Uhr, online
Dozent	Klaus Vincent Steinkemper
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	272 Euro pro Person



Teamsitzungen gestalten und soziokratisch Ergebnisse erzielen

Für viele gehört es zum Alltag, Besprechungen, Gremien oder Teamsitzungen zu leiten oder zu moderieren. Eine gute Moderation hilft dabei, effizient zu den gewünschten Ergebnissen zu kommen und dabei die Prozesse zielorientiert zu lenken. Hierzu sind Moderationsmethoden hilfreich, aber auch Kenntnis darüber, wie Ergebnisse erzielt werden, mit denen alle gut leben können.

Schwerpunkte

- › Rolle und Aufgaben einer Moderation
- › Moderationsmethoden kennenlernen und ausprobieren
- › Kommunikations- und Konflikttechniken
- › Souverän moderieren bei Störungen, Schwierigkeiten und Widerstand
- › Kennenlernen des Prinzips der Soziokratie

Methoden

- › Input und Darstellung relevanter Theorie, Diskussion und Austausch, Gruppenarbeiten, Übungen mit praxisnahen Beispielen, Methodenwerkstatt Moderation

Termin	17. März 2026
Dauer	9 bis 14 Uhr
Dozent	Klaus Vincent Steinkemper
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in Führungspositionen
Kosten	272 Euro pro Person

Kinder und Jugendliche



› Einführung in die ICF-CY-basierte Teilhabeplanung (Hilfeplanung) mit Zielentwicklung im Bereich Kinder und Jugendliche 	204
› Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision)	205
› Kindeswohlgefährdung	206
› Wie kann KI den pädagogischen Arbeitsalltag in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe erleichtern?	207
› Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf ihre Art – Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S	208

Einführung in die ICF-CY-basierte Teilhabeplanung (Hilfeplanung) mit Zielentwicklung im Bereich Kinder und Jugendliche (Online-Fortbildung)

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF) und die UN- Behindertenrechtskonvention haben ein neues Verständnis von „Beeinträchtigung“ und „Teilhabe“ in die Behindertenhilfe eingebracht.

Die ICF wird soweit vorgestellt und vorausgesetzt, dass Sie die Struktur und deren Verankerung in der Eingliederungshilfe (SGB IX) kennen. In diesem Zusammenhang erfolgt auch ein kurzer Überblick über das BTHG. Die praktische Anwendung von Items im Rahmen der Teilhabeplanung wird demonstriert und geübt. Sie erfahren, wie die ICF-CY im Rahmen der Bedarfsermittlung angewandt wird.

In der Entwicklungsförderung auf Grundlage der ICF ist es unverzichtbar, mit den Eltern, und soweit möglich, unter Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen Ziele zu entwickeln. Es wird an praktischen Fallbeispielen geübt, wie auf Grundlage einer Entwicklungsplanung Leitziele entwickelt und zu Teilzielen heruntergebrochen und messbar formuliert werden. Mögliche Fehlerquellen, Raffinessen und Fallstricke der ICF basierten Teilhabeplanung werden dargestellt. Die Seminargestaltung ist unabhängig vom landesspezifischen Teilhabeplaninstrument.

Termin	2. März 2026
Dauer	9 bis 15.30 Uhr, online
Dozentin	Annelen Schulze Höing
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person



Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision)

Der ET 6-6-R ist ein Standard-Diagnostikum zur Entwicklungsdiagnostik im deutschen Sprachraum. Mit ihm wird ein differenziertes Entwicklungsprofil über die fünf Bereiche Körpermotorik, Handmotorik, Kognitive Entwicklung, Sprachentwicklung sowie sozio-emotionale Entwicklung ermöglicht. Ergänzt wird das Profil ab dem Alter von dreieinhalb Jahren um den Untertest Nachzeichnen.

Der Kurs stellt zunächst die Grundannahmen des Verfahrens sowie die Testgliederung vor. Danach wird anhand von Demonstrationen und Übungen ausführlich in die Durchführung des ET 6-6-R eingeführt. Abschließend wird die Auswertung und Interpretation, das heißt die Erstellung und Interpretation der Entwicklungsprofile anhand von Fallbeispielen erläutert. Die Aussagemöglichkeiten des ET 6-6-R bei förderdiagnostischen Fragestellungen sowie im Rahmen der Entwicklungsverlaufs- und Therapiekontrolle werden anschaulich erörtert.

Neuerungen des ET 6-6-R gegenüber dem ET 6-6:

- › Erweiterung der Aufgabenmenge von zuvor 180 Aufgaben auf nun 245 Aufgaben
- › zum Teil neue Testmaterialien
- › deutliche Erhöhung des Standardisierungsgrades der Aufgaben
- › neugestaltete Protokollmaterialien
- › übersichtliche Neugliederung der Entwicklungsbereiche im Entwicklungsprofil
- › gute Differenzierungsfähigkeit im unteren und mittleren Leistungsbereich
- › Neugestaltung der Auswertung und Interpretation (Entwicklungsquotienten) bei Anwendung neu erhobener Testnormen

Schwerpunkte

- › Konstruktionsmerkmale und Verfahrensgliederung,
- › Durchführung
- › Profilerstellung und Interpretation

Ziele

- › Allgemeine Orientierung über das Testverfahren
- › Einarbeitung in Durchführungs- und Auswertungsroutinen

Methoden

- › Durchführung, Profilerstellung, Ergebnisinterpretation

Termin	6. November 2026
Dauer	9 bis 17.30 Uhr
Dozent	Dr. Thorsten Macha
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe oder aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule
Kosten	297 Euro pro Person

Kindeswohlgefährdung

Ziel dieser Veranstaltung ist es, Ihnen fundiertes Wissen über die rechtlichen Grundlagen sowie praktische Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Kindeswohlgefährdung zu vermitteln. Ich möchte Sie befähigen, in Ihrer täglichen Arbeit frühzeitig Anzeichen zu erkennen, angemessen zu reagieren und präventiv tätig zu werden.

Im Mittelpunkt stehen dabei praxisnahe Fallbeispiele und Originalfälle, die wir gemeinsam analysieren. Durch den Austausch und die Diskussion realer Situationen sollen Sie konkrete Handlungsstrategien entwickeln und Sicherheit im Umgang mit komplexen Situationen gewinnen.

Schwerpunkte

- › rechtlichen Rahmenbedingungen
- › Früherkennung von Gefährdungen
- › Interventionsmöglichkeiten

Ziele

- › Sicherheit gewinnen im Umgang mit komplexen Situationen
- › Handlungsstrategien entwickeln und umsetzen können

Methoden

- › Fallanalysen, interaktive Diskussionen

Termin	12. Juni 2026
Dauer	9.30 bis 14.30 Uhr
Dozent	Wolfgang Pfleger
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person



Wie kann KI den pädagogischen Arbeitsalltag in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe erleichtern?

Diese Fortbildung richtet sich speziell an pädagogische Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und an innovativen Lösungen interessiert sind, um ihren Arbeitsalltag effizienter zu gestalten. Die Künstliche Intelligenz (KI) ist momentan in aller Munde. Nur wenige haben den Einsatz konkret ausprobiert, dabei kann KI – sinnvoll eingesetzt – den pädagogischen Arbeitsalltag sehr erleichtern, z.B. beim Verfassen von Elternbriefen, beim Grundkonzept für ein Quiz oder einen Workshop oder einfach beim Schreiben einer lustigen Geschichte. Ich zeige Ihnen frei zugängliche, datenschutzkonforme KI-Werkzeuge, die auch mit Kindern und Jugendlichen ausprobiert werden können.

Schwerpunkte

- › Grundlagen der Künstlichen Intelligenz (KI)
- › praktische Anwendungsbeispiele und erste Schritte zur Implementierung von KI-Tools
- › Zeit zum Ausprobieren

Ziele

- › Verständnis der Grundlagen und Möglichkeiten von Künstlicher Intelligenz
- › Identifikation von Bereichen, die durch KI vereinfacht werden können
- › Praktische Anwendung von KI-Tools zur Effizienzsteigerung und Entlastung im Arbeitsalltag

Methoden

- › Theoretischer Input und großer Praxisanteil



Hinweis

Bitte bringen Sie eigene Endgeräte wie ein Tablet oder einen Laptop mit.

Termin	18. Juni 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Cherstin Vogel
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen aus dem Bereich Frühförderung, Kindergarten und Schule, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person

Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art – Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S

Unruhige und aggressive Kinder und Jugendliche können eine ganze Gruppenstruktur in der Einrichtung beeinflussen. Die Diagnose ADS/ADHS wird häufig als Krankheit mit einer Reihe von Defiziten diagnostiziert und mit Medikamenten behandelt. Hyperaktivität ist aber nicht zwingend eine Krankheit.

In dieser Fortbildung werden die verschiedenen Formen von ADS näher beleuchtet, um Lösungen zu finden, die für ein Kind individuell angemessen sind. Es wird aufgezeigt, wie Eltern und Pädagog:innen eine förderliche Umgebung schaffen können, in der das Kind seine Fähigkeiten und Begabungen optimal entwickeln kann.

Die Veranstaltung möchte dazu beitragen, Kindern, Jugendlichen, Eltern und Betreuer:innen das Leben zu erleichtern, die besondere Qualität eines Kindes oder Jugendlichen mit ADS/ADHS zu entdecken und für sich nutzbar zu machen.

Schwerpunkte

- › ADD, ADS, ADHS – die unterschiedlichen Formen
- › Funktionsstörung oder Besonderheit der Persönlichkeit
- › Die Ausprägung in den unterschiedlichen Altersstufen
- › Kommunikative Aspekte
- › Tipps zum Umgang

Methoden

- › Vortrag, Übungen, Arbeitsgruppen, Diskussion

Termin	19. März 2026
Dauer	9 bis 16 Uhr
Dozentin	Heike Schaumburg
Zielgruppe	Mitarbeiter:innen in der Behindertenhilfe, Interessierte
Kosten	272 Euro pro Person



Dozent:innenübersicht

Adolph, Danah	› Rechtsanwältin › Mitarbeiterin der Lebenshilfe Berlin
Amschlenger, Ingrid	› B.A. Soziale Arbeit, M.A. Gender Studies, Social Justice und Diversity Trainerin, Sexualpädagogin (gsp) › seit 2014 in der Eingliederungshilfe tätig, aktuell Koordination im Projekt „Gewaltschutz Einfach Machen“, seit 2018 Dozentin für sexuelle Bildung in Leichter Sprache und schwerer Sprache
Andergassen, Katja	› M.A. Erwachsenenbildung, M.A. Biografisches und Kreatives Schreiben, B.Sc. Ergotherapie › Ergotherapeutin, Lebenshilfe Berlin und freiberufliche Dozentin
Anwander, Irene	› Psychologische Yogatherapeutin, Heilpraktikerin Psychotherapie › Coach, Beraterin
Becker, Gela	› Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin › FASD-Deutschland
Biadacz, Lisa	› Erzieherin, B.A. Soziale Arbeit, Zertifizierungsausbildung zur Personenzentrierten Teilhabeplanung › Mitarbeiterin der Lebenshilfe Berlin
Braun, Andreas	› Sozial- und Heilpädagoge, Dipl.-Musiktherapeut
Callmeier, Tobias	› Klinischer Sozialarbeiter › Mitarbeiter der Lebenshilfe Berlin, Mitglied des Vorstandes des ECCSW.eu und Geschäftsführer von Callmeier-Coaching.de
Eckardt, Mascha	› B.A. Soziale Arbeit, Systemisches Coaching, Trainerin, Mediatorin › nach Tätigkeit in der Eingliederungshilfe nun als Freiberuflerin tätig
Dr. med. Elstner, Samuel	› Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Sozialmedizin › eigene Praxis, Dozent
Escalera, Carlos	› Dipl.-Pädagoge › Beratungszentrum, Fachdienst Intensivpädagogik, Ev. Stiftung Alsterdorf
Fielitz, Michelle	› M.Sc. Sportwissenschaft (Reha/Prävention), Fachkraft für Betriebliches Gesundheitsmanagement › Sporttherapeutin und freiberuflichen Trainerin
Fischer, Sarah	› Dipl.-Psychologin mit Weiterbildung zur Personalreferentin › Mitarbeiterin der Lebenshilfe Berlin

Dozent:innenübersicht

Fränznick, Monika	› Dipl.-Politologin, DVNLP-Mastercoach, Stressreduktionstrainerin, PMR-Trainerin › Freiberufliche Tätigkeit als Gesundheitscoach, Referentin, seit 2016 Mitarbeiterin Gesundheitsmanagement für Unternehmen der Caritas für das Erzbistum Berlin e.V.
Furian, Ilse	› geprüfte Feldenkrais-Lehrerin › freiberufliche Trainerin
Gerlach, Lee	› Studium der Sozialwissenschaften › freiberufliche:r Bildungstrainer:in für Erste Hilfe & Erlebnispädagogik und Kinderbetreuung
Gissel, Armin	› evang. Pfarrer, Seelsorger, langjährige Tätigkeit in der Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung und deren An- und Zugehörigen › Lehrbeauftragter der Justus-Liebig-Universität Gießen im Fachbereich „Förderpädagogik und Inklusive Bildung“
Golpe, Reni	› Gesundheits- und Krankenpflegerin, B.Sc. Gesundheitswissenschaften, Hygienebeauftragte › Mitarbeiterin der Lebenshilfe Berlin
Graf, Franziska	› Dipl.-Pädagogin, Zertifizierungsausbildung zur Personenzentrierten Teilhabepanung › Mitarbeiterin der Lebenshilfe Berlin
Hall, Constanze	› Dipl.-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin › Dozentin
Hansen, Silvia	› Dipl.-Musiktherapeutin › Musiktherapeutin an einem Sozialpädiatrischen Zentrum in Berlin
Hartenbach, Oliver	› Heilerziehungsspfleger › Mitarbeiter der Lebenshilfe Berlin
Hellmann, Anke	› Dipl.-Psychologin › freiberuflich als Beraterin, Trainerin, Coach
Herms, Franziska	› B.A. Rehabilitationspädagogin, Ausbildung in Traumapädagogik › Mitarbeiterin der Lebenshilfe Berlin
Holm, Torsten	› Dipl.-Heilpädagoge › Tätig in eigener Beratungspraxis, Dozent
Hornung, Victoria	› Heilerziehungsspflegerin, Internationale Fachkraft Snoezelen › Mitarbeiterin der Lebenshilfe Berlin

Dozent:innenübersicht

Dr. Höcke, Ulrich	› Dipl.-Jurist, Fachanwalt für Sozialrecht, Mediator › selbstständiger Rechtsanwalt, Dozent
Dr. Hüsemann, Jens	› Facharzt für Neurologie
Junghans, Stefanie	› M.Sc. International Business Management, Systemische Organisationsentwicklerin & Coach (isb) › Head of Talent (Co-Leadership) - Franz Haniel & Cie GmbH
Just, Henry	› Dipl.-Psychologe, Psychodramatherapeut › Psychotherapeut, Supervisor, Coach
Kalthöfer, Yvonne	› M.Sc. Psychologie, Systemische Beratung und Steuerung in Organisationen › YVKA Consulting
van Kampen, Norbert	› Dipl.-Soziologe › Epilepsie Zentrum Berlin-Brandenburg e.V., Evang. Krankenhaus KEH, Berlin
Karl, Franziska	› Vereinsbetreuerin und Querschnittsmitarbeiterin Lebenshilfe Berlin e.V.
Karl, Viola	› M.A. Musikwissenschaft, Ethnologie und Vergleichende Musikwissenschaften › Kommunikationstraining, Resilienztraining und Systemisches Master Business/Personal Coaching (ECA), Dozentin
Keiler, Catharina	› Heilerziehungspflegerin, Praxisanleiterin, Sicherheitsbeauftragte, UK-Fachkraft für den vor- und nachschulischen Bereich, Fach-Referentin der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation › Mitarbeiterin der Lebenshilfe Berlin
Keßler, Susanne	› Feldenkrais-Pädagogin › Trainerin für Kinästhetik und Basale Stimulation, Lehrerin für Pflegeberufe
Kiefer, Dorothea	› Musiktherapeutin, M.A. Musikwissenschaften, ex. Krankenpflegerin › musiktherapeutische Tätigkeit u.a. in Kliniken, Projekten und im Palliativbereich
Kisch, Aroon	› M.Sc. Psychologie › Mitarbeiter der Lebenshilfe Berlin
Konrad, Julita	› ex. Krankenschwester, Dipl.-Pflegerwirtin
Dr. Kranich, Mariana	› Dipl.-Psychologin, Dipl.-Psychogerontologin › Referentin bei versch. Trägern der Alten- und Behindertenhilfe

Dozent:innenübersicht

Kuklok, Barbara	› Rechtswissenschaften, Organisationsberatung und Training, Weiterbildungsmanagement › selbstständige Organisationsberaterin und Trainerin
Lange, Tobias	› Physiotherapeut, B.A. Sportwissenschaft, M.Sc. Prävention und Gesundheitspsychologie, Promotion, Studium Humanmedizin › LANGE gesund, Lehrkraft, Dozent, Referent
Laun, David	› M.Sc. Betriebswirtschaft, Systemischer Coach › Berater, Interim-Manager, Trainer/Coach - Kiehne Consulting GmbH
Lehmann, Julia	› M.A. Business Administration, Geschäftsführerin von Wassertor e.V. › Gründerin und Geschäftsführerin Wassertor e.V., aktiv im Vorstand des Landesverbands für sozial-kulturelle Arbeit
Linde, Uta	› Dipl.-Sozialpädagogin, geprüfte Erlebnispädagogin › Gründerin und Geschäftsführerin des Unternehmens Stadtgezeiten, Ausbilderin für Kletterinstructoren des Sportkletterverbandes e.V.
Dr. Macha, Thorsten	› Dipl.-Psychologe › Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation, Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Diagnostik, Universität Bremen
Maus, Inez	› selbstständige Autorin, Lektorin und Referentin zu autismspezifischen Themen und Mutter eines autistischen Jungen › Fortbildungen und Tagungen zum Thema Autismus
Michalsky, Alexander	› Polizeivollzugsbeamter im mittleren und gehobenen Dienst › Einsatzbeamter bei der Personenfahndung und Trainer
Möbius, Christian	› Dipl.-Pädagoge › Gruppenanalytiker, psychosozialer Berater bei TransVer Charité
Nüßlein, Florian	› Dipl.-Heilpädagoge im MZEB der Blindeninstitutsstiftung Würzburg
Ommerborn, Britta	› Train-the-Trainer, Ausbildereignungsprüfung › Dozentin, Betriebliche Ausbilderin, Office- und Content-Managerin
Pannier, Gudrun	› Studium der Evangelischen Theologie, ECDL Mastertrainerin und Testleiterin, Ausgebildete Onlinetrainerin und Moodle Administratorin › Pannier Schulungen GbR
Pfleger, Wolfgang	› Dipl.-Verwaltungswirt › Richter am Amtsgericht Lüneburg; Lehrbeauftragter an berufsbildenden Schulen, Dozent für Träger der Behindertenhilfe

Dozent:innenübersicht

Pohle, Wencke	› Koordinatorin Querschnitt und Referentin für Sozialpolitik Lebenshilfe Berlin e.V.
Dr. PH Przytulla, Viktoria Nicole	› Promotion Public Health, Dipl.-Sozialpädagogin › Monitoringstelle UN-BRK, Deutsche Institut für Menschenrechte (WiMi)
Rautenstrauch, Uta	› Dipl.-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin, Weiterbildungsmanagerin › selbständige Coach, Supervisorin, Moderatorin
Reinecke, Evelyn	› Studium der Erziehungswissenschaften/Erwachsenenbildung › freie Trainerin, Supervisorin und Coach
Rösener, Roman	› Dipl.-Ökonom, Heilpraktiker, Hypnotherapeut, Bewegungstherapeut › Reiseleiter FED Lebenshilfe Berlin
Rybak, Laurin Loris	› Gründer der Asperger Akademie, Unterstützung von Betroffenen, An- und Zugehörige, Unternehmen und soziale Träger
Sasse, Katrin	› B.A. Sozialpädagogin › Fachaufsicht und Betriebssozialpädagogin im Trägerverbund creso gGmbH und gbb Gesellschaft für berufliche Bildung mbH, Dozentin im Trägerverbund creso gGmbH und an der „Hilfe aus einer Hand Akademie“
Schaldach, Marlitt	› Heilerziehungspflegerin, Fachberatung Autismus, Kriseninterventions- u. Deeskalationsmanagement, Multiplikatorin Ki-pro plus® › seit 2013 als Assistentin für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf tätig, seit 2021 in leitender Funktion im BFB, Dozentin und Fachberaterin
Schaumburg, Heike	› Dipl.-(Sonder-)Pädagogin › Mitarbeiterin im ambulanten Wohnbereich, Dozentin und Coach
Schauren, Franziska	› Kinästhetik-Trainerin, staatl. anerk. Heilerziehungspflegerin › Mitarbeiterin der Lebenshilfe Berlin
Dr. Schirmer, Brita	› Dipl.- Sonderpädagogin › Vorstandsmitglied im Institut Autismusforschung Hans E. Kehrler
Schlichting, Thea	› Dipl.-Sozialpädagogin, Kreativtherapeutin, Yoga- und Meditationslehrerin › Dozentin
Schmelzer, Olaf	› Krankenpfleger in der Psychiatrie, Deeskalationstrainer › Geschäftsführung Konflikt FIT
Schmidt, Amund	› Dipl.-Rehabilitationspädagoge, Dipl.-Sozialarbeiter › Bildungsreferent Lebenshilfe Bildung gGmbH

Dozent:innenübersicht

Schmitz, Björn	› M.A. Soziologie, Philosophie, Psychologie, B.A. Betriebswirtschaft › Systemischer Organisationsentwickler, Change-Manager, Scrum Master
Schmolke, Alexander	› 2. jur. Staatsexamen, Fachpflege Psychiatrie › Deeskalationstrainer, Kommunikationstrainer, Coach
Schulz, Daniela	› M.A. Kommunikationswissenschaften, Social Media Managerin, Trainerin DOSB C bis A-Lizenz „Bewegung für die Gesundheit“, Stressprävention u. Fitness › Bildungsreferentin Lebenshilfe Bildung gGmbH
Schulz, Mirka	› Erzieherin, Systemische Therapeutin (SG), Heilpraktikerin › Therapie, Beratung und Paarberatung in Leichter Sprache, Dozentin
Schulze Höing, Annellen	› Gesundheits- und Sozialökonomin, QM-Beratung › Organisationsberatung
Schumacher, Christel	› Dipl.-Sozialpädagogin › Referentin
Seer, Mona	› Sozialarbeiterin › Gewaltpräventionsberatung, Lebenshilfe Berlin
Spitzcok von Brisinski, Marek	› Dipl.-Soziologe, Traumafachberater (DeGPT), Mediator, Heilpraktiker für Psychotherapie, Mediator › Trainer, Supervisor und Coach
Stahl, Carlina	› B.A. Soziale Arbeit, B.Sc. Psychologie, M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie › von 2015-2025 Mitarbeiterin Lebenshilfe Berlin und Reisebegleitung
Steinkemper, Klaus Vincent	› M.A. Erwachsenenpädagogik, Dipl.-Sozialarbeiter › Mediator, Trainer, Coach
Stieger, Corinna Maria	› Heilpraktikerin, Tanztherapeutin › Dozentin für Homöopathie, Systemische Therapie und Aufstellungsarbeit, Inklusions-Assistentin Lebenshilfe in der Schule gGmbH
Stoschek, Dana	› Gesundheits- und Krankenpflegerin, B.Sc. Gesundheitswissenschaften, zertifizierte Pflegeberaterin › Mitarbeiterin der Lebenshilfe Berlin
Struggis, Alkiviadis	› Dipl.-Sozialpädagoge, Traumapädagoge, Traumafachberater › Führungskraft Lebenshilfe Berlin
Thiemann, Nora	› Dipl.-Psychologin, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG) › Mitarbeiterin der Lebenshilfe Berlin

Dozent:innenübersicht

Weinrich, Andrea	› Dipl.-Sozialpädagogin, Wirtschaftsmediatorin (HS), Analytische Suchttherapeutin, Stressbewältigungstrainerin, Referentin Prävention sexualisierte Gewalt › seit 2014 Leitung Gesundheitsmanagement für Unternehmen der Caritas für das Erzbistum Berlin e.V.
Ulbrich-Wittenburg, Bettina	› Volljuristin/Fachanwältin für Arbeitsrecht › Mitarbeiterin Lebenshilfe Berlin
Vogel, Cherstin	› Studium der Germanistik und Medienwissenschaften, Mediengestalterin › freie Bildungsreferentin und Medienberaterin
Vogel, Stephan	› Heilerziehungspfleger › Mitarbeiter der Lebenshilfe Berlin
Wohlrab, Johanna	› B.A. Erziehungswissenschaft und M.A. Pädagogik › Caritas für das Erzbistum Berlin e.V.
Wendorff, Bernhard	› Dipl.-Ingenieur, Sicherheitsingenieur, Brandschutzbeauftragter, › AMS-Beauftragter, Mitglied im VDSI
Prof. Dr. Wilken, Etta	› Dipl.-Pädagogin › emeritierte Professorin Allgemeine & Integrative Behindertenpädagogik
Witthöft, Pia	› Dipl.-Psychologin › Mitarbeiterin der Lebenshilfe Berlin
Zepperitz, Sabine	› Dipl.-Pädagogin › Pädagogin im MZEB am Ev. Krankenhaus KEH Berlin, pädagogisch-therapeutische Tätigkeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen, Dozentin

Fortbildungsthemen nach Alphabet

A	› Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege	40
	› Agiles Führen mit Haltung und Methoden – Verantwortungsübernahme und	
	› Lösungsorientierung von Teams fördern	189
	› Alltagsbewältigung und Gestaltung der Lebenssituation bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz	64
	› Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	144
	› Arbeiten nach dem TEACCH-Programm	34
	› Arbeitsrecht – Grundlagen	190
	› Assistenz bei Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf	47
	› Aufsichtspflicht und Haftungsfragen im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung	41
	› Autismus	15
	› Autismus – Basiswissen	14
	› Autismus – Einordnung von Stereotypen, Zwängen und Tics	17
	› Autismus – nur eine „Anguckallergie“?	16
	› Autismus und ADHS bei Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf	48
B	› Basale Stimulation	49
	› Basisqualifikation für Jobcoaches	92
	› Begleitung von Menschen mit Störungen der Intelligenzentwicklung (SIE)	28
	› Besonderheiten in der Wahrnehmung bei Autismus	18
	› Bessere Team-Besprechungen mit Methoden und Struktur (Online-Fortbildung)	191
	› Betreuung, Alltags- und Milieugestaltung bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz	65
	› Betreuungsrecht, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung	42
	› Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung	123
	› Bewegung macht Spaß und hält uns gesund – Anregungen und Übungen für den Alltag in Einrichtungen der Eingliederungshilfe	75
	› Brandschutzhelfer:innen-Ausbildung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	175
	› Burnoutprophylaxe	145
	› Büro-Yoga – für die bewusste Pause am Arbeitsplatz	146
C	› Chancen und Herausforderungen in neuen Arbeitswelten	128
D	› Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Grundlagen)	66
	› Depressionen bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung erkennen und angemessen begleiten	56
	› Depressive Verstimmungen und Selbstentwertung bei Menschen mit Beeinträchtigungen	57
	› Der Fitness Check für Ihr Team – wenn Bewährtes auf Neues trifft (Online-Fortbildung)	129
	› Der Wechsel in den Ruhestand und die Schaffung von Tagesangeboten	67

Fortbildungsthemen nach Alphabet

› Diabetes mellitus	163
› Die digitale Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen fördern	76
› Die Kunst des Fragens – Fragetechniken in der Gesprächsführung	77
› Diskriminierungen von Menschen mit Beeinträchtigung wahrnehmen, verstehen und entgegenwirken – Ableismus ein strukturelles Problem	93
› Down – Syndrom	19
E › Einatmen-Ausatmen – Stress mit Bewegung und Atmung reduzieren	148
› Einführung in das Gewaltschutzkonzept der Lebenshilfe Berlin	94
› Einführung in das Konzept des Snoezelens	35
› Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung	20
› Einführung in die Dokumentationssoftware P&D für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	177
› Einführung in die ICF-CY-basierte Teilhabeplanung (Hilfeplanung) mit Zielentwicklung im Bereich Kinder und Jugendliche (Online-Fortbildung)	204
› Einführung in die ICF – Die Mini-ICF als Interviewverfahren zur Alltagskompetenzerhebung	95
› Eingliederungshilfe in der Praxis – Rollen, Schnittstellen und Wirkung nach dem BTHG	96
› Einstellungsinterviews professionell führen	192
› Entspannen – Gesund bleiben im Beruf	149
› Entwicklungstest sechs Monate bis sechs Jahre (Revision)	205
› Epilepsie	22
› Epilepsie – Basiswissen (Online-Fortbildung)	21
› Erfahrungen mit psychologischen Extremsituationen und Gewalt	97
› Erfolgreich in Veränderungsprozessen – Zwischen Widerstand und Wachstum	193
› Erholsamer Schlafen – Ausgeruhter Arbeiten	150
› Erste-Hilfe-Kurs	165
› Erste-Hilfe-Training	166
› Erstellen und Bearbeiten längerer Texte mit MS Word	178
› Excel	179
› Excel für Fortgeschrittene	180
F › Faszientraining im Büro-Alltag	151
› Fitness für Alle! Stuhlsport	78
› Fortbildung für Unterstützende/Assistierende von Selbstvertreter:innen und Gremienvertreter:innen	98
› Freiheitsentziehende Maßnahmen	43
› Führen im Tandem – erfolgreich in geteilter Führung	194
› Führungswerkzeuge für alle – wie die Leitung von Projektteams und Arbeitsgruppen gelingt	195

Fortbildungsthemen nach Alphabet

G	› Gebärdens-unterstützte Kommunikation für Pädagog:innen, die mit schwer beeinträchtigten Erwachsenen arbeiten	50
	› Gelassen, klar und zuversichtlich – Souverän in Beruf und Alltag	152
	› Gesetzliche Vorgaben zur Barrierefreiheit beim Erstellen von Dokumenten umsetzen (Online-Fortbildung)	181
	› Gesunde Abgrenzung im beruflichen Alltag	154
	› Gesunde Ernährung – Vitalität und Lebensfreude durch Essen und Trinken	167
	› Gesunder Umgang mit digitalen Medien – Digital Wellbeing als Präventionsansatz für Menschen mit Beeinträchtigung	99
	› Gesund und glücklich	153
	› Gewaltfreie Kommunikation	130
	› Grenzen setzen im pädagogischen Alltag	131
	› Gut begleiten im Alter – Chancen stärken, Risiken verstehen	68
	› Gute Freizeitgestaltung für den Personenkreis älterer Menschen mit Beeinträchtigung – mit Praxisbezug	69
H	› Handlungsstrategien in der Arbeit mit Menschen mit Borderline-Syndrom	23
	› Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz	70
	› Herausforderndes Verhalten verstehen	100
	› Hilfen planen! Informationsberichte schreiben, Ziele formulieren, Hilfebedarfsinstrumente anwenden	101
I	› ICF basierte Teilhabeplanung – ein Praxistransfer-Workshop	102
	› „Ich kann nicht mehr“ – Arbeiten bis zur Erschöpfung?	158
	› Integrative Tanztherapie – Kommunikation durch Bewegung	79
	› Integrative Tanztherapie – Vertiefung	80
K	› Kinästhetik – Auffrischung	169
	› Kinästhetik in der Pflege	168
	› Kindeswohlgefährdung	206
	› KI und Chat GPT im Arbeitsalltag nutzen (Online-Fortbildung)	182
	› KI und digitale Teilhabe: Wie Sie Klient:innen bei der Nutzung von KI optimal unterstützen können – Eine praxisnahe Einführung (Online-Fortbildung)	82
	› Klare Teamführung und wertschätzende Kommunikation	196
	› Kollegiale Beratung – Professionelle Selbsthilfe in sozialen Berufen	132
	› Kommunikation durch die Sinne – Einführung in die Arbeit mit Klangschalen	81
	› Konflikte im Team erkennen, analysieren und aktiv bearbeiten	133
	› Konfliktkulturen entwickeln, Mobbing-situationen erkennen, vorbeugen und klären	197
	› Kraftakt oder Kräftebalance	155

Fortbildungsthemen nach Alphabet

	› Krisenintervention	134
L	› Lebenshilfe Berlin- Hier bin ich richtig!	12
	› Leichte Sprache	83
M	› Marte Meo Einführungsseminar: Beziehung stärken – Entwicklung unterstützen	84
	› Maßnahmenplanung, Zielentwicklung und Auswertung von Teilhabeplänen – Wie Künstliche Intelligenz (KI) dabei unterstützen kann (Online-Fortbildung)	103
	› Medikamentenmanagement	170
	› „Meine Reise mit Asperger – Autismus, Herausforderungen und Erfolge“	24
	› Mitarbeitendengespräche zielorientiert führen	198
	› Mit Klarheit und Selbstbewusstsein in die neue Führungsrolle starten	199
	› MS Word – Einführung	183
	› Musik aus dem Moment heraus – Musiktherapie mit Menschen in verschiedenen Lebensphasen	36
	› Musiktherapie in der Sterbebegleitung	71
O	› Outlook	184
	› Outlook für Fortgeschrittene	185
P	› Palliative Care und Trauerarbeit – Menschen mit Beeinträchtigung in ihrer Trauer begleiten	72
	› Personenzentrierung und Partizipation im Praxisalltag	104
	› Persönliche Zukunftsplanung als Mittel der ICF-orientierten Bedarfsermittlung	105
	› Pflegebasiskurs	171
	› Prävention sexualisierter Gewalt – Basisschulung für Mitarbeitende der Lebenshilfe Berlin	106
	› Progressive Muskelentspannung in den Alltag integrieren	156
	› Psychiatrische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung (Online-Fortbildung)	25
	› Psychische Erkrankungen – Überblick, Verhaltensstörung, Verhaltensauffälligkeit	58
	› Psychische Erste Hilfe	136
	› Psychische Erste Hilfe – Aufbaukurs für Fortgeschrittene	137
	› Psychische Erste Hilfe bei Menschen mit Beeinträchtigung	135
	› Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	26
	› Psychosoziale Diagnostik	27
R	› Resilienz – der Schlüssel zu innerer Stärke und Gelassenheit im Berufsalltag	200
	› Ressourcenorientiertes Arbeiten mit Menschen mit Beeinträchtigungen	37
	› Rückengerechtes Arbeiten	172
S	› Schmerzen und Schmerzbewältigung bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung	51
	› Schmerz und Demenz (Online-Fortbildung)	73
	› Schreibwerkstatt: Zielentwicklung, Auswertung und Fortschreibung von Teilhabeplänen	107

Fortbildungsthemen nach Alphabet

› SEED – Der entwicklungspsychologische Ansatz in der	28
› SEED und Teilhabeplanung	108
› Selbstbestimmung im Konflikt mit Verwahrlosung	59
› Selbstbestimmung und Teilhabe – Abgrenzung und Zusammen-arbeit von rechtlicher Betreuung und Eingliederungshilfe	109
› Selbstfürsorge und Resilienz	158
› Selbstschutz und Selbstverteidigung	110
› Sexualität und Beeinträchtigung	111
› SGB IX und BTHG in der Eingliederungshilfe 2026	44
› Sicher durch die Krise – Suizidalität bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung professionell begleiten	112
› Sozialraumorientierung in der Eingliederungshilfe – Workshop	113
› Sozialrecht – Übersicht zum SGB I-XIV und Aktuelles in 2026	45
› Spiel- und erlebnispädagogische Angebote in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	38
› Stark und Flexibel – Gesunder Rücken im Büroalltag	157
› Stimmig und überzeugend Auftreten in Vortrags- und Gesprächssituationen	138
› Sucht und kognitive Beeinträchtigung	60
› Systemische Beratung von Menschen mit Beeinträchtigungen	85
T › Teamführung und-entwicklung (Online-Fortbildung)	201
› Teamsitzungen gestalten und soziokratisch Ergebnisse erzielen	202
› Teilhabebedarfe bei Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf ermitteln und beschreiben	52
› Teilhabe ermöglichen, Armut begegnen	114
› Teilhabe in Kooperation (TiK) – Basisschulung	115
› Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung mit dem Teilhabeinstrument Berlin (TIB)	116
› Transkulturalität – Schubladen im Kopf schließen und Türen öffnen	61
› Traumasensible Methodenvertiefung in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen	118
› Trauma und Beeinträchtigung – Traumasensibel im Alltag begleiten	117
U › Übergewicht bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung	173
› Umgang mit Aggressionen und Gewalt	119
› Umgang mit Aggressionen und Gewalt – Vertiefung	120
› Umgang mit aggressivem Verhalten bei Menschen mit Komplexer Beeinträchtigung	53
› Umgang mit Veränderungen, Stress und Wut im beruflichen Kontext	159
› Umgang mit Verwahrlosung, Vermüllung und Messie-Syndrom	62
› Umsetzung von Teilhabezielen – Workshop	121

Fortbildungsthemen nach Alphabet

V	› Veränderungsprozesse gestalten – Zwischen Widerstand und Wachstum	139
	› Verstehen, einordnen, unterstützen – Herausforderndes Verhalten in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	122
	› Vielfalt leben und begleiten – Gender und Queer in der	123
	› Von Kopf bis Fuß – Die Feldenkrais-Methode kennenlernen	147
	› „Von schrägen Typen und komischen Vögeln“ – Wie man sich mit Menschenkenntnis den Arbeitsalltag erleichtern kann	140
W	› Wanderpädagogik – Wandern mit Menschen mit Beeinträchtigung	86
	› „Wer schreibt, der bleibt“ – Erstellen von Protokollen	186
	› Widerstand und Eigensinn – Interventionen bei Verweigerung	124
	› Wie die Kommunikation mit Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung gut gelingen kann	87
	› Wie kann gute Kommunikation gelingen und was mache ich, wenn es zu einem Konflikt kommt?	141
	› Wie kann KI den pädagogischen Arbeitsalltag in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe erleichtern?	207
	› Wirkungsorientiert handeln und dokumentieren	125
	› Wo komme ich her und wer hat mich geprägt – Die Bedeutung von Familiensystemen bei Menschen mit Beeinträchtigung anhand des Genogramms	126
	› Work-Life-Balance – Ressourcen erhalten und stärken	160
Y	› Yoga für Anfänger – Stressbewältigung	161
	› Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigung	88
	› Yoga im alltäglichen Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen – Vertiefung	89
Z	› Zappelphilipp und Störenfrieda sehen die Welt auf Ihre Art – Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S	208
	› Zeitmanagement – Das Aufgabenquartett von MS 365	187
	› Zertifikatskurs Berufspädagogische Zusatzqualifikation für Praxisanleiter:innen	142
	› Zertifikatskurs HEP Kompakt – Einführung in die Heilerziehungspflege	29
	› Zertifikatskurs HEP Spezial – Grundlagen der Heilerziehungspflege	30
	› Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation	54
	› Zum Verständnis von Menschen mit Fetalen Alkoholspektrum-Störungen	31
	› Zwangsstörungen verstehen, erkennen und begleiten – aktuelle Perspektiven für die Praxis	32

Index

A

- › Abgrenzung der Leistungen der Eingliederungshilfe von denen der Pflege 40
- › Ableismus 93
- › ADHS 48
- › AD(H)S bei Kindern und Jugendlichen 208
- › Aggressionen 53
- › Aggressionen und Gewalt 119, 120
- › Agiles Führen 189
- › Alltagsbewältigung 64
- › Älter werdende Menschen 68
- › Arbeitsrecht 190
- › Armut 114
- › Asperger 24
- › Assistenz bei Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf 47
- › Aufsichtspflicht und Haftungsfragen 41
- › Autismus 14, 15, 16, 17, 18, 24, 48

B

- › Barrierefreie Dokumente erstellen 181
- › Basale Stimulation 49
- › Betreuung, Alltags- und Milieugestaltung 65
- › Betreuungsrecht 42
- › Betrieblichen Gesundheitsförderung 144
- › Bewegungsförderung 75
- › Borderline 23
- › Brandschutzhelfer:innen-Ausbildung 175
- › BTHG 44
- › Burnoutprophylaxe 145
- › Büro-Yoga 146

D

- › Demenz 64, 65, 66, 70
- › Depressionen 56
- › Depressive Verstimmungen 57
- › Diabetes mellitus 163
- › Digitale Teilhabe 76
- › Digital Wellbeing 99
- › Down-Syndrom 19

E

- › Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung 20
- › Eingliederungshilfe in der Praxis 96
- › Einstellungsinterviews 192

- › Entwicklungstest 205
- › Epilepsie 21, 22
- › Erholsamer Schlaf 150
- › Erste Hilfe 165, 166
- › Excel 179, 180

F

- › Faszientraining 151
- › Feldenkrais-Methode 147
- › Fetalen Alkoholspektrum-Störungen 31
- › Fitness Check für Ihr Team 129
- › Fitness für Alle! Stuhlsport 78
- › Fortbildung für Unterstützende/ Assistierende 98
- › Fragetechniken 77
- › Freiheitsentziehende Maßnahmen 43
- › Freizeitgestaltung 69
- › Führen im Tandem 194
- › Führungswerkzeuge 195

G

- › Gebärden-unterstützte Kommunikation 50
- › Gelassen, klar und zuversichtlich 152
- › Gender und Queer 123
- › Genogrammarbeit 126
- › Gesund bleiben im Beruf 149
- › Gesunde Abgrenzung 154
- › Gesunde Ernährung 167
- › Gesunder Rücken 157
- › Gesund und glücklich 153
- › Gewalt 97
- › Gewaltschutzkonzept der Lebenshilfe Berlin 94
- › Grenzen setzen 131
- › Gute Kommunikation bei Konflikten 141

H

- › Herausforderndes Verhalten 100
- › Hilfen planen 101
- › Hörbeeinträchtigung 87

I

- › ICF 95, 102
- › ICF im Bereich Kinder und Jugendliche 204

Index

J			
› Jobcoaches	92	› Protokolle erstellen	186
K		› Psychiatrische Erkrankungen	25
› Kinästhetik – Auffrischung	169	› Psychische Erkrankungen	58
› Kinästhetik in der Pflege	168	› Psychische Erste Hilfe	135, 136, 137
› Kindeswohlgefährdung	206	› Psychische Störungen	26
› KI und Chat GPT	182	› Psychologischen Extremsituationen	97
› KI und digitale Teilhab	82	› Psychosoziale Diagnostik	27
› Kollegiale Beratung	132	R	
› Kommunikation durch die Sinne	81	› Resilienz	200
› Konflikte	140	› Ressourcenorientiertes Arbeiten	37
› Konflikte im Team	133	› Rückengerechtes Arbeiten	172
› Konfliktkulturen	197	› Ruhestand	67
› Kräftebalance	155	S	
› Krisenintervention	134	› Schmerzen und Schmerzbewältigung	51
L		› Schmerz und Demenz	73
› Leichte Sprache	83	› SEED	28
M		› SEED und Teilhabepanung	108
› Marte Meo	84	› Selbstbestimmung und Teilhabe	109
› Maßnahmenplanung mit KI-Möglichkeiten, Risiken	103	› Selbstfürsorge und Resilienz	158
› Medikamentenmanagement	170	› Selbstschutz und Selbstverteidigung	110
› Messiesymptomatik	62	› Sexualität und Beeinträchtigung	111
› Mitarbeitendengespräche	198	› Snoezeln	35
› Motivorientierte Strategien	122	› Sozialraumorientierung	113
› MS WORD	183	› Spiel- und erlebnispädagogische Angebote	38
› Musiktherapie	36	› Stimmig und überzeugend Auftreten	138
› Musiktherapie in der Sterbebegleitung	71	› Stress mit Bewegung und Atmung reduzieren	148
N		› Sucht und kognitive Beeinträchtigung	60
› Neuen Arbeitswelten	128	› Suizidalität	112
O		› Systemische Beratung	85
› Outlook	184, 185	T	
P		› Tanztherapie	79, 80
› Patientenverfügung	42	› TEACCH	34
› P&D	177	› Team-Besprechungen	191
› Personenzentrierung und Partizipation	104	› Teamführung	196, 201
› Persönliche Zukunftsplanung	105	› Teamsitzungen	202
› Pflegebasiskurs	171	› Teilhabe	114
› Prävention sexualisierter Gewalt	106	› Teilhabebedarfe ermitteln und beschreiben	52
› Praxisanleiter:innen	142	› Teilhabe in Kooperation (TiK)	115
› Progressive Muskelentspannung	156	› Teilhabepäne	107
		› TIB	116
		› Transkulturalität	61

Index

weiter mit **T**

- › Trauerarbeit 72
- › Traumasensible Methodenvertiefung 118
- › Trauma und Beeinträchtigung 117

U

- › Übergewicht 173
- › Übersicht zum SGB 45

V

- › Veränderungen 159
- › Veränderungsprozessen 193
- › Verwahrlosung 59, 62
- › Vorsorgevollmacht 42

W

- › Wanderpädagogik 86
- › Wertschätzend und positiv kommunizieren 130
- › Widerstand und Eigensinn 124
- › Wirkungsorientiert handeln und dokumentieren 125
- › Work-Life-Balance 160

Y

- › Yoga 88, 89
- › Yoga für Anfänger 161

Z

- › Zeitmanagement – Das Aufgabenquartett von MS 365 187
- › Zertifikatskurs HEP Kompakt 29
- › Zertifikatskurs HEP Spezial 30
- › Zertifikatskurs Unterstützte Kommunikation 54

§ 1 Geltungsbereich

Stand AGB: Oktober 2025

Die Lebenshilfe Bildung gGmbH (LHB) bietet Fort- und Weiterbildungen für Führungskräfte und Mitarbeiter:innen der Behindertenhilfe sowie für Menschen mit Beeinträchtigung und ihre Angehörigen an. Die nachfolgenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der LHB gelten für sämtliche Verträge die zur Durchführung unserer Bildungsangebote geschlossen werden.

§ 2 Vertragsschluss/Anmeldung und Bestätigung

2.1 Die Anmeldung zu unseren Bildungsangeboten erfolgt ausschließlich

› online unter www.lebenshilfe-bildung.de



2.2 Mit der Anmeldung werden unsere AGB anerkannt.

2.3 Die von uns ausgeschriebenen Fortbildungen stellen lediglich eine Aufforderung dar, ein Angebot abzugeben. Das Angebot erfolgt durch Sie mit der Übersendung des ausgefüllten Anmeldeformulars. Nach der Anmeldung erhalten Sie von der LHB eine Bestätigung per E-Mail. Mit dieser Bestätigung per E-Mail nehmen wir Ihr Angebot an und der Vertrag gilt als geschlossen.

2.4 Die mit der Anmeldung eingehenden Daten werden für Zwecke der Teilnehmendenverwaltung elektronisch verarbeitet (siehe dazu § 9 Datenschutz).

2.5 Auch die Rechnung und weitere Informationen zum Fortbildungsangebot erhalten Sie per E-Mail bzw. per Post. Bitte sorgen Sie für einen ungehinderten Empfang der E-Mails der Lebenshilfe Bildung gGmbH.

2.6 Wir empfehlen eine frühzeitige Anmeldung, da die Zulassung in der Reihenfolge der Anmeldungen erfolgt. Ist eine Fortbildung ausgebucht, erstellen wir eine Warteliste. Sollte ein Platz frei werden oder die Fortbildung aufgrund der hohen Nachfrage wiederholt stattfinden, erhalten Sie eine entsprechende Benachrichtigung per E-Mail. Ein Vertragsschluss findet in diesem Fall erst statt, wenn Sie den freigewordenen Teilnehmerplatz oder den Ersatztermin bestätigen.

§ 3 Preise

Die Preise gelten pro Teilnehmer:in und beinhalten die Kosten für das Fortbildungsangebot, die Begleitunterlagen und die Pausenverpflegung (Getränke, Obst und Gebäck). Sie erhalten bei ganztägigen Veranstaltungen zudem einen Mittagsimbiss. Eine nur zeitweise Teilnahme an der Fortbildung berechtigt nicht zur Preisminderung.

§ 4 Zahlung/Fälligkeit

4.1 Die Fortbildungskosten sind 14 Tage Erhalt der Rechnung unter Angabe der Kundennummer, der Rechnungsnummer und dem Namen des/der Teilnehmenden auf das Geschäftskonto der Lebenshilfe Bildung gGmbH zu überweisen.

IBAN: DE73 3702 0500 0003 2198 00; BIC: BFSWDE33XXX, SozialBank AG.

Die Rechnung erhalten Sie, sobald die Mindestteilnehmerzahl für die Fortbildung erreicht ist.

4.2 Sollte eine erneute Rechnungsstellung aufgrund von Ihnen im Anmeldeformular falschen oder unvollständig gemachten Angaben notwendig sein, so berechnen wir hierfür eine zusätzliche Bearbeitungspauschale in Höhe von 25,00 €.

§ 5 Online-Fortbildungen

Die Schaffung der erforderlichen technischen Voraussetzungen zur Teilnahme an Online-Fortbildungen und gegebenenfalls zum Abruf von Online-Materialien obliegt dem/ der Teilnehmenden. Dazu zählen insbesondere die Verbindung zum Internet, die Verwendung eines aktuellen Internetbrowsers oder anwendungsspezifischer Apps, eine funktionsfähige Kamera und Audio-Geräte. Dadurch entstehende Kosten sind vom/ von der Teilnehmenden selbst zu tragen. Der Zugang zur Online-Fortbildung mit Online-Live-Teilnahme sowie sonstige damit zusammenhängende Online-Angebote stehen nur für den gebuchten Veranstaltungszeitraum für den registrierten Teilnehmenden zur Verfügung.

§ 6 Rücktritt/Stornierung von Anmeldungen

6.1 Nach verbindlicher Anmeldung (vgl. § 2) ist ein Rücktritt nach Ablauf der Widerrufsfrist (§11), egal aus welchem Grund, ausgeschlossen und es werden 100 % der Fortbildungskosten in Rechnung gestellt. Es besteht jedoch die Möglichkeit, eine/n Ersatzteilnehmer:in zu benennen.

6.2 Ein Platz in der Fortbildung kann unverbindlich bis zu vier Wochen reserviert werden. Hierfür übersenden Sie uns bitte einen Reservierungswunsch per E-Mail oder telefonisch mit der genauen Veranstaltungsbezeichnung und dem Datum der Veranstaltung. Erfolgt innerhalb der Frist keine verbindliche Buchung wird die Reservierung nach vier Wochen durch die LHB storniert und der Fortbildungsplatz an eine andere Person auf der Warteliste vergeben.

§ 7 Absage durch die LHB/Dozentinnenwechsel/Ortswechsel

7.1 Die LHB behält sich vor, eine geplante Fortbildung zu verschieben oder abzusagen. Der/Die Teilnehmende wird hierüber umgehend per E-Mail benachrichtigt. Bereits entrichtete Zahlungen werden bei Ausfall der Fortbildung in voller Höhe erstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, außer in Fällen vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhaltens von Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen der LHB.

7.2 Bei kurzfristigem Ausfall des/der Dozent:in kann ein adäquater Dozent:innenwechsel erfolgen. Ein Dozent:innenwechsel, unwesentliche Änderungen im Veranstaltungsablauf oder eine zumutbare Verlegung des Veranstaltungsortes berechtigen nicht zur Preisminderung oder zum Rücktritt vom Vertrag.

7.3 Sollte eine Fortbildung die von der LHB als Präsenzveranstaltung ausgeschrieben und von Ihnen gebucht worden ist, von der LHB kurzfristig nicht in Präsenz durchgeführt werden können, so steht der LHB das Recht zu, die Veranstaltung alternativ online durchzuführen.

7.4 Sollten Ihnen aufgrund eines kurzfristigen Wechsels von einer Präsenz-Veranstaltung hin zu einer Online-Veranstaltung die technischen Voraussetzungen für die Teilnahme an einer Online-Veranstaltung nicht gegeben sein, so bieten wir Ihnen in diesem Fall unsere Unterstützung bei der Herstellung der Voraussetzungen an. Es besteht die Möglichkeit für diesen Zweck, einen Laptop von der LHB leihweise gestellt zu bekommen. Der Laptop kann auf Ihrem Arbeitsplatz, bei Ihnen zu Hause oder in den Räumlichkeiten der LHB für die Teilnahme an der Online-Fortbildung genutzt werden.

§ 8 Begleitperson zur Unterstützung

Für Personen, die Unterstützungsbedarf haben, ist die Teilnahme einer Begleitperson an der Fortbildungsveranstaltung kostenlos.

§ 9 Datenschutz

Um Bildungsveranstaltungen organisieren zu können, verarbeiten wir personenbezogene Daten der Teilnehmenden, Dozent:innen und der Rechnungsempfänger:innen.

Details, vor allem auch bezüglich Ihrer Rechte, entnehmen Sie bitte unserer Datenschutzerklärung (www.lebenshilfe-bildung.de).

§ 10 Haftung

Die Haftung der LHB ist ausgeschlossen, soweit sie nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit von ihr oder ihren gesetzlichen Vertretern oder Erfüllungsgehilfen beruht oder auf der Verletzung einer wesentlichen Vertragspflicht. Ist eine wesentliche Vertragspflicht verletzt worden, ist die Haftung auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden beschränkt.

§ 11 Widerruf bei Verträgen mit Verbrauchern

11.1 Ist der/die Kund:in Verbraucher:in, hat er das folgende gesetzliche Widerrufsrecht: Der/die Verbraucher:in hat das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage und beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Erfüllung der Informationspflichten gem. Art. 246a § 1 Abs. 1 Nr. 1 EGBGB.

Um das Widerrufsrecht auszuüben, muss er mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über seinen Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Das Widerrufsrecht erlischt bei einem Vertrag zur Erbringung von Dienstleistungen auch dann, wenn die LHB die Dienstleistung vollständig erbracht hat und mit der Ausführung der Dienstleistung erst begonnen hat, nachdem der/die Verbraucher:in dazu seine ausdrückliche Zustimmung gegeben hat und gleichzeitig seine Kenntnis davon bestätigt hat, dass er sein Widerrufsrecht bei vollständiger Vertragserfüllung durch die LHB verliert.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Der Widerruf ist zu richten an:

Lebenshilfe Bildung gGmbH
Böttgerstraße 21
13357 Berlin
bildung@lebenshilfe-berlin.de

11.2 Widerrufsfolgen

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, hat die LHB Ihnen alle Zahlungen, die sie von Ihnen erhalten hat, unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei der LHB eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwendet die LHB dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Impressum

Herausgeber

› Lebenshilfe Bildung gGmbH
Böttgerstraße 21
13357 Berlin
Fon 030 82 99 98 1482
www.lebenshilfe-bildung.de
Geschäftsführerin: Liane Neubert

Gestaltung

› Nicole Braun

Fotos

› Portraits: Stefan Kraupner (13), Foto Fehling (1), Daniela Schulz (1), Nicole Braun (3)

Berlin, Oktober 2025



Foto: Lebenshilfe Bildung gGmbH



Lebenshilfe Bildung gGmbH
Böttgerstraße 21
13357 Berlin